

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LUTZOW-UFER 6/8
 VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

4. Jahrgang

11. Dezember 1924 (Redaktionsschluß).

Nummer 23

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1924	1924	1924	1924	1924	1924	1924	
			1924	1924	1924	1924	1924	1924	1924	
Gütererzeugung										
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargb.)	1000 t	11729 ¹⁾	2621 [*]	9100	11274	10804	11388	11943	.	.
Braunkohlenförderung	"	7269 ¹⁾	10789 [*]	9034	9670	9797	10840	11975	.	.
Koksproduktion (ausschl. Saargb.)	"	2639 ¹⁾	923 [*]	1777	2209	2134	2190	2282	.	.
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei d. Arbeitsnachweisen (Arbeitsgesuche auf je 100 offene Stellen)	männlich	179	289	359	425	435	349	505	.	.
	weiblich	103	143	171	207	220	191	140	.	.
Auswärtiger Handel *)										
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. R.M.	933,8	887,7	753,1	551,4 ⁴⁾	448,2	623,4	855,6	.	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel)	" "	849,9	516,2	475,2	573,4	589,4	564,0 ⁴⁾	611,9	.	.
Verkehr										
Einnahmen der Pers.- und Gepäckverk.	" "	.	287,7	232,0	295,2	317,3	360,4	310,9	.	.
Reichsbahn	" "	.	84	87,4	109,5	118,7	122,2	108,4	94,7	.
Schiffsverkehr in Hamburg	" "	.	188	187,1	169,8	158,9	167,1	179,8	201,6	.
(Im Mittel von Ankniff und Abfahrt)	1000 N.-R.-T.	1198	1564	1281	1282	1293	1273	1469	.	.
Preise										
Großhandelsindex in Gold	1913 = 100	100	122,5	115,9	115,0	120,4	126,9	131,2	128,5	.
Lebenshaltungskostenindex	1913/14 = 100	100	115,0	112,0	116,0	114,0	116,0	122,0	122,5	.
Steinkohlenpreis (Fastl.-Förderk., Rh.-Westf.)	R.M. f. 1 t	12,00	20,60	20,60	16,50	16,50	16,50	15,00	15,00	.
Eisenpreis (Stählerhalsen III ab Oberhausen)	"	74,50	102,00	102,00	97,00	97,00	97,00	89,00	89,00	.
Roggenpreis (markisch, Berlin)	"	162,50	131,15	126,98	136,38	149,25	199,81	224,78	207,69	.
Löhne und Gehälter										
Wochenlöhne für gelernte Arb.**)	R.M. nominal (Tariflöhne)	34,35	33,75	35,52	35,63	35,76	36,01 ⁴⁾	36,48	.	.
" " " ungel. Arb.**)	"	24,00	26,16	27,16	27,24	27,35	27,03 ⁴⁾	27,48	.	.
Monatsgehälter für höhere Beamte	Gr. XI Ortskl. A.	608	388,25	547,50	547,50	547,50	547,50	547,50	564,50	.
" " " mittlere	Gr. VIII "	342	283,50	344,00	344,00	344,00	344,00	344,00	355,50	.
" " " untere	Gr. III "	157 ²⁾	143,75	169,50	169,50	169,50	169,50	169,50	184,13	.
Geld- und Finanzwesen										
Kapitalbedarf der Aktienges.***)	Mill. R.M.	60	20,5	49,6	21,9	25,0	14,5	35,6	12,6	.
Aktienindex in Gold	1913 = 100	100	20,2	17,5	18,5	24,1	25,3	24,9	26,9	.
Konkurse	Zahl	815	326	586	1125	895	850	752	621	.
Geldumlauf †)	Mill. R.M.	6070,0	2917,6	3128,6	3299,7	3534,7	3707,6	3826,4	3965,7 ²⁾	.
Abrechnungverkehr	" "	6136,2	2948,2	2104,3	2155,7	2292,2	2539,1	2974,1	2994,9	.
Postscheckverkehr	" "	3465,6	6586,8	5901,9	6636,0	6687,2	6812,8	8100,2	.	.
Reichsbankkredite †)	" "	1352,9	2084,6	2007,4	1861,2	1921,2	2224,5	2373,1	2308,8	.
Golddiskontbankkredite †)	Mill. £	—	5,4	10,8	13,8	13,8	12,6	11,9	10,4	.
Einnahm. d. Reichs a. Steuern usw. dav.: Besitz- und Verkehrssteuern . .	Mill. R.M.	.	518,7	472,3	593,1	592,0	609,2	686,7	.	.
Zölle und Verbrauchssteuern	" "	.	424,8	378,4	466,6	464,6	484,6	557,6	.	.
Gesamte Reichsschuld †) ×)	" "	.	2473,2	2400,4	2353,9	2536,8	2548,2	3266,5	.	.
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw.	7,8 ¹⁾	(7,8)	(9,3)	(7,1)	(7,9)	(8,2)	(8,3)	.	.
Geburtenhäufigkeit ††) (Lebendgeb.)	und 1 Jahr	27,0 ¹⁾	15,8 ³⁾	15,8 ³⁾	14,8 ³⁾	14,0 ³⁾	(13,7)	(13,8)	.	.
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohn. Totgeb.)	"	14,8 ¹⁾	10,6	9,7	9,2	9,1	(8,8)	(9,5)	.	.
Überseische Auswanderung (Deutsche Auswanderer über deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	3400	2396	1873	4955	4862	5861	.	.

*) Lückenhaft wegen Behinderung der deutschen Verwaltung im besetzten Gebiet. — **) Gewogener Durchschnitt für Berg-, Bau-, Holz-, Metall-, Textil-, Fabrik- (chemische u. papiererzeugende Industrie), Reichsbetriebs- (Eisenbahn-Arbeiter und Buchdrucker. — ***) Neugr. und Kapitalerhöhungen nach dem Ausgabekurs. — ×) Berichtigt; ab Oktober einschl. Auslandsanleihe. Vgl. Nr. 22, 4. Jg. 1924, S. 717. — †) Stand am Monatsende. — ††) Nachweisungen aus 334 (1913: 336) Gemeinden mit über 15000 Einwohnern; in Klammern vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern, ohne Ortsfremde. — ¹⁾ Neues Reichsgebiet. — ²⁾ Eisenbahnschaffner. — ³⁾ Ohne Nürnberg. — ⁴⁾ Berichtigt. — ⁵⁾ Vorläufige Ziffer.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Die wirtschaftliche Entwicklung Australiens 1913—1923.

Der Aufschwung, den fast alle Produktionszweige Australiens in den letzten Vorkriegsjahren erfahren hatten, wurde in der Kriegs- und Nachkriegszeit gehemmt. Im Jahre 1923 errechnet sich der Wert der Gesamtproduktion (unter Ausschaltung der Preissteigerung) auf einen gegenüber 1913 um 5 vH höheren Betrag, während die entsprechenden Produktionswerte im Jahre 1913 um 7 vH über denen des Vorjahres, um 10 vH über denen von 1911 lagen.

Diese Verminderung des Produktionszuwachses ist weniger auf den inneren Konsum als vor allem auf den Rückgang der Ausfuhr zurückzuführen. Auf die Ausfuhr australischer Produkte entfielen im Jahre 1913 rund 34 vH, im Jahre 1922/23 rund 30 vH der Gesamtproduktion des Landes.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat eine weitgehende Umschichtung innerhalb der einzelnen Produktionszweige stattgefunden, die aus der nebenstehenden Übersicht zu ersehen ist. Die Produktionswerte haben sich aber auch durch die Geldentwertung stark verschoben. Der erste Teil der Übersicht enthält die Produktionswerte nach den jeweiligen Preisen. Der zweite Teil gibt nach amtlichen australischen Berechnungen die Preisentwertung der produzierten Waren. Um einen Vergleich der mengenmäßigen Entwicklung zu ermöglichen, sind im dritten Teil der Übersicht die Produktionswerte mit Hilfe des Index auf die Preise von 1911 umgerechnet.

Die landwirtschaftliche Produktion erfuhr gegenüber der Vorkriegszeit eine Steigerung, die vor allem auf Weizen und Zucker entfällt. Die Mehrproduktion von Weizen kam in erster Linie dem inneren Markte zugute. Die Weizenausfuhr ist gesunken, die Ausfuhr an Weizenmehl im Gegensatz

Schätzung der Gesamtproduktion¹⁾ Australiens 1911—1923.

Kalender- jahr bzw. Fiskaljahr	Acker- bau	Vieh- zucht	Milchwirt- schaft, Ge- fögeltzucht, Imkerei	Forstwirt- schaft und Fischerei	Berg- bau	Ver- arbeitende Industrie	Ins- gesamt
	in 1000 £						
1911	38 774	50 725	19 107	5 728	23 303	50 767	188 404
1912	45 754	51 615	20 280	6 432	25 475	57 022	206 578
1913	46 162	57 866	20 541	6 338	25 594	61 586	217 887
1920/21	112 801	86 882	52 613	10 490	21 613	109 435	393 834
1921/22	81 890	69 234	44 417	10 373	19 977	120 751	346 662
1922/23	84 182	91 475	43 542	10 845	20 316	131 848	382 308

Preisindex der Produkte (1911=1000)¹⁾

1911	1 000	1 000	1 000	.	1 000	1 000	1 000
1912	954	1 210	1 132	.	1 081	1 056	1 074
1913	906	1 119	1 081	.	1 076	1 096	1 054
1920/21	1 800	2 252	2 493	.	1 662	1 666	1 911
1921/22	1 382	1 488	1 727	.	1 510	1 788	1 579
1922/23	1 481	2 018	1 830	.	1 443	1 840	1 753

Geschätzte Produktion nach den Preisen von 1911
in 1000 £

1911	38 774	50 725	19 107	.	23 303	50 767	188 404
1912	48 987	42 657	17 915	.	23 566	53 998	192 345
1913	50 951	51 712	18 765	.	23 786	56 192	206 724
1920/21	62 667	38 580	21 104	.	13 004	65 687	206 088
1921/22	59 255	46 542	25 719	.	13 230	67 534	219 545
1922/23	56 841	45 330	23 793	.	14 079	71 308	218 031

¹⁾ Von dem Wert der Erzeugnisse zieht die australische Produktionsstatistik in Anlehnung an das englisch-amerikanische Verfahren den Wert der verarbeiteten Rohstoffe ab, um insoweit Doppelzahlungen zu vermeiden. — ²⁾ Nur in der Gesamtsumme enthalten.

dazu gestiegen; insgesamt — Mehl auf Weizen umgerechnet — hat sich die Weizenausfuhr gegenüber der Vorkriegszeit nicht wesentlich verändert. Sie betrug nach Abzug der Einfuhr

1912	41,0	Mill. bush. (= 27,2 kg)
1913	54,0	" "
1921/22	117,0	" "
1922/23	51,2	" "

Die Zuckereinfuhr wurde in Verbindung mit der steigenden Zuckerproduktion sehr stark vermindert. Diese Steigerung wurde erzielt, obwohl sich die Zahl der im Ackerbau Beschäftigten durch Abströmen in andere Gewerbebezweige vermindert hat. Dagegen erfuhr die Maschinenanwendung eine Zunahme.

Unter den Erzeugnissen der Viehzucht steht die Wollgewinnung an erster Stelle. Die Zahl der Schafe ging von 85 Mill. im Jahre 1913 auf 79 Mill. im Jahre 1922 zurück. Die Wollproduktion sank von 648 Mill. lbs¹⁾ auf 640 Mill. lbs (1923). In diesen Zahlen, die sich mit Ausnahme eines Staates auf das Fiskaljahr beziehen, kommt der im Laufe des Kalenderjahrs 1923 eingetretene Rückgang der Wollerzeugung und Wollausfuhr noch nicht zum Ausdruck. Die Wolle ist das wichtigste Ausfuhrprodukt Australiens. Im Jahre 1913 entfielen auf die Wolle 35 vH, im Jahre 1922/23 40 vH der Gesamtausfuhr australischer Erzeugnisse.



¹⁾ 1 lb = 453,6 g.

Die Wollausfuhr betrug in 1000 Centals¹⁾:

Jahr	Wolle	
	ungewaschene	gewaschene
1913	5 314	632
1922/23	5 983	1 128
1923/24	4 839	474

Im Jahre 1922/23 war der Anteil der gewaschenen Wolle an der Wollausfuhr gestiegen. Im letzten Jahre erfolgte unter der Wirkung der Wollkrisis hingegen wieder ein Rückgang.

Gegenüber dieser Ausfuhrsteigerung im Jahre 1922/23 gegen die Vorkriegszeit hat sich der inländische Wollverbrauch vermindert, da sich der Konsum in stärkerem Maße anderen eingeführten Textilien zuwandte.

Eine starke Steigerung in der Zahl der Beschäftigten und der Produktion erfuhren die Gewerbe der Milchwirtschaft usw. Neben dem verstärkten inländischen Konsum stieg die Ausfuhr insbesondere von Butter, Käse und kondensierter Milch. Ein erheblicher Anteil der Milchverwertung (zu Käse und kondensierter Milch) wurde von der Farm in die Fabrik verlegt.

Die Produktionssteigerung entfiel in erster Linie auf die Gewerbebezweige, die wie die Textilindustrie, Baustoffindustrie (unter Steine und Erden), sowie die Elektrizitätswerke vornehmlich für den inneren Markt arbeiten; in zweiter Linie sind Industrien zu nennen, die wie die Wollwäscherei zur Ausfuhr bestimmte Produkte einer Vorverarbeitung unterziehen.

Die industrielle Entwicklung Australiens 1913—1923.

Industriegruppen	Wertschöpfung ¹⁾ in 1000 £		In vH der Gesamtproduktion		Steigerung 1922/23 gegenüber 1913
	1913	1922/23	1913	1922/23	
I. Behandlung der Rohstoffe	1 909	4 933	2,9	3,5	258,4
davon Wollwäschereien	575	1 730	0,9	1,2	304,9
Gerbereien	603	1 812	0,9	1,3	298,6
II. Öle, Fette usw.	622	1 653	1,0	1,2	249,7
III. Steine, Ton, Glas usw.	2 981	7 814	4,6	5,6	262,1
IV. Holzverarbeitung	5 391	9 432	8,3	6,8	175,0
davon Sägewerke	3 469	5 415	5,3	3,9	156,1
V. Metallwaren, Maschinen	15 023	26 374	23,1	18,8	175,6
davon Maschinenbau, Eisenwerke u. Gießereien	4 596	9 467	7,1	6,7	206,0
Metallhütten insges.	4 727	5 310	7,3	3,8	112,1
Wagonbau	3 561	6 143	5,3	4,4	172,5
VI. Lebensmittel u. Getränke	14 460	30 983	22,2	22,1	214,3
davon Getreidemüllern	1 290	2 485	2,0	1,8	192,6
Zuckerfabriken und Zuckerraffinerien	2 089	5 278	3,2	3,7	251,7
VII. Bekleidung u. Textilien	8 373	20 852	12,8	14,8	249,0
VIII. Bücher, Papier u. Drucksachen	5 018	11 203	7,7	8,0	223,2
IX. Musikinstrumente	127	469	0,2	0,3	359,3
X. Waffen u. Zündstoffe	179	155	0,3	0,1	86,6
XI. Fahrzeuge, Sattlerwaren, Geschirre	2 038	4 954	3,1	3,5	245,1
XII. Wasserfahrzeuge, Bau u. Reparatur	717	1 591	1,1	1,1	221,9
XIII. Möbel, Betten, Tapezierarbeit	1 552	3 206	2,4	2,3	206,6
XIV. Drogen, Chemikalien, Nebenprodukte	1 278	3 524	2,0	2,5	275,7
XV. Chirurgische u. a. wissenschaftliche Instrumente	45	163	0,1	0,1	362,2
XVI. Uhren, Schmucksachen	397	676	0,6	0,5	170,3
XVII. Wärme, Licht u. Kraft	4 321	10 056	6,6	7,2	232,7
XVIII. Lederwaren	201	615	0,3	0,4	306,9
XIX. Sonstige Waren	481	1 762	0,7	1,2	366,3
Insgesamt	65 153	140 414	100	100	215,5

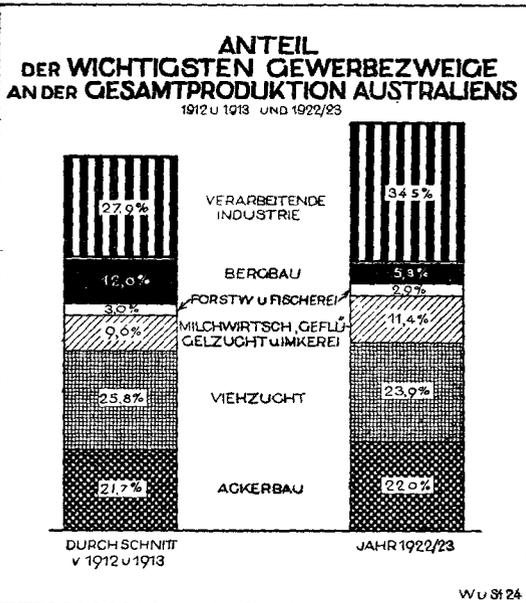
¹⁾ Wert der Erzeugnisse abzüglich Wert der verarbeiteten Rohstoffe.

Im Zusammenhang mit dieser Entwicklung der heimischen Produktion ging die Einfuhr an Produkten der Nahrungsmittelindustrie sowie der Metall- und Maschinenindustrie zurück, während die Aufnahmefähigkeit für ausländische Textilierzeugnisse trotz der eigenen Produktionsausdehnung anstieg.

Australien erfuhr demnach, wie auch viele andere außereuropäische Länder, eine Industrialisierung, die für seine Stellung als Absatzgebiet der europäischen Industrieländer von Bedeutung ist.

Auf der einen Seite werden bisher eingeführte Produkte im Lande selbst hergestellt, auf der andern Seite ist die Kaufkraft für in- und ausländische Waren gestiegen, die auch der Einfuhr feinerer Verbrauchsgüter sowie hochwertiger Produktionsmittel für Landwirtschaft, Industrie und Verkehr zugute kommt.

Der Charakter eines Rohstoffe (besonders Wolle und Weizen) ausführenden und Industrieprodukte (besonders Textilwaren und Maschinen) einführenden Landes wurde also nicht beeinträchtigt.



Die australische Bergwerksproduktion erfuhr vor allem durch die Einschränkung der Goldgewinnung einen starken Rückgang. Die Goldproduktion betrug im Jahre 1913 2,207 Mill. Unzen, im Jahre 1922 0,755 Mill. Unzen.

Im Gegensatz hierzu hat die industrielle Produktion einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Die Zahl der Beschäftigten stieg von 337 000 im Jahre 1913 auf 412 000 im Jahre 1922/23, also um 22 vH, während der gesamte Zuwachs der erwerbsfähigen²⁾ Bevölkerung in dieser Zeit auf 16 vH berechnet wird. An der Zunahme in der Zahl der Arbeiter waren insbesondere die Nahrungsmittelindustrie, Metall- und Maschinenindustrie sowie die Textilindustrie beteiligt.

¹⁾ 1 Cental = 100 lbs. — ²⁾ Im Alter von 15 bis 60 Jahren.

Die deutsche Leuchtmittelindustrie im Rechnungsjahr 1923.

Durch das Leuchtmittelsteuergesetz vom 9. Juli 1923 und die ausgesprochene Steuerbefreiung der Kohlenfadlampen überhaupt und der elektrischen Metallfadlampen bis zu 20 Volt einschließlich, soweit ihr Energieverbrauch 15 Watt nicht übersteigt, erfuhren die der Steuer unterliegenden Leuchtmittel vom 1. September 1923 an eine Einschränkung. Wegen des Ausfalles der steuerbefreiten Mengen lassen sich deshalb auch für die Metallfadlampen Vergleiche mit den Vorjahren*) nicht ziehen.

Herstellung, Versteuerung, Ein- und Ausfuhr von Leuchtmitteln.

Arten	Rechnungsjahr ¹⁾	Her-gestellt	Vom Ausland ein-geführt	Ver-steuert	Unver-steuert ins Ausland ausgeführt
1000 Stück					
Elektr. Metallfadlampen u. Brenner zu Nernstlampen . . .	1923	85 685,3	1 137,6	26 324,2	37 094,6
Quecksilberdampf- u. ähnliche Lampen . . .	1923	2,1	0,0	1,4	0,4
	1922	1,1	0,0	1,0	0,1
Glühkörper für Gas . . .	1923	46 804,8	4,5	11 058,8	35 408,0
	1922	63 353,7	0,5	21 619,3	34 730,3
1000 kg					
Brennstifte zu elektr. Bogenlampen . . .	1923	704,4	9,5	179,0	580
	1922	832,8	0,3	368,9	462

¹⁾ 1. April bis 31. März.

Die Geschäftslage in der Leuchtmittelindustrie gestaltete sich während des Rechnungsjahres 1923 nicht günstig. Erzeugung und Absatz im Inland gingen beträchtlich zurück. Der Hauptgrund hierfür war die Geldentwertung, die einerseits eine Steigerung der Erzeugungskosten und Preise verursachte, andererseits eine Einschränkung des Verbrauchs erzwang. Die Ungunst der Lage zeigte sich auch in der Verminderung der Betriebe auf 117 im Jahre 1923 gegen 128 im Jahre 1922.

Das Leuchtmittelgewerbe hat seinen Hauptsitz in den Bezirken der Landesfinanzämter Groß-Berlin und Brandenburg, in denen 64 Betriebe vorhanden waren. An der Gesamtzeugung von Metallfadlampen waren sie mit 87 vH und von Glühkörpern mit 91 vH beteiligt.

Bei den Glühkörpern ist die Herstellung um 26 vH zurückgegangen, der Absatz im Inland um 49 vH, während die Ausfuhr nur um 2 vH zunahm. Die Herstellung der Brennstifte zu elektrischen Bogenlampen weist eine Abnahme um 21 vH, der Absatz im Innern eine Abnahme um 51 vH auf, die auch durch die Zunahme der Ausfuhr um 26 vH nicht aufgewogen wurde.

Die aufgekomenen Einnahmen aus der Steuer lassen sich wegen der Markentwertung im Rechnungsjahr 1923 nicht zu einer Ziffer zusammenfassen; sie sind deshalb unberücksichtigt geblieben.

^{*)} Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 6, S. 164.

Die deutsche Kohlenförderung im Oktober 1924.

Die langsame Belebung der Geschäftslage kommt in der Kohlenförderung zum Ausdruck. Die Produktion an Steinkohle hat im Oktober weiter zugenommen und den Monatsdurchschnitt der 1913 im Rahmen des jetzigen Reichsgebiets geförderten Steinkohle überschritten. Die arbeitstägliche Förderung ist höher als im Vormonat. An der Steigerung der Förderung haben alle Kohlenreviere Anteil.

Die Mehrförderung wurde aber vom Markte nicht voll aufgenommen. Infolgedessen sind die Haldenbestände gestiegen. Nur in Niederschlesien haben sie sich etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten. Die Haldenbestände betragen (in 1000 t):

	im Ruhr-gebiet	in Ober-schlesien	Nieder-schlesien
Mtsdurchschn. 1922	617	37 ¹⁾	51
Aug 1924	1762	174	232
Sept. „	2108	175	243
Okt. „	2461	180	242

¹⁾ Durchschnitt Juli-Dez. 1922.

Verhältnismäßig stärker als bei der Steinkohle ist die Förderung im Braunkohlenbergbau angewachsen, vor allem im Gebiet des mitteldeutschen Braunkohlensyndikates. Die Produktionssteigerung ist hier auf erhöhten Abruf der Industrie, besonders von seiten der Rohzuckerfabriken, zurückzuführen. Aber auch der ostelbische und der rheinische Bezirk weisen höhere Förderziffern auf. Der Winterbedarf der Haushaltungen an Preßkohle hat die Brikettierung gesteigert.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitte			1924		
	1913 ^{*)}	1922 ^{*)}	1923	Aug.	Sept.	Okt.
in 1000 t						
Steinkohle	11 729	9 929	5 185	10 804	11 358	11 943
dav. Ruhrgeb.	9 205	7 751	3 275	8 316	8 805	9 174
„ Ob.-Schles.	924	737	728	994	1 046	1 141
Braunkohle	7 269	11 423	9 854	9 797	10 840	11 975
dav. ostelb. Bez.	2 158	3 057	2 903	2 897	3 066	3 340
„ mitteld. „	3 225	4 941	4 637	3 979	4 548	5 111
„ rhein. „	1 695	3 151	2 046	2 719	3 000	3 278
Koks ^{**)}	2 639	2 426	1 059	2 134	2 190	2 282
Preßkohle	541	455	134	340	356	402
aus Steinkohle	541	455	134	340	356	402
„ Braunkohle	1 831	2 456	2 238	2 362	2 695	2 895

^{*)} Jetziges Reichsgebiet. — ^{**)} Ohne Saargebiet. — ¹⁾ Ohne die von der Regie betriebenen Zechen und Kokereien; seit Juni 1924 einschl. dieser Werke. — ²⁾ Ohne Baden und Hessen. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder im Oktober 1924.

Die Roheisen- und Rohstahlgewinnung weisen in den Haupterzeugungsländern im Oktober mäßige Zunahmen auf, die indessen zum Teil nur auf Rechnung der gegenüber September um 1 Tag vermehrten Arbeitstage — 31 bei Roheisen, 27 bei Rohstahl — zu setzen sind.

In Großbritannien und Belgien zeigt der Roheisenmarkt trotz geringer Produktionssteigerung eine schwache Haltung, arbeitstäglich ist sogar in der Roheisengewinnung ein geringer Rückgang zu verzeichnen, obwohl in Großbritannien nach ständigen Abnahmen seit Februar 1924 die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochofen sich um einen vermehrt hat, während in Belgien ein Hochofen weniger als im Vormonat in Tätigkeit war. Die Herstellung von Rohstahl und Stahlformguß erfuhr eine geringe Zunahme. Größer sind die Fortschritte in Luxemburg, wo trotz flauen Geschäftsganges der Höhepunkt, den die Eisen- und Stahlerzeugung im März 1924 erreicht hatte, überschritten wurde.

Die französische Eisenindustrie zeigt in den letzten Monaten eine feste Tendenz, wenn auch auf dem Auslandsmarkt ein verschärfter Wettbewerb gegenüber der belgisch-luxemburgischen und der deutschen Eisenindustrie zu spüren ist. Die erzeugte Roheisenmenge übertrifft, obwohl ein Hochofen weniger als im Vormonat in Tätigkeit war, die Höchstleistung im Mai 1924 um 1500 t, die des Vormonats um rund 19 000 t. Die Stahlerzeugung ist fast 11 000 t höher sowohl gegen die Höchstleistung im Mai wie gegen September. Lothringen ist an der Gesamtgewinnung mit 257 084 t Roheisen beteiligt, was nahezu seiner Höchstleistung im August entspricht. Dagegen ist die Rohstahlerzeugung Lothringens etwas zurückgegangen, sie beträgt 206 271 t gegen 208 315 t im Vormonat.

In Schweden hatte nach der großen Streikperiode in der ersten Hälfte des Vorjahres ein starker Aufstieg eingesetzt, der jedoch in diesem Jahre nicht anhält. Die Produktionsangaben für Juli bis September zeigen gegen das zweite Vierteljahr einen leichten Rückgang. Von den 132 vorhandenen Hochöfen Schwedens waren Ende September nur 51 in Tätigkeit.

In Kanada erfuhr die Rohstahlerzeugung im September einen weiteren erheblichen Rückgang um 22 vH gegen August. Die Roheisengewinnung zog um ein geringes an. Roheisen- und Rohstahlgewinnung befinden sich damit um 72 bzw. 84 vH unter der diesjährigen Höchsterzeugung im Mai.

Dagegen sind in den Vereinigten Staaten die Fortschritte erheblich. Sie betragen arbeitstätig im Oktober gegen September 17 vH bei Roheisen, 6 vH bei Rohstahl. Neun Hochöfen mehr als im Vormonat waren in Tätigkeit. Die Stahlwerke waren mit 66 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Der Auftragsbestand des Stahlstruts wurde erweitert. Er betrug:

Ende Juli	3 187 072 t.	Ende Sept.	3 473 780 t.
" Aug.	3 289 577 "	" Okt.	3 525 270 "

Es wird von weiter anziehenden Preisen und Festigkeit des Eisen- und Stahlmarktes berichtet, besonders weil die Bautätigkeit dieses Winters einen Rekord gegenüber der gleichen Jahreszeit der Vorjahre verspricht.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich†)	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am.*)	Kanada
-------	---------	--------------	---------	-----------	----------	-------------------	--------

a) Roheisen (in 1000 t).

Monatsdurchschnitt	1913	869	756	207	212	61	2622	85
	1922	415	436	134	140	22	2305	32
	1923	630	453	182*)	117*)	23	3417	75

Juni	"	618	639	237	175	36	2059	58
Juli	"	622	636	247	181	41	1814	46
August	"	598	656	244	181	43	1917	23
September	"	578	641	239	177	40	2086	24
Oktober	"	596	660	246	189	.	2517	.

b) Stahl** (in 1000 t).

Monatsdurchschnitt	1913	649	581 ³⁾	205	99	62	2650	88
	1922	498 ³⁾	373	130	117	29	3015	41
	1923	718 ³⁾	426	191	100 ⁴⁾	25	3805	75

Juni	"	662	555	225	144	35	1982	70
Juli	"	704	565	215	157	41	1801	53
August	"	536	582	238	156	46	2449	23
September	"	655	598	245	158	43	2713	18
Oktober	"	689	609	256	168	.	2998	.

c) Zahl der Hochöfen im Feuer.¹⁾

Vorhanden . . .	484	219	56	48	132	417	20	
Juni	"	185	135	48	36	.	161	4
Juli	"	174	133	49	.	.	144	4
August	"	173	133	49	36	.	150	.
September	"	170	136	48	34	51	173	.
Oktober	"	171	135	47	.	.	182	.

†) Jetziges Gebiet. — *) Für Stahl: Monatliche Produktion an Blöcken von Unternehmungen, die 1923: 94,84 vH der Gesamtproduktion herstellten; Monatsdurchschnitte der vollen Jahre = Gesamtproduktion aller Unternehmungen an Blöcken und Stahlformguß. Erzeugung von Stahlformguß im Monatsdurchschnitt 1913: 86; 1922: 88; 1923: 123. — **) Blöcke und Stahlformguß; betr. Verein. St. vgl. *) — ¹⁾ Monatsende — ²⁾ Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, 3. Jg. 1923, S. 170. — ³⁾ Berichtigt. — ⁴⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Erntenachrichten des Auslandes im November 1924.

Auf Grund der bis jetzt eingegangenen Nachweise über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte in den verschiedenen Ländern der Erde berechnet das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom in den nachstehend aufgeführten Erdteilen (ohne Rußland und China) folgende Gesamterträge gegenüber dem Vorjahre und dem Durchschnitt der Jahre 1918 bis 1922:

Gesamternte der Welt¹⁾.

Erdteile	1924			1923			1918/22		
	Millionen dz			Millionen dz			Millionen dz		
Europa (23 bzw. 22 Länder)	271,8	312,1	264,1	167,1	208,9	177,2			
Amerika									
Ver. Staaten u. Kanada	306,8	342,9	313,0	20,4	21,9	24,2			
Argentinien	51,8	67,2	51,2						
Asien (5 Länder)	109,3	112,6	101,5						
Afrika (4 Länder)	22,3	29,1	22,9						
				Gerste			Hafer		
Europa (23 bzw. 22 Länder)	106,1	123,4	101,8	208,3	225,7	182,5			
Nord-Amerika									
Ver. Staaten u. Kanada	62,1	59,9	54,8	283,9	275,6	259,0			
Asien (4 Länder)	24,1	23,3	28,0				3,0	4,8	3,5
Afrika (4 Länder)	17,8	23,0	17,9						

¹⁾ Ohne China und Rußland.

Die Angaben beziehen sich auf Länder, die — ausschließlich Rußland und China — etwa 90 vH der Welt-erzeugung an Weizen und Hafer, fast die Gesamterzeugung von Roggen und ungefähr 80 vH der Weltproduktion an Gerste auf sich vereinigen.

Zu den bisher mitgeteilten Nachweisen der einzelnen Länder sind außer Argentinien noch Angaben für Estland und Portugal neu hinzugekommen, in denen die diesjährigen Ernten an Weizen und Roggen wie folgt geschätzt werden:

	Weizen			Roggen		
	1924	1923	1918/22	1924	1923	1918/22
Estland	0,076	0,100	0,079*)	1,446	1,654	1,457**)
Portugal	2,349	3,590	2,580	1,277	1,326	1,213

*) Mittel 1921/22. — **) Nur 1922.

Über die Ernte an Gerste und Hafer im Jahre 1924 liegen jetzt auch Schätzungsangaben gegenüber den Vorjahren für nachstehende Länder vor:

	Gerste			Hafer		
	1924	1923	1918/22	1924	1923	1918/22
Estland	1,23	0,89	1,24 ¹⁾	1,60	1,15	1,37 ¹⁾
Frankreich	10,00	9,80	7,83 ²⁾	42,93	48,91	36,43 ²⁾
Portugal	0,36	0,53	0,36	0,79	1,17	0,78

¹⁾ Mittel 1921/22. — ²⁾ Mittel 1919/22.

Die Ernte an Mais wird jetzt im Hauptproduktionsgebiet, in den Vereinigten Staaten von Amerika, auf 629,3 Mill. dz geschätzt, d. i. um rund 4,8 Mill. dz höher als bisher angenommen wurde. Es bleibt aber auch so noch ein Minderertrag gegenüber dem Vorjahre von 144,39 Mill. dz oder 19 vH und 83,52 Mill. dz oder 12 vH gegenüber dem Durchschnitt der Ernten 1918—22. Aus Bulgarien lauten die Nachrichten über die diesjährige Maisernte jetzt noch günstiger als bisher. Nach den letzten Schätzungen wird dort ein Maisertrag von 6,92 Mill. dz verzeichnet, d. i. um rund 2,58 Mill. dz oder 59 vH mehr als im Mittel der Jahre 1918—22. Dagegen schätzen sowohl Spanien wie Kanada die Erträge an Mais in diesem Jahre jetzt etwas niedriger, und zwar auf 6,16 Mill. dz bzw. 2,55 Mill. dz gegenüber 6,08 bzw. 3,46 Mill. dz im Jahre 1923. Rumänien veranschlagt seine diesjährige Maisernte auf 39,93 Mill. dz gegen 38,46 Mill. dz im Vorjahre und einen Durchschnittsertrag von 34,93 Mill. dz in den Jahren 1920—22.

Über die Ernte an Reis sind die Mitteilungen durch das Fehlen von Angaben für Britisch-Indien — abgesehen von China — noch sehr unvollständig. Im allgemeinen wird nach den bisherigen Schätzungen die Reisernte 1924 günstiger als im Vorjahre beurteilt, besonders in Japan sowie auf Java und Madura, die Mehrerträge gegenüber 1923 um 4,83 Mill. dz oder 4,8 vH bzw. 4,59 Mill. dz oder 9,3 vH aufweisen. In Annam wird jetzt ein höherer Reisertrag von 9,20 Mill. dz angegeben, in Ägypten von 2,84 Mill. dz. Bulgarien geht in seinen letzten Schätzungen jetzt auf 25 000 dz zurück.

Die Ernte an Kartoffeln wird in fast allen Ländern — im Gegensatz zum Getreide — in diesem

Jahr als erheblich höher bezeichnet als im Vorjahr und teilweise auch im Vergleich zu früheren Jahren. Vor allem ist dies der Fall in allen Hauptproduktionsgebieten Europas, sowie in den Vereinigten Staaten und Kanada. In beiden letzteren wird jetzt ein höherer Ertrag von 123,59 bzw. 26,34 Mill. dz angenommen gegen 112,24 und 25,61 Mill. dz im Vorjahre. Etwas niedriger als bisher sind nunmehr die Angaben für England und Wales, Finnland und die Niederlande, wo jetzt die diesjährige Kartoffelernte auf 26,60 bzw. 5,50 und 26,93 Mill. dz geschätzt wird. Nach diesen niedrigeren Schätzungsangaben bleibt die Kartoffelernte in England und Wales um 5 vH hinter der vorjährigen zurück, übertrifft in Finnland (um 23 vH) und in den Niederlanden (um 10 vH) aber noch die vorjährigen Ergebnisse.

Ebenfalls günstiger als im Jahre 1923 ist fast durchweg die Zuckerrübenenernte 1924 ausgefallen. Nachweise hierüber liegen jetzt auch für Rumänien, Spanien und die Schweiz vor:

	1924	1923	1918/22
	Millionen dz		
Rumänien	9,24	6,43	2,57 ¹⁾
Spanien	16,60	12,20	13,34
Schweiz	0,45	0,38	0,25

¹⁾ Mittel 1920/22.

Für die Vereinigten Staaten von Amerika lauten die Schätzungen des Ernteertrags an Zuckerrüben jetzt auf 67,20 Mill. dz, für Kanada auf 3,02 Mill. dz, d. i. um 3,61 Mill. dz (5,7 vH) bzw. 1,06 Mill. dz (54,0 vH) höher als im Vorjahre.

Die neue Weinernernte wird nach den bisherigen Mitteilungen sowohl in Italien wie in Algerien und Spanien, für welches nun ebenfalls Nachweise vorhanden sind, um vieles geringer als im Jahre 1923 beurteilt. Die spanischen Angaben beziffern den Weinmostertrag in diesem Jahre auf 21,70 Mill. hl gegen 22,08 Mill. hl im Vorjahre und 22,95 Mill. hl im fünfjährigen Mittel 1918—1922.

Über den Ertrag an Hopfen sind offizielle Nachrichten noch wenig vorhanden. Nach den bis jetzt vorliegenden Mitteilungen ist die diesjährige Hopfenenernte durchweg besser als die vorjährige ausgefallen. In den Vereinigten Staaten wird der Ertrag jetzt noch höher geschätzt als bisher, und zwar auf nunmehr rd. 115 000 dz gegen 81 000 dz im Jahre 1923. Neue Nachweise liegen für England und Wales vor, wo ein Gesamthopfenenertrag von 226 000 dz angenommen wird gegen 116 000 dz im Jahre 1923 und 114 000 dz im Durchschnitt des Jahrfünftes 1918—22.

Auch die Ernte an Flachss wird in diesem Jahre besser als im Vorjahre beurteilt, ausgenommen in Argentinien, das seine diesjährige Ernte an Leinsamen nur auf 13,3 Mill. dz schätzt gegen 14,88 Mill. dz im Jahre 1923. Im Vergleich zu den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1918—22 mit nur 11,39 Mill. dz ergibt sich aber auch dort in diesem Jahre noch ein Mehr von 1,91 Mill. dz (16,7 vH). Außer für Argentinien sind zu den bereits mitgeteilten Nachweisen über die Flachsernte 1924 jetzt noch Angaben für Estland hinzugekommen, nach denen der dortige Ertrag in diesem Jahre an Leinsamen auf rund 124 000 dz und an Gespinstfasern auf rund 123 000 dz geschätzt wird gegen nur 88 000 bzw. 98 000 dz im Vorjahre. In den Vereinigten Staaten von Amerika wird die diesjährige Ernte an Leinsamen jetzt auf 7,78 Mill. dz veranschlagt, in Kanada auf 2,48 Mill. dz, d. i. um 3,36 Mill. dz (76 vH) bzw. 663 000 dz (37 vH) höher als im Jahre 1923.

Über die neue Hanfenernte, die nach allen bis jetzt bekannt gewordenen Schätzungen ebenfalls fast durchweg höher als im Vorjahr bezeichnet wird, liegen weitere Angaben noch über die Ergebnisse an Gespinstfasern in Spanien vor, die auf rund 110 000 dz geschätzt werden, gegen rund 91 000 dz im Vorjahre und 102 000 dz im Durchschnitt 1918—22.

Die diesjährige Baumwollenernte wird nach neuester Schätzung sowohl im Hauptproduktionsgebiet, in den Vereinigten Staaten, wie in Ägypten noch höher als bisher veranschlagt, und zwar auf 27,79 bzw. 2,87 Mill. dz, was einen Mehrertrag gegenüber dem Vorjahre um 5,93 Mill. dz bzw. 241 000 dz bedeutet.

Tabakanbau und -Ernte im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1923.

Im Erntejahr 1923 (Beginn 1. Juli) scheint sich die Tabakanbaufläche gegenüber dem Vorjahr¹⁾ erheblich (um fast $\frac{1}{2}$) verringert zu haben²⁾. Die Verkleinerung der Anbaufläche fällt fast nur auf den gewerbsmäßigen Tabakanbau, wie sich aus der Abnahme der Zahl der größeren Pflanzler (um 23 vH) und der Zunahme der Zahl der kleinsten Pflanzler bis zu 2 Ar (um 4 vH) und der Pflanzler für eigenen Hausbedarf ergibt. Die Abnahme des Tabakanbaus ist auf die niedrigen, den Anbau nicht lohnenden Preise für Inlandstabak zurückzuführen. Außerdem veranlassen die hohen Preise für Molkeerzeugnisse eine große Zahl von Tabakpflanzern auf Kosten des Tabakbaus zu einem vermehrten Anbau von Viehfutter (Rüben, Wicken usw.). Von der Gesamtfläche²⁾ mit 6252 ha wurden 290 ha oder 4,6 vH von Kleinpflanzern nur zum eigenen Hausbedarf, deren Zahl 173 194 oder 80,2 vH aller Pflanzler beträgt, bepflanzt. Den größten Rückgang in den Jahren 1922 bis 1923 weist der Bezirk des Landesfinanzamts Karlsruhe auf, nämlich um 6609 Pflanzler (= 19 vH) und um 1343 ha (= 27 vH); daran waren die Pflanzler und Flächen von 4 Ar bis 1 ha am stärksten beteiligt.

Die Tabakernte³⁾ ergab — soweit Angaben vorliegen — 142 525 dz dachreifen Tabak im Werte von 11 730 095 R.M. Der mittlere Preis für 1 dz dachreifen Tabak aller Gattungen stellte sich auf 82 R.M. Die Ernte war der Menge

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg 1923, Nr. 3/4, S. 79, 4. Jg. 1924, Nr. 5, S. 134. — ²⁾ Es fehlen infolge des Rubreintruchs für das Jahr 1923 die Angaben aus 20 Hauptamtsbezirken, vor allem aus Landau (1922: 8798 Pflanzler und 1504 ha Anbaufläche). — ³⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924 Nr. 7, S. 193.

Tabakanbau und -Ernte im deutschen Zollgebiet¹⁾ im Erntejahr 1923.

Landesfinanzamtsbezirke	Tabakpflanzler		Tabakanbaufläche ha	Ernteertrag ²⁾		
	überhaupt	davon bebauten nicht mehr als 2 Ar		überhaupt kg	durchschnittlich auf 1 ha kg	Gesamtwert R.M.
Königsberg	69 155	68 520	381,02	1 217 270	3195	1 170 956
Stettin	35 959	35 149	304,10	505 539	1632	388 080
Oberschlesien	6 598	6 512	13,82	16 452	1190	10 256
Breslau	14 124	14 036	28,17	63 478	2251	61 193
Braunenburg	26 776	24 439	748,01	1 191 597	1593	1 001 255
Groß-Berlin	100	99	0,67	895	1325	1 329
Mecklenb.-Lbb.	1 480	1 472	4,03	3 086	766	3 024
Unterebbe	18	17	0,06	59	978	59
Schlesw.-Holst.	95	95	0,18	229	1270	229
Unterweser	—	—	—	—	—	—
Oldenburg	10	10	0,03	24	927	—
Hannover	3 104	1 154	133,53	326 818	2147	464 601
Münster	316	315	1,11	1 932	1788	—
Düsseldorff ³⁾	298	71	22,49	65 175	2898	65 562
Köln ³⁾	790	478	36,45	69 122	1896	58 642
Cassel	1 121	460	43,27	125 139	282	100 973
Thüringen	1 957	1 746	23,18	48 479	2091	56 991
Magdeburg	3 747	3 524	18,47	39 525	2140	39 811
Dresden	290	288	0,40	712	1796	941
Leipzig	52	52	0,11	—	—	—
München	7 140	7 091	16,36	34 092	2084	32 047
Nürnberg	4 730	2 854	316,57	737 289	2127	570 257
Würzburg ³⁾	4 247	3 895	35,81	53 516	1494	46 568
Stuttgart	3 879	1 930	118,51	271 961	2245	211 838
Karlsruhe	27 500	2 812	3 696,07	9 011 902	2438	6 930 187
Darmstadt ³⁾	2 342	1 202	274,83	468 211	1673	585 295
Zusammen 1923 ¹⁾	215 828	178 262	6 252,25	14 252 492	2280	11 730 095

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Angaben infolge der Ruhrbesetzung unvollständig. — ³⁾ Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand. — ⁴⁾ Angenommener Ertrag bzw. Wert.

nach eine gute Mittelernte und fiel besser als die vorjährige aus. Auf 1 ha wurden durchschnittlich 22,8 dz (1922: 19,7 dz) Tabak geerntet. Von der Erntemenge entfielen allein auf den Landesfinanzamtsbezirk Karlsruhe 90 119 dz = 63 vH, dem Königsberg mit 12 173 dz = 8,5 vH und Brandenburg mit 11 916 dz = 8,4 vH folgten.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Oktober 1924.

Im Monat Oktober 1924 sind bereits in 255 Zuckerfabriken 33 Mill. dz Rüben verarbeitet worden, während im Oktober 1923 von 243 Fabriken nur 17 Mill. dz in Verarbeitung genommen waren. Dementsprechend sind auch seit Beginn des Betriebsjahres 1924/25 größere Mengen an Zucker erzeugt worden.

Zeitraum	Verarbeitete Rübenmenge dz	Gewonnener Zucker in Rohzuckerwert dz
Oktober 1924	33 134 203	4 505 233
Sept. bis Okt. 1924	33 352 700	4 659 899
Sept. bis Okt. 1923	16 609 134	2 073 120

Auch die Stärkezuckerfabriken hatten in der Berichtszeit eine größere Erzeugung als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Es wurden verarbeitet und gewonnen (in dz):

Zeitraum	Verarbeitet		Gewonnen		
	Kartoffelstärke	Maisstärke	Stärkezucker (in fester Form)	Stärkezucker in Zucker syrup	Zuckerfarbe
Oktober 1924	42 609	9 236	5 862	25 202	1 912
Sept. bis Okt. 1924	54 327	22 488	6 883	46 067	2 838
Sept. bis Okt. 1923	49 399	—	7 719	25 590	467

Dagegen ist die Herstellung von Rübensaft erheblich zurückgeblieben. Vom September bis Oktober 1924 waren aus 55 580 dz Zuckerrüben 10 993 dz Rübensaft erzeugt worden, während im gleichen Zeitraum des Vorjahrs die Verarbeitung 157 663 dz Zuckerrüben und das Erzeugnis 32 692 dz Rübensaft betragen hatten.

In den freien Verkehr wurden übergeführt (in dz):

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Zuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker
Oktober 1924	2 882	1 092 039	13 030	22 560
davon Auslandszucker	951	162 329	2	10
Sept. bis Okt. 1924	4 749	1 713 020	38 767	48 616
davon Auslandszucker	2 045	286 667	169	94
Oktober 1923	5	463 219	12 620	3 458
davon Auslandszucker	—	2 249	1 695	—
Sept. bis Okt. 1923	5	976 201	21 707	6 413
davon Auslandszucker	—	15 720	1 695	—

An Verbrauchszucker wurden im Oktober 1924 um 136 vH mehr versteuert als im Oktober 1923. In den beiden ersten Monaten des neuen Betriebsjahres, September und Oktober 1924 zusammen, ergibt sich ein Mehr von 75 vH an versteuertem Verbrauchszucker gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Darunter befanden sich im Jahre 1924 bedeutend größere Mengen Auslandszucker als 1923. Das Verhältnis des aus dem Ausland stammenden zu dem im Inland erzeugten Verbrauchszucker betrug 16,7 : 100 im Jahre 1924, gegen nur 1,6 : 100 im Jahre 1923.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1924.

Die zunehmende Abstoßung von Vieh zu Schlachtungen, die seit dem Ende der Inflationsperiode in Erscheinung getreten ist, hat sich im 3. Vierteljahr 1924 bei den meisten für die Fleischversorgung wichtigen Tiergattungen noch weiter verstärkt und zum Teil einen Umfang der Schlachtungen bewirkt, der größer ist als selbst in der Vorkriegszeit. Gegenüber den Nachweisen

für das 2. Vierteljahr 1924 haben im ganzen während des Zeitraums Juli-September die beschaupflichtigen Schlachtungen an Ochsen und Bullen um 22 vH, Kühen um 8 vH, Jungrindern um 32 vH, Schweinen um 9 vH und Schafen sogar um 95 vH zugenommen. Auch an Pferdeschlachtungen ist nach dem Rückgang seit Februar im August und September wieder eine Erhöhung erfolgt. Abgenommen haben nur, abgesehen von Hunden, die beschaupflichtigen Schlachtungen von Kälbern (um 13 vH) sowie von Ziegen (um 65 vH).

Im einzelnen wurden beschaupflichtige Schlachtungen vorgenommen:

Tiergattungen	Juli	August	September	zusammen 3. Vierteljahr 1924
Ochsen	32 308	34 708	37 639	104 655
Bullen	37 270	35 117	36 121	108 508
Kühe	101 120	95 795	100 322	297 237
Jungrinder	92 583	85 510	92 751	270 844
Kälber	384 667	311 482	275 037	971 186
Schweine	841 282	753 238	806 170	2 400 690
Schafe	181 368	191 699	206 753	579 820
Ziegen	5 328	6 286	11 643	23 257
Pferde	6 279	6 897	8 456	21 632
Hunde	216	244	381	841

Verglichen mit den Nachweisen des Vorjahres (Juli bis September 1923) hat sich bezüglich aller für die Fleischversorgung in Betracht kommenden Tiergattungen die Fleischversorgung sehr gebessert. Vor allem ist dies der Fall bei den Schweinen, an denen im Berichtszeitraum allein an beschaupflichtigen Schlachtungen um 1,4 Millionen oder 140 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres stattgefunden haben. Stark gesteigert haben sich gegenüber dem Vorjahre auch die Schlachtungen von Jungrindern (um 94 vH) und Kälbern (um 77 vH), Ochsen und Bullen (um 82 vH), sowie von Schafen (um 92 vH). Geringer ist die Zunahme der Schlachtungen von Kühen (um 50 vH) und Ziegen (um 11 vH).

Gegenüber dem 3. Vierteljahr 1913 war im Berichtszeitraum die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen höher an Jungrindern um fast 49 000 oder 22 vH und an Kälbern um 87 000 oder 10 vH. Bei allen anderen Schlachtungen zeigt sich noch ein Ausfall. Am bedeutendsten ist dieser bei Schweinen, an denen noch um 1,5 Millionen oder 38 vH weniger unter Vornahme der Fleischschau geschlachtet wurden als vor dem Kriege. An Ochsen und Bullen beträgt die Minderung 16 vH, an Kühen 18 vH, an Schafen 10 vH und an Ziegen 21 vH.

Tiergattungen	Zu (+) bzw. Abnahme (—) der beschaupflichtigen Schlachtungen im 3. Vierteljahr 1924 gegen					
	2. V.-J. 1924		3. V.-J. 1923		3. V.-J. 1913	
	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH
Ochsen }	+ 39	+ 22	+ 96	+ 82	— 40	— 16
Bullen }	+ 21	+ 8	+ 99	+ 50	— 64	— 18
Kühe	+ 66	+ 32	+ 131	+ 94	+ 49	+ 22
Jungrinder	— 152	— 13	+ 423	+ 77	+ 87	+ 10
Kälber	+ 191	+ 9	+ 1 400	+ 140	— 1 503	— 38
Schweine	+ 283	+ 95	+ 278	+ 92	— 68	— 10
Schafe	— 44	— 65	+ 2	+ 11	— 6	— 21
Ziegen	+ 1	+ 6	— 9	— 29	— 8	— 28
Pferde	— 0,3	— 25	— 6	— 87	— 0,4	— 33
Hunde						

Für die Fleischversorgung verstärkt sich dieser Ausfall noch dadurch, daß auch die Schlachtgewichte fast durchgehend hinter denen der Vorkriegszeit zurückbleiben.

Genossenschaftsbewegung im November 1924.

Die im Vormonat erstmals wieder eingetretene stärkere Belebung der Gründungstätigkeit im Genossenschaftswesen hat auch im November 1924 weiter angehalten, während die Auflösungen etwas zurückgegangen sind. Insgesamt sind im Berichtsmontat 294 Genossenschaften neu gegründet und 201 aufgelöst worden. Von den Neugründungen entfallen allein 76 auf ländliche Darlehenskassenvereine, 49 auf landwirtschaftliche Werkgenossen-

schaften, 47 auf eigentliche Wohnungs- und Baugenossenschaften (ohne Vereinshäuser), 32 auf landwirtschaftliche Rohstoffgenossenschaften und 22 auf landwirtschaftliche Produktivgenossenschaften. Unter den Neugründungen von gewerblichen Genossenschaften waren je 4 Werk- sowie Rohstoff- und Magazingenossenschaften, 3 Produktivgenossenschaften und 2 Wareneinkaufsvereine.

Die Zahl der Auflösungen war — abgesehen von den Konsumvereinen, bei denen vielfach die Auflösung nur zum Zwecke der Verschmelzung mit einem anderen Verein der gleichen Art erfolgt — am höchsten bei den Wohnungs- und Baugenossenschaften sowie Wareneinkaufsvereinen mit je 23, bei den landwirtschaftlichen Rohstoffgenossenschaften mit 22, landwirtschaftlichen Werkgenossenschaften mit 18, Kreditgenossenschaften mit 16, und gewerblichen Rohstoff- und Magazingenossenschaften mit 12 Auflösungen. In Konkurs sind während des Berichtsmonats im ganzen 7 Genossenschaften geraten gegen 10 im Vormonat.

Bis Ende November ergibt sich im ganzen auf Grund der eingetretenen Veränderungen ein Gesamtbestand von 52 310 Genossenschaften (ohne Zentralgenossenschaften) gegenüber 52 217 zu Ende Oktober d. Js.

**Neugründungen und Auflösungen
von Genossenschaften.**

Genossenschaftsarten	Neugründungen		Auflösungen	
	Nov. | Okt.	1924	Nov. | Okt.	1924
Kreditgenossenschaften	100	95	16	22
Landwirtschaftl. Genossensch. . .	117	102	60	67
Gewerbliche Genossensch. ¹⁾ . . .	13	18	61	57
Konsumvereine	5	8	29	33
Baugenossenschaften	50	61	23	19
Sonstige Genossenschaften	9	8	12	6
Zusammen	294	292	201	204

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufsvereine.

Die Entwicklung des deutschen Einzelhandels 1913 bis 1923.

Nach den Angaben der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel, in der alle Einzelhandelsbetriebe vereinigt sind, die Angestellte und Arbeiter beschäftigen, betrug im Jahre 1923 (Dezember) die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe 74 146 (darunter 50 223 Hauptbetriebe und 23 923 Zweiggeschäfte) und die Zahl der versicherten Personen 333 000. Unter den Betrieben befanden sich

	insgesamt	davon	
		Hauptbetriebe	Zweiggeschäfte
Einfache Einzelhandelsbetriebe	61 256	46 151	15 105
Warenhäuser	225	146	79
Konsumvereinsbetriebe	10 079	1 526	8 553
Städtische Verkaufsstellen	39	33	6
Gast- und Schankwirtschaften . . .	2 547	2 367	180
Zusammen	74 146	50 223	23 923

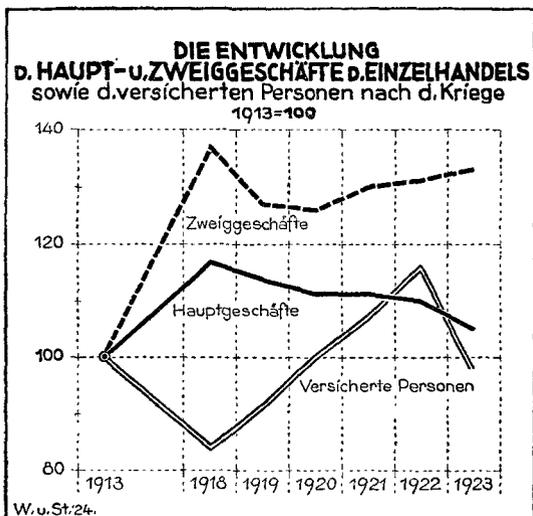
Der Versuch, durch Vergleich mit früheren Jahren die Entwicklungstendenz im Handelsgewerbe festzustellen, ist nur unter wesentlichen Einschränkungen durchführbar. Da die Berufsgenossenschaft nur versicherungspflichtige Betriebe umfaßt, d. h. solche, die Angestellte und Arbeiter beschäftigen, kommt in den hier gebrachten Zahlen die Bewegung im Einzelhandel nicht klar zum Ausdruck. Zahlreiche Betriebseinschreibungen und Betriebslöschungen werden bei der Berufsgenossenschaft aus formalen Gründen vorgenommen, z. B. bei solchen Betrieben, deren Versicherungspflicht — trotz Weiterbestehens des Betriebes — durch Entlassung der früher vorhandenen Angestellten und Arbeiter erloschen ist bzw. — trotz schon längerem Bestehens des Geschäfts — erst mit der Neueinstellung fremder Arbeitskräfte beginnt. Die Gast- und Schankwirtschaften, die erst in der Nachkriegszeit allmählich in die Berufsgenossenschaft aufgenommen worden sind, sind, um die Vergleichbarkeit der Zahlen zu sichern, bei den folgenden Angaben über die Betriebe überhaupt außer acht gelassen. Außerdem müssen beim Vergleich die Gebietsabtretungen berücksichtigt werden. In den Verwaltungsberichten der Berufsgenossenschaft sind die Zahlen für Elsaß-Lothringen im Jahre 1919 erstmalig nicht mehr enthalten, 1920 sind die an Polen abgetretenen Teile von Posen und Westpreußen abgesetzt, und ab 1922 ist noch Ostoberschlesien in Fortfall gekommen. Seit

1922 fehlen außerdem noch die Angaben für das auf 15 Jahre der deutschen Verwaltung entzogene Saargebiet. Erst unter Berücksichtigung aller dieser einschränkenden Gesichtspunkte dürfen die folgenden Zahlen als Ausdruck für die Betriebsentwicklung des Handelsgewerbes verwendet werden. Von einer Umrechnung der Zahlen von 1913 und 1918 auf den heutigen Gebietsstand des Reiches ist jedoch für die Berechnung der Zunahme abgesehen worden, da die damals mit einbegriffenen Zahlen der abgetretenen Gebiete — etwa 7 vH der Reichssumme — als Ausgleich für zahlreiche erst in der Folgezeit aufgenommenen Betriebe angesehen werden können.

Nach den Verwaltungsberichten der Berufsgenossenschaft für den Einzelhandel hat die Zahl der Handelsbetriebe in der Zeit von 1913 bis 1923 um insgesamt 13 vH zugenommen (bei einer gleichzeitigen Zunahme der Industrie und des Bergbaues von schätzungsweise 10 vH). In dieser Entwicklung des Einzelhandels während der letzten 10 Jahre sind deutlich zwei Perioden zu unterscheiden: während in der Zeit von 1913 bis 1918 die Zahl der Betriebe um 23 vH zugenommen hatte, verringerte sie sich wieder bis 1923 um 8 vH. Die Zahl der Einzelhandelsbetriebe (ohne Gast- und Schankwirtschaften) betrug

in den Jahren	insgesamt	davon	
		Hauptbetriebe	Zweiggeschäfte
1913	63 253	45 475	17 778
1918	77 654	53 276	24 378
1919	74 741	52 108	22 633
1920	72 901	50 519	22 383
1921	73 695	50 608	23 087
1922	73 443	50 050	23 393
1923	71 599	47 856	23 743

Die Entwicklung der Hauptbetriebe und der Zweiggeschäfte hat sich nach dieser Zusammenstellung ungleich gestaltet: während die Hauptbetriebe in den letzten 10 Jahren eine Zunahme von insgesamt 5 vH verzeichnen können, haben sich die Zweiggeschäfte in der gleichen Zeit um 33 vH vermehrt. Dabei bleibt eine besonders starke Zunahme beider Gruppen um 17 bzw. 37 vH von 1913 bis 1918 unberücksichtigt, die seitdem eine Senkung auf die vorher angegebenen Gesamtzunahmeziffern erfahren hat.



Betriebe, gleich den Hauptgeschäften, zurückgegangen sind. Die Zahl der Haupt- und Zweiggeschäfte betrug bei den Konsumvereinen

in den Jahren	Hauptbetriebe	Zweiggeschäfte	zusammen
1918	1502	5831	7 333
1923	1526	8553	10 079

Die Zahl der einfachen Einzelhandelsbetriebe ist dagegen in den Jahren 1918 bis 1923 von 69 259 (einschl. 18 007 Zweiggeschäften) auf 61 256 (einschl. 15 105 Zweiggeschäften) zurückgegangen, die der Warenhäuser von 325 (110) auf 225 (79) und die der städtischen Verkaufsstellen von 742 (430) auf 39 (6).

Eine der Entwicklung der Betriebe entgegengesetzte Tendenz weist diejenige der Personenzahl auf: Rückgang während des Krieges mit folgendem raschen Wiederanstiegen in den Nachkriegsjahren bis zum wirtschaftlichen Abbau im Jahre 1923. Die Zahl der versicherten Personen (einschl. der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten) betrug in den Jahren

1913 . . .	338 000	1920 . . .	335 000
1918 . . .	283 000	1921 . . .	360 000
1919 . . .	310 000	1922 . . .	391 000
		1923 . . .	333 000

Die Zunahme der Zweiggeschäfte ist allein durch die Neuaufnahme von Zweiggeschäften der Konsumvereine bedingt, während die Filialen aller übrigen

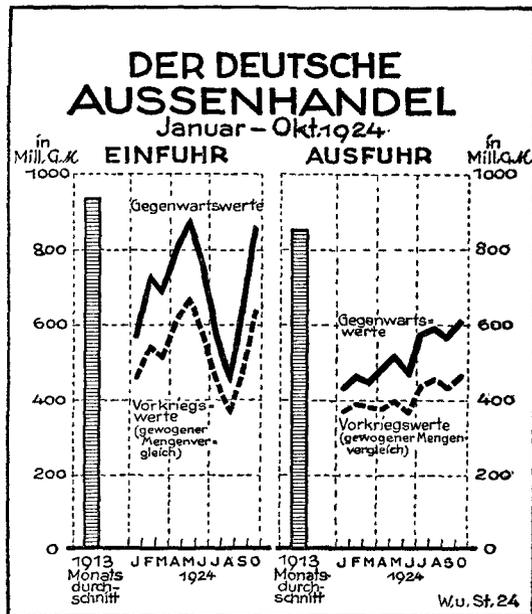
HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Oktober 1924.

Seit dem 22. Oktober d. Js. sind sämtliche Zollstellen des besetzten Gebietes wieder in deutsche Verwaltung übernommen worden. Bei Abschluß des Oktoberergebnisses lagen jedoch von ihnen Meldungen nur in geringer Anzahl vor, so daß die Zuverlässigkeit der Handelsstatistik nahezu in derselben Weise wie in den Vormonaten beeinträchtigt ist. Die nachstehenden Zahlen können daher nur mit Vorbehalt mitgeteilt werden. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß sie nicht gestatten, eine einwandfreie Handelsbilanz zu ziehen. Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	nach Gegenwartswerten in 1000 R.M.					
I. Leb. Tiere . .	11 706	7 934	72 246	2 216	1 550	9 144
II. Lebensmittel a. Getränke . .	335 820	206 684	1 874 954	32 911	34 543	317 376
b. Rohstoffe . .	289 356	223 901	2 865 149	48 166	40 519	343 359
III. Halbfertige Waren	83 847	58 537	671 161	44 000	42 756	341 408
IV. Fert. Waren .	127 141	121 436	1 402 876	482 750	442 821	4 140 764
V. Gold u. Silber	8 236	4 930	74 072	1 804	1 763	13 707
Zusammen:	855 606	623 422	6 960 458	611 847	563 957	5 165 753

Das Merkmal des deutschen Außenhandels im Oktober ist eine weitere erhebliche Einfuhrsteigerung (um 232,2 Mill. R.M. gegenüber dem Vormonat) und eine Belebung der Ausfuhr (Steigerung gegenüber dem Vormonat um rund 48 Mill. R.M.). Die Einfuhr erreicht im Oktober mit 855,6 Mill. R.M. nahezu wieder den diesjährigen Höchststand im Mai (887,7 Mill. R.M.); sie liegt erheblich über dem Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1924 (746,9 Mill. R.M.). Die Ausfuhr setzt nach Überwindung des leichten Septemberrückschlages ihre langsame



stetige Aufwärtsbewegung fort und erreicht im Oktober mit 611,8 Mill. R.M. ihren diesjährigen Höchststand. Die Bilanz der durch die Statistik erfaßten Ein- und Ausfuhr weist im Oktober eine Passivität von rund 244 Mill. R.M. auf. Die Einfuhrsteigerung gegenüber dem Vormonat erstreckt sich hauptsächlich auf Lebensmittel (um 129,1 Mill. R.M.) und Rohstoffe und halbfertige Waren (um 90 Mill. R.M.). Die Ausfuhrsteigerung entfällt hauptsächlich auf Fertigwaren (rund 40 Mill. R.M.).

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1924.*)

Warengattungen	In Mill. R.M. auf der Grundlage der Gegenwärtswerte				in 1000 dz			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Oktober 1924	Jan./Okt. 1924	Oktober 1924	Jan./Okt. 1924	Oktober 1924	Jan./Okt. 1924	Oktober 1924	Jan./Okt. 1924
I. Lebende Tiere	11,71	72,25	2,22	9,14	¹⁾ 91,91	¹⁾ 543,58	¹⁾ 19,44	¹⁾ 78,29
Darunter: Pferde	0,56	15,78	0,04	0,44	²⁾ 750	²⁾ 15 715	²⁾ 196	²⁾ 871
Rindvieh	1,82	21,24	1,05	5,98	²⁾ 7 005	²⁾ 73 124	²⁾ 8 826	²⁾ 15 206
Schweine	6,78	23,95	0,92	0,11	²⁾ 41 834	²⁾ 176 646	²⁾ 130	²⁾ 1 530
II. Lebensmittel und Getränke	335,82	1 874,95	32,91	317,38	7 540,17	45 208,93	1 576,46	14 719,50
Darunter: Weizen	32,17	82,81	0,30	6,22	1230,47	3 677,46	12,75	803,37
Roggen	7,68	49,61	0,48	7,34	368,78	3 091,66	25,27	416,51
Gerste	11,90	70,60	3,56	13,55	526,98	4 200,75	125,75	564,90
Hafer	3,78	8,20	0,10	15,48	193,74	511,19	5,75	1 043,96
Mais, Dari	8,16	44,04	0,02	0,15	438,97	2 731,70	0,87	8,66
Reis	6,74	107,28	6,26	41,03	229,56	3 933,08	202,12	1 882,76
Malz	0,50	8,13	0,66	10,24	9,29	201,66	15,68	308,84
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	29,84	132,13	2,06	7,61	798,75	4 727,99	59,79	257,34
Kartoffeln, frisch	3,62	9,11	0,41	1,33	633,12	1 836,62	51,24	147,32
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	3,66	21,53	0,80	3,23	87,14	592,49	21,05	90,25
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	3,57	45,00	0,47	2,30	220,35	2 519,87	26,29	89,49
Obst	37,05	113,27	1,21	5,10	1012,73	2 658,78	36,03	153,73
Südfrüchte	11,84	101,35	0,10	0,42	152,91	2 379,08	1,31	6,84
Zucker	11,02	18,17	4,61	114,24	233,20	510,82	200,31	2 641,26
Kaffee	13,81	83,18	0,02	0,12	62,37	429,22	0,03	0,43
Tee	1,61	10,35	0,001	0,01	4,65	33,98	0,01	0,02
Kakao, roh	7,71	49,76	0,006	0,06	99,59	700,52	1,19	5,32
Kakaopulver, Schokol. u. War. dar.	0,14	2,11	0,28	2,30	0,77	8,51	0,97	10,19
Fleisch, Speck, Fleischwürste	16,54	109,66	0,30	1,67	165,07	1 211,78	1,56	9,25
Fische	9,22	78,85	1,94	10,47	245,00	2 816,20	54,66	260,46
Milch, Butter, Käse	40,56	214,19	0,20	0,77	155,71	1 111,30	1,03	5,50
Schmalz, Oleomargarin	20,75	162,24	0,11	0,12	131,71	1 242,18	0,7	0,72
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	2,68	20,89	0,02	0,11	31,66	263,36	0,37	1,39
Margarine u. ähnliche Speisefette	2,37	17,13	1,01	2,40	22,91	167,68	10,01	24,57
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	7,07	64,12	1,49	15,68	77,17	766,49	11,45	129,30
Salz	0,00	0,00	0,84	9,38	0,003	0,06	574,62	5 688,27
Sprit und Brennspiritus	0,36	2,40	0,89	6,28	10,85	62,67	29,05	154,71
Likör u. anderer Trinkbranntwein	0,82	2,86	0,05	1,06	4,24	18,51	0,28	14,36
Wein und Most	5,42	31,14	0,36	2,29	88,96	529,52	2,21	12,68
Bier	0,32	2,52	1,98	20,06	21,71	185,61	72,59	779,37
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	372,70	3 536,31	92,17	684,76	24 443,98	230 622,28	9 857,21	60 298,48
Darunter: Rohseide u. Florettseide	8,82	85,71	0,70	5,13	2,81	24,30	0,33	3,71
Wolle u. andere Tier- roh od. ge- haare. } krepelt,	37,07	653,21	16,04	110,65	74,00	1 549,62	29,94	223,56
Baumwolle } gekämmt,	65,06	649,79	8,31	86,11	282,84	2 537,29	45,85	425,67
Flachs, Hanf, Jute usw. ; Abfall.	11,64	105,20	0,60	3,69	134,14	1 420,58	8,42	62,27
Lamm- und Schaffelle, behaart	1,31	19,34	0,10	0,52	4,67	59,80	0,26	1,96
Kalbfelle und Rindshäute	15,43	163,43	0,12	1,82	98,60	961,46	0,68	12,93
Felle zu Pelzwerk, roh	8,01	97,46	5,90	16,47	3,3	32,04	1,46	5,80
Sonstige Felle und Häute	4,94	39,41	0,05	0,48	12,46	118,75	0,16	1,88
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	3,53	19,50	0,52	2,64	56,50	317,61	12,46	73,58
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	5,81	31,06	0,88	8,20	37,73	302,76	4,17	33,17
Hopfen	8,65	21,85	1,17	3,16	14,77	42,30	2,06	5,07
Rontabak	17,29	184,46	0,05	0,15	87,19	812,25	0,29	0,78
Nichtöhlhaltige Sämereien	6,51	35,66	1,51	18,55	42,93	292,24	19,89	225,55
Ölfrüchte und Ölsaaten	25,51	189,39	0,19	1,79	618,84	5 213,24	4,82	51,91
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	3,36	14,13	2,25	28,65	174,06	811,63	118,76	1 704,73
Bau- und Nutzholz	19,54	141,89	4,01	28,73	2 531,32	22 837,88	514,24	3 743,46
Holz zu Holzmasse	6,26	39,88	0,17	1,11	1 459,73	11 846,07	51,49	339,04
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	0,40	5,49	4,11	27,98	21,03	254,22	173,63	1 184,69
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	1,04	12,19	0,01	0,29	64,49	840,18	0,32	15,33
Harze, Schellack, Gummi	3,49	24,93	0,68	5,14	61,46	387,41	3,94	29,22
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	5,76	40,39	0,32	1,63	25,48	212,78	1,97	12,33
Steinkohlen	16,32	226,81	6,52	27,50	9 797,79	109 117,35	3 393,70	12 679,85
Braunkohlen	2,37	20,64	0,06	0,61	1 821,96	16 498,86	30,48	246,98
Koks	0,42	10,65	3,13	17,33	134,58	3 094,99	931,46	4 974,27
Preßkohlen	0,31	4,29	1,42	9,30	161,36	1 962,80	603,87	3 500,76
Mineralöle	14,82	101,82	0,59	8,18	861,62	5 771,22	15,39	192,48
Mineralphosphate	0,49	8,81	0,003	0,003	97,5	2 034,0	0,16	0,17
Zement	0,06	0,74	1,19	11,92	21,21	255,30	322,91	3 083,10
Sonstige Steine und Erden	5,16	34,75	2,46	20,78	1 167,47	6 529,18	1 174,14	8 294,87
Eisenerze	3,24	29,17	0,02	2,63	1 545,65	12 706,2	10,76	1 138,46
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	0,20	1,83	0,22	1,93	162,63	1 164,94	175,43	1 286,40
Manganerze	0,10	2,35	—	0,03	12,27	280,42	—	3,62

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Oktober 1924*). (Schluß)

Warenkategorien	In Mill. RM auf der Grundlage der Gegenwartswerte				in 1000 dz			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Okt. 1924	Jan./Okt. 1924	Okt. 1924	Jan./Okt. 1924	Okt. 1924	Jan./Okt. 1924	Okt. 1924	Jan./Okt. 1924
Wolframerze	0,04	1,28	—	—	0,71	20,45	—	—
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	0,70	7,31	0,002	0,05	323,36	3 106,89	1,29	17,65
Sonstige Erze und Metallasche	6,51	45,54	0,34	4,46	219,78	2 066,36	41,10	523,26
Eisen	2,17	19,86	2,37	25,99	271,23	2 163,95	515,10	3 638,47
Kupfer	20,81	114,68	1,42	18,41	174,80	987,69	12,79	165,31
Blei	3,43	20,38	0,75	6,84	53,47	335,21	11,10	109,48
Zinn	3,03	27,59	0,61	8,40	6,56	59,51	2,05	25,92
Sonst. unedl. Metalle	4,27	42,22	1,71	12,43	48,43	382,99	16,96	164,28
Eisenhalbzweig (Rohluppen usw.)	0,47	15,68	0,63	1,61	38,10	888,46	62,76	130,98
Kalisalze	—	0,00	2,24	16,33	—	0,09	543,11	4 299,94
Schwefelsaure Kalimagnesia	—	—	0,22	1,88	—	—	25,39	204,49
Thomaspophosphatmehl	3,39	17,56	0,14	0,21	836,27	3 910,70	31,04	53,06
Superphosphate	0,02	1,67	0,07	1,26	2,22	179,06	8,76	192,91
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	2,23	25,59	4,21	34,83	31,50	843,84	226,16	1 328,25
IV. Fertige Waren	127,14	1 402,98	482,75	4 140,76	1 227,66	120 14,79	3 795,12	32 116,03
Dar.: Kunstst. u. Florettseidengarn	2,25	30,99	5,04	32,85	1,07	13,84	4,50	25,90
Garn { Wolle und and. Tierhaaren	22,37	170,84	8,24	70,30	17,46	151,30	6,11	61,32
aus { Baumwolle	16,27	232,65	3,25	25,53	27,09	378,77	6,67	56,08
Flachs, Hanf, Jute usw.	3,23	36,66	0,89	10,19	11,70	164,91	4,16	60,92
Gewebe u. { Seide und Kunstseide	3,88	43,74	13,39	108,08	0,45	4,87	3,50	30,03
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	9,62	86,33	22,24	184,45	3,68	34,49	14,47	139,61
genähte { Baumwolle	17,39	272,06	36,19	333,52	17,44	215,54	28,43	288,74
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	0,57	3,82	4,42	41,37	0,86	7,98	24,60	264,99
Kleidung und Wäsche	0,52	10,79	9,03	91,08	0,30	4,19	3,56	36,36
Leder	5,14	48,65	13,34	98,88	8,40	64,29	10,08	82,29
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	1,23	11,52	9,12	67,18	0,70	7,09	5,97	48,54
Pelze und Pelzwaren	4,52	27,08	14,05	98,89	1,74	9,43	1,89	14,57
Tahak, Zigarren, Zigaretten	0,23	2,70	0,39	6,77	0,41	5,70	0,35	11,44
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	1,21	7,95	1,56	12,93	19,01	127,53	15,18	125,21
Waren aus Wachs oder Fetten	0,78	6,48	5,75	50,69	15,46	119,55	60,37	533,88
Möbel und andere Holzwaren	0,72	3,45	6,03	57,93	1,02	6,55	10,04	117,85
Kautschukwaren	0,20	1,15	0,99	16,77	0,08	0,36	0,47	7,47
Films, unbelichtet und belichtet	0,02	0,34	2,83	22,85	0,02	0,34	2,04	17,88
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,25	1,87	23,30	237,35	2,37	17,89	452,90	4 585,07
Papier und Papierwaren	0,52	5,23	3,77	30,00	1,28	13,07	7,51	59,54
Bücher, Musiknoten	0,80	8,72	0,28	2,65	23,94	269,61	6,19	55,37
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	0,47	5,71	10,23	131,15	8,38	75,01	72,52	782,61
Farben und Farbstoffe	—	0,01	2,30	16,69	—	0,41	176,50	1 355,54
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	0,10	0,15	0,99	—	8,29	16,36	92,54
Soda, roh oder kalzinert	6,37	53,44	21,23	211,66	107,68	831,73	369,17	3 275,87
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	0,22	1,46	10,60	87,89	9,09	62,75	133,98	1 123,96
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	0,92	8,03	14,44	118,05	9,36	33,40	115,27	1 089,98
Glas und Glaswaren	0,03	2,23	4,90	35,51	0,001	0,04	0,13	1,01
Waren aus Edelmetallen	0,71	10,40	5,07	27,53	29,99	337,68	149,03	801,15
Wa- { Stab- und Formeisen	2,99	52,73	3,36	24,45	233,26	3 248,76	229,49	1 493,62
ren { Blech und Draht	2,31	33,45	9,06	64,57	87,31	1 306,51	380,66	2 650,66
aus { Eisenbahnoberbaumaterial	2,10	26,24	0,94	4,56	131,22	1 185,01	59,73	220,76
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh.v. Masch.	0,50	5,37	7,28	59,24	4,13	45,71	41,54	333,26
sen { Messerschmiedewaren	0,01	0,13	5,33	36,71	0,01	0,17	5,20	40,59
Sonstige Eisenwaren	0,85	9,19	45,26	388,19	12,12	170,27	475,26	4 250,44
Waren aus Kupfer	0,44	2,2	16,41	127,07	1,18	9,34	57,41	451,72
Vergoldete und versilberte Waren	0,10	0,94	4,01	30,89	0,05	0,45	1,85	14,44
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	2,95	13,31	5,02	39,97	39,24	159,59	15,37	131,66
Musikinstr., Phonographen u. dgl.	0,19	1,43	11,80	86,16	0,28	1,84	25,18	202,07
Uhren	0,92	9,17	4,72	39,35	0,08	0,70	8,69	75,32
Sonst. Erzeugn. der Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,54	4,82	5,48	47,11	0,30	2,13	4,96	43,62
Kinderspielzeug	0,08	0,44	13,25	91,00	0,37	1,98	54,24	401,72
Textilmaschinen (einschl. Teile)	1,40	8,75	10,45	85,65	6,94	36,34	41,77	365,71
Dampflokomotiven, Tender	—	—	0,90	15,66	—	—	7,47	132,03
Werkzeugmaschinen	0,34	2,50	6,19	54,90	1,58	11,70	37,77	367,46
Landwirtschaftl. Maschinen	0,22	2,43	1,66	17,37	1,26	14,72	15,79	182,88
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	0,99	6,65	18,15	155,03	4,33	32,91	102,54	931,24
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	0,38	2,07	3,16	39,11	2,08	10,61	16,89	207,27
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	0,56	4,93	18,52	170,67	0,83	7,16	53,20	531,18
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	2,29	28,66	1,40	16,36	4,15	49,28	3,37	41,71
Fahrräder, Fahrradteile	0,07	0,77	2,46	33,78	0,10	1,14	8,80	113,09
Wasserfahrzeuge	1,71	41,98	3,11	18,39	216,09	1 450,60	58,47	459,25
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen	8,24	74,07	1,80	13,71	1,11	12,97	0,11	0,94
Gesamtein- u. -Ausfuhr (Spezialh.)	855,61	6 960,46	611,85	5 165,75	+ 33 304,83	+ 288 402,55	+ 15 248,34	+ 1 072 123,24

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — †) Außerdem Pferde in obengenannter Stückzahl.

Die Wertergebnisse auf der Grundlage der Vorkriegswerte und die Mengenergebnisse für Oktober, verglichen mit den entsprechenden Ergebnissen des Vormonats, sind aus den folgenden Aufstellungen zu ersehen. Es betrug die

Warengruppen	Einfuhr 1924			Ausfuhr 1924		
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
	in 1000 R.M. auf der Grundlage der Vorkriegswerte					
I. Leb. Tiere . .	11 493	7 366	75 860	2 946	2 387	12 331
II. Lebensmittel u. Getränke . .	237 449	161 280	1 581 613	27 709	29 406	253 630
IIIa. Rohstoffe . .	219 252	180 011	2 096 493	40 386	31 502	270 459
IIIb. Halbfertige Waren	73 275	48 215	544 935	37 571	39 944	313 208
IV. Fert. Waren .	90 447	77 386	890 162	353 353	329 306	3 197 714
V. Gold u. Silber	6 871	4 921	68 388	1 718	1 709	13 500
Zusammen:	638 787	479 129	5 257 451	463 683	434 254	4 060 842

Warengruppen	Mengen in 1000 dz					
	Okt.	Sept.	Jan./Okt.	Okt.	Sept.	Jan./Okt.
I. Leb. Tiere ¹⁾ .	92	64	544	19	16	78
II. Lebensmittel u. Getränke . .	7 540	4 382	45 209	1 577	1 615	14 719
IIIa. Rohstoffe . .	20 926	21 268	202 816	6 427	4 714	35 973
IIIb. Halbfertige Waren	3 518	2 668	27 806	3 430	3 298	24 326
IV. Fert. Waren .	1 228	962	12 015	3 795	3 244	32 116
V. Gold u. Silber	1	1	13	0	0	1
Zusammen:	33 303	29 345	288 403	15 248	12 887	107 213
Außerdem: Pferde (Stück) . .	750	565	15 715	196	246	371

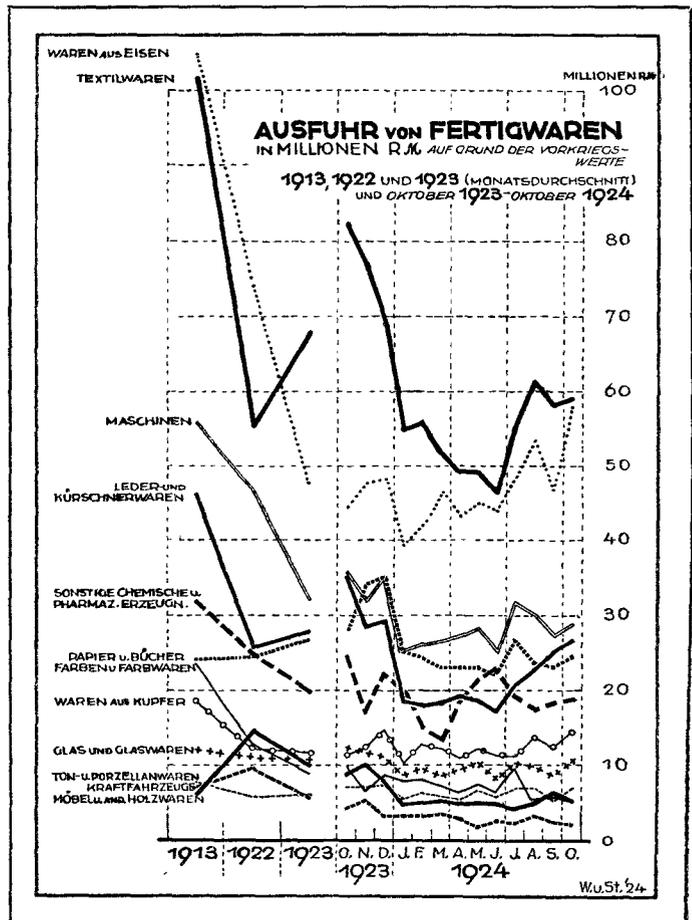
¹⁾ Ohne Pferde.

Im einzelnen ist über die Veränderungen folgendes zu berichten: Im Oktober zeigt die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken gegenüber dem schon hohen Septemberstand eine gewichtsmäßige Steigerung um 3,2 Mill. dz auf 7,5 Mill. dz und eine wertmäßige Steigerung um 129 Mill. R.M. auf 335,8 Mill. R.M. Sie erreicht mit 237,4 Mill. R.M. auf Grund der Vorkriegswerte den Monatsdurchschnitt von 1913; ihr Anteil an Werte der Gesamteinfuhr beträgt im Oktober 39 vH (37 vH auf Grund der Vorkriegswerte) gegen 25 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 21 vH (auf Grund der Vorkriegswerte) im Monatsdurchschnitt 1922 und 23 vH (auf Grund der Vorkriegswerte) im Monatsdurchschnitt 1923. Die Hauptsteigerungen entfallen in der Reihenfolge der wertmäßigen Zunahme auf Weizen (20,7 Mill. R.M.), Obst, Mehl, Milch, Butter und Käse, Zucker, Gerste, Süßfrüchte, Fleisch, Kartoffeln, Wein und Most, Fische und Hülsenfrüchte (2,7 Mill. R.M.).

Die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist im Oktober mengenmäßig geringfügig, und zwar um rund 1/2 Mill. dz auf 24,4 Mill. dz, dem Werte nach erheblich, um 90,3 Mill. R.M. auf 372,7 Mill. R.M. gestiegen; sie hat aber trotz dieser Steigerung noch nicht wieder den Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1924 (407,5 Mill. R.M.) erreicht. Auf Grund der Vorkriegswerte erreicht die Oktober-einfuhr dieses Jahres an Rohstoffen etwas mehr als die Hälfte (53 vH), an halb-

fertigen Waren etwas mehr als 1/2 der Vorkriegseinfuhr (70 vH). Der Anteil der Rohstoffe an der Gesamteinfuhr beträgt im Oktober (auf Grund der Vorkriegswerte) 34 vH gegen 44,6 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 44,8 vH im Monatsdurchschnitt 1922 und 49 vH im Monatsdurchschnitt 1923; der Anteil der halbfertigen Waren nähert sich mit 11,5 vH wieder dem Vorkriegsstand (1913: 11,3 vH). An der Steigerung sind die Textilrohstoffe mit 50,7 Mill. R.M. beteiligt, darunter Wolle mit 17,1 und Baumwolle mit 29,7 Mill. R.M. Gestiegen ist ferner die Einfuhr an Fellen und Häuten, Hopfen, Sämereien, Ölfrüchten und Ölsaaten, Bau- und Nutzholz, Mineralölen, Steinen und Erden und Kupfer. Gesunken ist dagegen die Einfuhr an Rohtabak, Steinkohlen und Eisenerzen.

Die Fertigwareneinfuhr zeigt eine leichte Steigerung (um 6 Mill. auf 127,1 Mill. R.M.). Sie beträgt auf Grund der Vorkriegswerte etwa 1/4 (77 vH) der Vorkriegseinfuhr; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr beträgt 14,2 vH gegen 12,6 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 17,6 vH im Monatsdurchschnitt 1922 und 13,6 vH im Monatsdurchschnitt 1923. Gestiegen ist die Einfuhr an Wollgarnen, Leder, Pelzen und Pelzwaren, Paraffin, Möbeln, „sonstigen chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen“, Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren, sonstigen Waren



aus unedlen Metallen und Wasserfahrzeugen; dagegen ist die Einfuhr an Wollgeweben, Baumwollgeweben und Maschinen gesunken.

Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken zeigt im Oktober einen leichten Rückgang (um 1,6 Mill. *RM.*), übertrifft jedoch noch erheblich den Monatsdurchschnitt der beiden Vorjahre. Auf Grund der Vorkriegswerte beträgt sie nicht ganz $\frac{1}{2}$ der Vorkriegsausfuhr (31 vH); ihr Anteil an der Gesamtausfuhr beträgt 6,0 vH gegen 10,5 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 3,2 vH im Monatsdurchschnitt 1922 und 2,3 vH im Monatsdurchschnitt 1923. An der Verminderung sind hauptsächlich beteiligt Weizen (mit 0,9), Roggen (2,9), Gerste (3,5), Sprit (0,8 Mill. *RM.*). Die Ausfuhr an Zucker hat wieder eine leichte Steigerung erfahren und zwar von 3,85 auf 4,61 Mill. *RM.*

Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren zeigt eine Steigerung und zwar mengenmäßig um 1,8 Mill. dz auf 9,9 Mill. dz, dem Werte nach um 8,8 Mill. *RM.* auf 92,2 Mill. *RM.* Sie beträgt auf Grund der Vorkriegswerte etwas über $\frac{1}{2}$ (Rohstoffe 33 vH; halbfertige Waren 42 vH) der Vorkriegsausfuhr. Der Anteil an der Gesamtausfuhr beträgt bei Rohstoffen 8,7; bei halbfertigen Waren

Ein- bzw. Ausfuhr auf Grund der Vorkriegswerte in vH des Monatsdurchschnitts 1913¹⁾

Der prozentuale Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamt- und -Ausfuhr, berechnet auf Grund der Vorkriegswerte.

Zeit	in den Gruppen					
	I Lebende Tiere	II Lebens- mittel und Getränke	IIIa Rohstoffe	IIIb halbfertige Waren	IV Fertig- waren	V Gold u. Silber
Einfuhr						
1923						
Oktober . . .	0,45	30,04	40,84	12,48	16,02	0,17
November . . .	0,75	28,81	46,41	11,63	14,10	0,30
Dezember . . .	1,12	33,37	42,10	9,96	12,72	0,73
1924						
Januar	1,5	36,54	38,52	10,30	12,62	0,52
Februar	1,01	28,20	45,58	9,26	15,33	0,63
März	1,73	29,30	41,41	9,98	16,83	0,75
April	2,02	27,63	43,00	11,18	15,74	0,43
Mai	1,49	24,68	45,43	10,14	18,15	0,11
Juni	0,94	22,03	39,17	10,82	23,83	3,21
Juli	0,68	29,74	35,93	9,60	20,53	3,59
August	1,50	35,57	33,89	10,39	15,71	2,94
September . . .	1,54	33,66	37,57	10,66	16,14	1,03
Oktober	1,80	37,17	34,32	11,47	14,16	1,08
Monatsdurchschnitt						
1913	2,59	25,04	44,59	11,27	12,61	3,90
1922	1,29	20,50	44,84	15,63	17,60	0,14
1923	0,87	23,28	48,52	13,48	13,63	0,22
1. Halbj. 1924	1,45	27,68	42,42	10,30	17,23	0,92
Jan./Okt. „	1,44	30,08	39,88	10,37	16,93	1,50
Ausfuhr						
1923						
Oktober	0,07	2,17	6,57	6,74	83,93	0,52
November	0,06	2,25	6,07	6,35	85,00	0,27
Dezember	0,04	2,13	7,34	6,67	83,55	0,27
1924						
Januar	0,04	2,51	5,57	7,08	84,54	0,26
Februar	0,09	4,46	5,86	7,56	81,63	0,40
März	0,04	4,95	6,09	8,58	80,13	0,21
April	0,07	5,96	6,93	7,42	79,30	0,32
Mai	0,19	6,47	6,22	7,89	78,65	0,58
Juni	0,22	6,90	5,32	7,35	79,98	0,23
Juli	0,30	3,39	6,47	7,14	77,45	0,25
August	0,71	9,03	7,45	6,74	75,76	0,31
September	0,55	6,77	7,26	9,20	75,83	0,89
Oktober	0,64	5,98	8,71	8,10	76,20	0,37
Monatsdurchschnitt						
1913	0,07	10,48	12,75	9,21	66,47	1,02
1922	0,20	3,24	5,88	8,07	82,31	0,30
1923	0,07	2,34	6,27	6,58	84,46	0,28
1. Halbj. 1924	0,11	5,23	6,01	7,65	80,67	0,33
Jan./Okt. „	0,30	6,25	6,66	7,71	78,75	0,33

Zeit	in den Gruppen						ins- gesamt
	I Lebende Tiere	II Lebens- mittel u. Getränke	IIIa Rohstoffe	IIIb halb- fertige Waren	IV Fertig- waren	V Gold u. Silber	
Einfuhr							
1923							
Oktober	6,69	46,36	35,38	42,76	49,09	1,74	38,64
November	10,62	39,45	38,34	38,01	41,20	2,96	36,84
Dezember	17,99	55,18	39,03	36,58	41,75	7,76	41,40
1924							
Januar	27,92	70,31	41,61	43,99	48,21	6,48	48,17
Februar	22,91	66,08	59,96	48,19	71,33	9,36	58,66
März	37,16	65,09	51,24	49,21	74,24	10,72	55,61
April	51,39	72,60	63,44	65,25	82,16	7,15	65,79
Mai	40,77	69,87	72,23	63,77	102,10	1,96	70,90
Juni	21,35	51,94	51,85	56,84	111,58	48,58	59,02
Juli	12,32	55,58	37,69	39,64	76,19	42,12	46,78
August	22,30	54,46	29,14	35,31	47,78	28,91	38,94
September	30,51	68,98	43,23	45,89	65,69	13,50	51,31
Oktober	47,61	101,56	52,65	69,60	76,83	18,85	68,40
Monatsdurchschnitt							
1913	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
1922	28,15	46,10	56,61	78,08	78,62	1,99	56,31
1923	14,41	40,02	46,83	51,46	46,52	2,46	43,03
1. Halbj. 1924	33,58	65,98	56,79	54,51	81,61	14,04	59,69
Jan./Okt. 1924	31,42	67,64	50,35	51,76	75,61	18,76	56,30

Zeit	in den Gruppen						ins- gesamt
	I Lebende Tiere	II Lebens- mittel u. Getränke	IIIa Rohstoffe	IIIb halb- fertige Waren	IV Fertig- waren	V Gold u. Silber	
Ausfuhr							
1923							
Oktober	51,77	12,02	29,94	42,52	73,38	29,73	58,10
November	42,74	11,58	25,63	37,10	68,86	14,27	53,85
Dezember	31,77	11,74	33,32	41,86	72,73	15,28	57,95
1924							
Januar	21,77	10,28	18,69	32,87	54,44	10,93	42,80
Februar	56,61	19,22	20,74	37,07	55,47	17,63	45,17
März	23,55	21,12	21,35	41,63	53,91	9,16	44,71
April	44,52	25,38	24,24	35,88	53,20	13,82	44,59
Mai	120,97	28,96	22,90	40,16	55,50	26,57	46,90
Juni	127,74	28,15	17,81	34,10	51,42	9,64	42,73
Juli	214,23	41,57	26,30	40,22	60,47	12,75	51,89
August	520,32	45,99	31,18	34,03	60,84	16,02	53,37
September	385,06	33,02	24,00	51,01	58,30	19,77	51,50
Oktober	475,16	31,11	37,26	47,98	62,56	19,87	54,56
Monatsdurchschnitt							
1913	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
1922	165,78	18,82	28,09	53,26	75,36	18,18	60,86
1923	51,33	11,72	25,84	37,46	66,69	14,33	52,48
1. Halbj. 1924	65,82	22,18	20,96	36,95	53,99	14,63	44,48
Jan./Okt. 1924	198,87	28,48	24,95	34,99	56,61	15,10	47,78

¹⁾ In allen Gruppen ist der Monatsdurchschnitt 1913 = 100 gesetzt.

8,1 vH gegen 12,8 und 9,2 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 5,9 und 8,1 vH im Monatsdurchschnitt 1922 und 6,3 und 6,6 vH im Monatsdurchschnitt 1923. Gestiegen ist die Ausfuhr an Steinkohlen, Fellen zu Pelzwerk, Wolle und anderen Tierhaaren, Hopfen und Roheisen. Die Ausfuhr von Baumwolle, Holzschliff, Zellstoff, Kupfer und Kali ging dagegen zurück.

Die Fertigwaren ausfuhr im Oktober ist um 39,9 Mill. *RM.* gegenüber dem Vormonat gestiegen. Sie beträgt auf Grund der Vorkriegswerte 73 vH der Vorkriegsausfuhr; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr beträgt 76 vH gegen 66 vH im Monatsdurchschnitt 1913, 89 vH im Monatsdurchschnitt 1922 und 84 vH im Monatsdurchschnitt 1923. Die Ausfuhr an Textilwaren hat sich gegenüber dem Vormonat nur leicht gesteigert (von 101,56 Mill. *RM.* auf 103,19 Mill. *RM.*). Der Hauptanteil der Steigerung (14,4 Mill. *RM.*) entfällt auf Walzwerkserzeugnisse und Eisenwaren. An der Erhöhung nehmen ferner teil Maschinen, Waren aus Kupfer, Gewebe aus Baumwolle, Glas und Glaswaren und Wasserfahrzeuge. Zurückgegangen ist dagegen die Ausfuhr an Farben und Farbwaren, Wollgeweben, Kleidung und Wäsche, Filmen und Lokomotiven. Der Menge nach betrug die Ausfuhr

an Walzwerkserzeugnissen 1,3 Mill. dz gegen 0,7 Millionen dz im Vormonat, an Maschinen 222 000 gegen 220 000 dz im Vormonat.

Die Einfuhr von Gold und Silber weist im Oktober eine Steigerung um 3,3 Mill. RM auf, die Ausfuhr hat sich dagegen nur unwesentlich gesteigert.

Die Übersichten auf S. 737 geben einen Überblick über die Höhe der Ein- bzw. Ausfuhr auf Grund der Vorkriegswerte in den einzelnen Monaten 1923 und Januar/Oktober 1924 und im Monatsdurchschnitt 1922, 1923, 1. Halbjahr 1924 und Januar/Oktober 1924 in vH des Monatsdurchschnitts von 1913 und ferner den prozentualen Anteil der einzelnen Gruppen an der Gesamtein- und -ausfuhr auf Grund der Vorkriegswerte.

Der Güterverkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen im Oktober 1924.

Die im Oktober allgemein einsetzende Verkehrssteigerung, die sich sowohl bei der Reichsbahn als auch im deutschen Seeverkehr und im Außenhandel bemerkbar machte, kam, zumal sie zum großen Teil auf der weiter zunehmenden Kohlenförderung und der lebhaften Zufuhr überseeischen Getreides beruhte, in besonderem Maße auch der Binnenschiffahrt zugute. Die Nachfrage nach Schiffsraum war so lebhaft, daß die Frachten vielfach erheblich anzogen und der gesamte Güterverkehr der hier betrachteten Hafengebiete von September zu Oktober in noch stärkerem Maße als von August auf September zunehmen konnte, obgleich die Wasserstände nicht so günstig waren wie im September. Der Verkehr des Oktober 1922 wurde um etwa 50 vH überschritten.

In Königsberg nahm der Kohlenumschlag von Seeschiffen auf Binnenschiffe weiter zu, während die Zufuhr auf Binnenschiffen und damit auch der Güterversand über See zurückging. Auf der Oder war der Bergverkehr geringer, die Kohlenverladungen von Oberschlesien aber noch reger als im September. Die wachsende Einfuhr von Übersee zeigte sich nicht in Stettin, sondern in ganz besonderem Maße in Hamburg, so daß von dort aus auch die Binnenschiffahrt in Berlin und auf der Oder belebt wurde. Die vermehrte seewärtige Einfuhr in Hamburg, die um fast 50 vH höher war als im September, konnte wegen Mangel an Kahnraum, der auch infolge der an der Mittelelbe und in Böhmen beginnenden Zuckerverladungen eintrat, jedoch nicht in gleichem Maße der Binnenschiffahrt zugutekommen; immerhin gingen von Hamburg etwa 30 vH mehr Gütermengen elbaufwärts als im Vormonat. Für die Elbschiffahrt war mithin der Oktober wesentlich günstiger als für die Oderschiffahrt.

Im Ems-Wesergebiet blieb der Gesamtverkehr gegenüber September wenig verändert. Der Eingang von See an der Unterweser konnte sich zwar infolge der starken Getreide- und Baumwolleneinfuhr fast verdoppeln, doch kam der Binnenschiffahrt davon nur ein kleiner Teil zu. Demgegenüber vermehrte sich aber der schon im September sehr lebhafte Güterverkehr auf dem Rhein insgesamt wohl noch um über 10 vH; so nahm erheblich zu der Verkehr über Emmerich, bei dem die Kohlenausfuhr nach Rotterdam und den belgischen Häfen die des Vormonats um über ein Drittel übertraf. Noch lebhafter war der Verkehrsaufschwung in Frankfurt und Aschaffenburg, demgegenüber jedoch ein erheblicher Rückgang in der Zufuhr nach Karlsruhe und besonders nach Kehl eintrat. Auf der Donau war die Zufuhr zu Berg wesentlich umfangreicher als in den Vormonaten.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Oktober. (Vorläufige Ergebnisse).

Verkehrspunkte	Güter insgesamt im Okt.		dav. Kohlen	
	1923 an	1924 ab	1923 an	1924 ab
in 1000 t				
Königsberg	21,2	43,9	9,2	29,8
Kosel	25,3	64,4	19,3	287,9
Breslau	13,8	14,9	14,6	24,8
Stettin und Swinemünde	73,8	96,6	94,5	83,0
Berlin	133,0	380,3	33,9	65,8
Hamburg	175,9	313,1	120,5	382,2
Hannover u. Umgegend	13,5	65,5	21,1	61,5
Emshäfen	5,9	146,2	59,2	166,2
Duisburg	78,6	334,3	14,1	1764,5
Mannheim u. Ludwigsh.	36,6	809,3	37,8	119,5
Karlsruhe	—	114,4	—	29,5
Kehl	17,4	123,9	0,5	2,1
Frankfurt a. M.	7,2	151,0	44,3	22,3
Aschaffenburg	4,4	144,5	8,5	10,8
Passau und Regensburg	9,1	25,6	27,2	17,3
Unterweser (Schleuse Hemelingen)	15,8	132,1	9,6	27,2
Ruhrgebiet (Schleuse Münster)	54,0	227,3	9,5	316,8
Ausland über Emmerich	366,0	1928,8	642,0	1297,9
Ausland über Schandau	35,6	70,6	59,7	451,7
Zusammen:	1087	5187	1226	5161
vH des Vormonats	105	107	116	120
vH des Oktober 1922	31	147	36	151
				2874
				2423
				111
				106
				178
				149

Der Güterverkehr der Reichsbahn im August 1924

Die insgesamt im August beförderten Gütermengen waren um ein geringes umfangreicher als im Vormonat. Von den aufgeführten Gütern haben in der Beförderung verhältnismäßig am meisten die Steinkohlen zugenommen. Die Durchschnittsentfernung ist etwas zurückgegangen, worauf zum Teil auch die Steigerung der Einnahmen je tkm zurückzuführen ist. Das Verhältnis der Betriebs- und Lastleistungen zueinander entsprach dem der Vormonate. Auf jeden gestellten Wagen (ohne Wagen für Dienstgüter) entfielen wie im Juli 10,4 t beförderte Güter gegenüber 12,1 im April. Die Tragfähigkeit der gefahrenen beladenen Wagen wurde gleichfalls etwa ebensoviel wie im Vormonat (zu 61 vH) ausgenutzt.

Verkehrsleistungen der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Beförderte Menge *)	davon			Geleitetete tkm in Mill.	tkm je Wagen-achs-km	Einnahmen je tkm
		Stück- und Kalkgut	Steinkohlen, Koks u. Bricketts	Braunkohlen, Koks u. Bricketts			
in Millionen t							
1913 ¹⁾	40,00	—	—	—	4825	2,9	3,6
1922	33,25	1,38*	8,44*	4,71*	5576	3,9	1,7
1923 ²⁾	20,02	0,79	3,75	3,68	3291	3,1	1,7
1924 ³⁾	20,28	1,24	2,98	3,55	3324	3,4	5,6
Mai	17,29	1,02	3,48	2,85	2816	3,3	5,7
Juni	18,26	1,18	3,45	2,75	2993	3,3	5,3
Juli	18,84	1,20	3,62	2,84	3057	3,3	5,5

¹⁾ Für die deutschen Staatsbahnen ohne Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Ab Januar 1923 unvollständige Angaben infolge Besetzung des Ruhrgebiets; auf die besetzten Gebiete entfielen 1922 rd. 30 vH des Gesamtverkehrs. — ³⁾ Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — *) Monatsdurchschnitt April-Dezember.

Die Wagenstellung der Reichsbahn erfuhr im Oktober eine neue beträchtliche Erhöhung. Sehr bedeutend hat sich die Stellung gedeckter Wagen für den (hochwertigen) Güterversand in ganzen Wagenladungen gesteigert, so daß ihre Stellung 57 vH der für Eil- und Stückgüter gestellten Wagen erreichte, gegenüber nur 51 vH im September. Auch der Kohlentransport hat infolge der Ansammlung von Vorräten für Hausbrand und Industrie und der Senkung der Kohlenpreise stark zugenommen. Die Anforderungen an die Wagenstellung zum Abtransport von Kartoffeln und Zuckerrüben war ebenfalls recht hoch. Dagegen hat der Düngemittelversand

infolge der vorgeschrittenen Herbstbestellung und der Geldknappheit der Landwirtschaft abgenommen. Die Versandmengen von Getreide und Mehl änderten sich trotz der bedeutenden Einfuhr nur wenig.

Wagenstellung und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Monat bzw. Monatsdurchschnitt	Wagenstellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon f. Stück- u. Elgüt 1000 Wagen	für Kohlen ¹⁾	insges. je Arbeitstag	In Mill. Wagen-achs-km insgesamt	davon beladen	Leerleistung vH der Gesamtleistung
Juli 1924	1932	648	1124	71,5	897	638	28,87
August	1974	635	1153	75,9	940	671	28,62
September	2206	690	1289	84,8	1064	752	29,32
Oktober	2533	759	1588	93,8	1189	850	28,51
April-Okt. 1923	2028	616	1220	78,9	991	706	28,78
" 1923	1835	491	1214	71,4	1105	772	30,16
" 1922	3814	705	—	149,2	1472	1050	28,67

¹⁾ Umgerechnet in 10 t-Wagen. — ²⁾ Berichtigte Zahlen.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im Oktober 1924.

Die allgemeine Verkehrssteigerung im Oktober brachte auch eine Zunahme der Kanalbenutzung. Die Verkehrstonnage erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 8 vH, der Raumgehalt beladener Schiffe um 11 vH. Der Stückgut- und Getreideverkehr nahm erheblich zu; auch der Holzverkehr hat sich wesentlich erhöht, da mit Anfang November in den englischen Häfen verschärfte Bestimmungen über die zulässige Deckbeladung in Kraft traten. Die Inanspruchnahme des Kanals wuchs in der Ost-Westrichtung stärker als in der entgegengesetzten Richtung an. Von der Verkehrssteigerung kam nur ein kleiner Teil der deutschen Flagge zugute, deren Anteil an der gesamten Kanalschifffahrt sich damit verringerte.

Im ganzen befuhren den Kanal 4068 Schiffe mit 1 276 000 N.-R.-T. (davon 1 059 000 N.-R.-T. beladen), d. h. 545 Schiffe und 91 000 N.-R.-T. mehr als im September; der Verkehr des Oktober 1923 wurde der Zahl der Schiffe nach überschritten, dem Raumgehalte nach jedoch nicht erreicht.

Die Einnahmen betragen 613 151 RM gegenüber 503 254 RM im Vormonat. Das sind 48 Rpf. je N.-R.-T. gegenüber 43 Rpf. im September. Die Steigerung erklärt sich aus dem ab 1. Oktober erhobenen Winterzuschlag von 10 vH und dem Rückgang der durchschnittlichen Schiffsgröße.

Seefrachtsätze im Oktober 1924.

Der Weltfrachtenmarkt wurde im Oktober wesentlich durch bedeutende Getreideverladungen von Nordamerika bestimmt. Die Verschiffungen von Weizen und Weizenmehl von den Vereinigten Staaten und Kanada übertrafen die des Vormonats um fast die Hälfte und auch den Oktober 1923 um ein beträchtliches. Um die Mitte des Monats erreichten sie mit einer Wochenleistung von rund 1/2 Mill. t ihren bisher höchsten Umfang. Auch in den meisten übrigen Ausfuhrländern waren die Verschiffungen von Weizen und Weizenmehl recht umfangreich. Sie betragen nach privaten Angaben in 1000 t:

Gebiete	September	Oktober
Nordamerika	1 250	1 842
Argentinien	133	176
Schwarzes Meer	19	8
Indien	15	105
Australien	86	65

Infolgedessen zogen die Frachtsätze von Nordamerika bedeutend an, und zwar am Golf und an der Westküste noch stärker als an der Ostküste einschließlich Kanadas, obgleich letztere bereits unter dem Einfluß des bevorstehenden Schifffahrtsschlusses standen.

Auch am La Plata war die Geschäftstätigkeit zu Anfang des Monats trotz eines Hafentarbeiterstreiks rege,

ließ aber gegen Ende des Monats nach. Die Frachtsätze vom oberen und unteren La Plata lagen im Monatsdurchschnitt nur wenig höher als im September.

In Ostasien und Indien begünstigte eine ständige Nachfrage nach Schiffsraum, der infolge der starken Beschäftigung auf dem Atlantik nur ein knappes Angebot gegenüberstand, die Aufwärtsbewegung der Frachten. Sie stiegen um etwa 10 vH gegenüber dem September, also annähernd um ebensoviel wie die nordamerikanischen Raten.

Das Erzgeschäft an den Bai- und Mittelmeerhäfen lebte zeitweise etwas auf. Schiffsknappheit veranlaßte die Verfrachter, vereinzelt höhere Raten zu bewilligen. Auch an der Donau und dem Schwarzen Meer zogen die Sätze gegen Ende Oktober etwas an. Mit einer Zunahme der russischen Getreideausfuhr wird jedoch wegen der innerrussischen Verhältnisse nicht gerechnet.

Die englische Kohlenaufuhr war nur nach Südamerika lebhaft, ein beträchtlicher Tonnagemangel konnte jedoch auf fast allen Richtungen eine verhältnismäßig starke Erholung der Frachtraten bewirken. Am Tynemarkt begann sich der Rückgang des Kohlenabsatzes nach Deutschland bemerkbar zu machen.

Der Holzmarkt in der Ostsee und am Weißen Meer nahm angesichts des bevorstehenden Schifffahrtsschlusses und nach England auch wegen der Anfang November eintretenden strengen Bestimmungen über die zulässigen Deckbeladungen eine feste Haltung ein, zumal größere Dampfer infolge der zur Zeit durch Herbststürme verlängerten Reisedauer andere Strecken bevorzugten. Norwegische Erzfrachten zogen um 12 vH an, deutsche Getreidefrachten ab Königsberg nach Nordseehäfen gaben dagegen etwas nach.

Die Gesamtindexziffer (1913 = 100) des Chamber of Shipping erhöhte sich vom September zum Oktober von 120,8 auf 128,8, die von Lloyds List von 99,3 auf 103,3 gegenüber 99,1 im Oktober 1923.

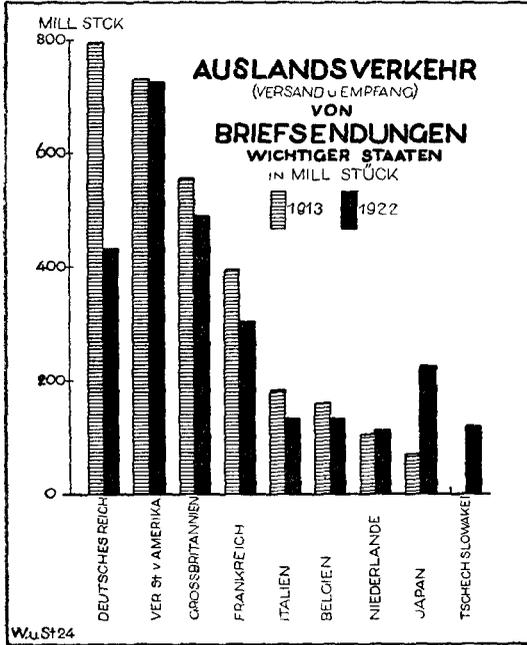
Seefrachtsätze im Oktober 1924.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güter- art	Währung u. Menge	Frachtsätze Okt. 1924			Spt. 1924 = 100
			niedr.	höchst.	durchschn.	
La Plata ¹⁾ -Engl. Kontinent	Getreide	sh je t	21/—	26/6	24/3	101
Montreal-Kontinent	"	cis/1,100 lbs	15,00	18,50	17,41	110
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je cfr	3/—	4/8	3/8	109
"-Kontinent	"	cis/1,100 lbs	14,00	18,50	16,03	106
"-Golf	"	"	15,50	21,50	19,32	114
Virginien-Westitalien	Kohlen	£ je t	2,80	3,50	3,26	114
Nordpazifik-Engl. Kont.	Getreide	sh je t	30/—	41/3	36/—	115
Bombay	Schwergut	"	24/—	27/9	26/7	108
Burma	Reis ²⁾	"	31/3	34/3	33/1	110
Wladiwostok	Bohnen	"	33/9	33/9	33/9	109
Australien	Getreide ³⁾	"	42/6	48/—	46/8 ^{1/2}	108
Alexandrien-England	Baumwolle	sh je 60 cfr	10/—	11/6	10/11	104
Südruss. Häf.-Engl. Kont.	Getreide	sh je t	11/6	14/—	12/7 ^{1/2}	101
Donau	"	"	13/—	16/9	15/6	101
Bilbao-Cardiff	Erz	"	6/—	6/3	6/1	105
Cardiff-Rouen	Kohlen	"	5/9	5/6	4/11	106
"-Westitalien	"	"	9/—	10/6	10/—	108
"-Port Said	"	"	10/3	12/—	11/7	106
"-La Plata	"	"	12/—	15/—	13/7	111
Hamburg-Buenos Aires ⁴⁾	Stückgut	"	—	—	35/—	100
" " " " " " " "	Schwergut	"	—	—	22/8	100
"-Rio de Janeiro ⁵⁾	"	"	—	—	27/6	100
"-Nordamerika ⁶⁾	"	£ je t	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Rotterdam	Kohlen	sh je t	3/9	4/—	3/10	101
"-Hamburg	"	"	3/9	5/—	3/11 ^{1/2}	97
"-Stettin	"	"	5/6	6/6	5/11 ^{1/2}	95
Rotterdam-Stettin	"	RM je t	5,00	5,50	5,20	95
Hamburg-Danzig ⁴⁾	Schwergut	sh je t	10/—	15/—	12/6	100
"-Kopenhagen ⁴⁾	"	d. Kr. je t	10,00	12,00	11,00	100
"-London ⁴⁾	"	sh je t	8/6	10/—	9/3	100
Archangel'sk-England	Holz	sh je std	62/—	67/—	64/9 ^{1/2}	102
Lulea-Emden, Weser	Erz	s. Kr. je t	4,25	4,25	4,25	108
Narvik-Rotterdam	"	"	4,00	4,50	4,20	112
Oxelösund-Stettin	"	"	—	—	3,50	108
Königsberg-Bremen	Getreide	RM je t	—	—	6,80	97
"-Niederlande	Holz	htl je std	—	—	22,00	96

¹⁾ Oberer Flußlauf. — ²⁾ Abladungen neuer Ernte. — ³⁾ Hamburg-Südamerik. Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Konferenzraten). — ⁴⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. Oktober 1924.

Auslands-Briefverkehr im Jahre 1922.

Das Ausmaß des Briefverkehrs, den die einzelnen Staaten miteinander pflegen, wird im allgemeinen hauptsächlich durch den Grad geistiger Verflechtung der Völker, die zum Teil auf Stammeszugehörigkeit beruht, bestimmt. Meist erst in zweiter Linie wirken der Umfang der wirtschaftlichen Beziehungen und die wirtschaftliche Lage des Absende- und Empfangslandes mit ein und bedingen die oft erheblichen Unterschiede von Jahr zu Jahr.



Auslandverkehr (Versand und Empfang) von Briefsendungen wichtiger Staaten.

Land *)	1921		1922	
	Mill. Stück	1913=100	Mill. Stück	1913=100
Deutsches Reich . . .	795,6	55	431,6	54
Ver. Staat v. Amerika	732,4	106	725,7	99
Großbritannien ¹⁾ *)	556,3	69	491,3	88
Frankreich	395,3 ²⁾	—	302,4	76 ³⁾
Japan ⁴⁾	71,6	163	225,0	314
Belgien	161,0 ⁵⁾	—	141,1	88 ⁶⁾
Italien ¹⁾	184,3	84	133,4	72
Tschechoslowakei . .	—	—	119,0	—
Niederlande	106,3	97	113,4	107

*) Jeweiliges Gebiet. — ¹⁾ Finanzjahr vom 1. April bis zum 31. März. — ²⁾ 1913 und 1921 mit, 1922 ohne Irland. — ³⁾ 1912.

Die Hälfte der in der vorstehenden Übersicht aufgeführten Staaten hatte im Jahre 1922 einen kleineren Auslandsbriefverkehr als 1921¹⁾, jedoch war bei ihnen der Rückgang verhältnismäßig geringer als die Zunahme bei den übrigen Ländern. Verhältnismäßig am meisten hat sich der Auslandsbriefverkehr Italiens und der Tschechoslowakei vermindert. Der Rückgang in Italien ist weniger durch seine innere Wirtschaftslage bedingt — nahm doch der Briefverkehr innerhalb seiner Grenzen (wie auch sein auswärtiger Handel) gegen 1921 noch etwas zu — als vielmehr durch eine im allgemeinen schlech-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 19, S. 504.

tere Lage seiner auswärtigen Stammesangehörigen. Der Rückgang in der Tschechoslowakei erklärt sich aus der schweren Wirtschaftskrisis im Berichtsjahr. Verhältnismäßig weniger stark, absolut aber bedeutend verminderte sich der Verkehr der Vereinigten Staaten von Amerika wohl unter dem Einfluß der Nachwirkungen der vorjährigen Krise und der schlechteren Lage eines Teiles seiner auswärtigen Korrespondenten. Deutschlands Verkehrsminde rung dürfte auf die zunehmende Entwertung seiner Valuta, durch die der Briefverkehr mit dem Ausland erheblich verteuert war, und auf seine wirtschaftliche Lage wie auf die eines Teils seiner Nachbarstaaten zurückzuführen sein. Dagegen vergrößerte sich am bedeutendsten der Auslandsverkehr in Japan im Einklang mit seiner gesamten Entwicklung, der Zunahme seines auswärtigen Handels, seiner Übersee schiffahrt, Auswanderung usw. Absolut fast ebenso stark erscheint Großbritanniens Verkehrssteigerung, die jedoch zum großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß seit dem Berichtsjahr der irische Freistaat als Ausland gilt. Auch in Belgien und in den Niederlanden, wo die wirtschaftliche Entwicklung einige Fortschritte aufweisen konnte, nahm der Verkehr mit dem Ausland zu.

Hinter dem Vorkriegsstand blieb am weitesten Deutschland zurück, dessen Verkehr infolge der Gebietsabtretungen, des Verlustes des größten Teiles seiner auswärtigen Niederlassungen und kaufmännischen Vertretungen und Verbindungen und der schwierigen Lage im Innern am meisten gelitten hat. Der Vorkriegsstand wurde nur von Japan (um mehr als das Doppelte) und den Niederlanden überschritten; die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Belgien kamen ihm nahe.

Auf den Kopf der Bevölkerung kamen im Auslandsverkehr Briefsendungen:

	1913	1921	1922
Deutsches Reich	11,9	7,0	7,0
Belgien	21,7 ²⁾	17,8	18,9
Niederlande	17,1	15,1	16,5
Großbritannien ¹⁾ *)	12,0	8,2	11,1
Tschechoslowakei	—	10,2	8,7
Frankreich	10,0 ³⁾	—	7,7
Ver Staaten v. Amerika	7,9	7,2	6,9
Japan ⁴⁾	1,2	1,9	4,0
Italien ⁵⁾	5,1	4,3	3,4

¹⁾ Rechnungsjahre. — ²⁾ 1913 u. 1921 mit, 1922 ohne Irland. — ³⁾ 1912.

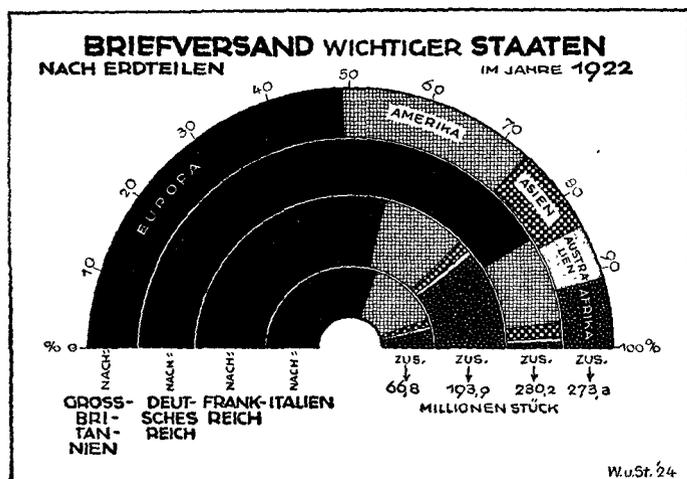
Hiernach hatten Belgien, die Niederlande und Großbritannien den größten, Japan und Italien den kleinsten Briefverkehr. Der Vorkriegsstand wurde nur von Japan überschritten.

Betrachtet man nur den Versand, so ging bei fast allen aufgeführten Staaten 1922 der Hauptteil der Sendungen (bei Großbritannien nicht ganz die Hälfte) nach den übrigen Ländern ihres Erdteils. Das Verhältnis zu den Sendungen nach den anderen Erdteilen hat sich jedoch gegenüber 1921 mehr oder weniger stark verschoben. In Großbritannien (wegen Irland), Italien und der Tschechoslowakei war der Versand nach Europa anteilmäßig größer als 1921, in Japan hat sich der Versand nach Asien (hauptsächlich Korea) gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Einen anteilmäßigen Rückgang des Europa-

Briefversand wichtiger Staaten.

Absendendes Land	Jahr	Briefversand nach								Insgesamt		
		dem übrigen Europa		Amerika		Asien		Australien			Afrika	
		1000 Stück	vH der Gesamt-sendung	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung	1000 Stück	vH der Gesamt-sendung		1000 Stück	vH der Gesamt-sendung
Deutsches Reich . . .	1921	193 457	85,7	25 762	11,4	2 665	1,2	591	0,3	3 300	1,4	225 775
	1922	189 273	82,2	32 143	14,0	5 845	2,5	577	0,3	2 394	1,0	230 232
Großbritannien ¹⁾ . . .	1920/21 ²⁾	80 714	37,4	64 243	29,8	29 598	13,7	18 798	8,7	22 289	10,4	215 642
	1921/22	134 388	49,2	65 907	24,1	30 155	11,0	18 710	6,9	24 156	8,8	273 316
Frankreich	1922	111 703	57,6	33 680	17,4	4 906	2,5	1 731	0,9	41 911	21,6	193 931
Japan ³⁾	1920/21	2 449 ⁴⁾	4,0	5 268	8,6	51 613 ⁴⁾	84,5	1 626	2,7	123	0,2	61 079
	1921/22	2 818 ⁴⁾	2,2	6 005	4,7	118 689	91,8	1 576	1,2	134	0,1	129 222
Belgien	1921	59 785	30,2	3 967	6,0	592	0,8	137	0,2	1 874	2,8	66 285
	1922	68 560	37,8	6 335	8,1	911	1,2	254	0,3	2 020	2,6	78 080
Italien ⁴⁾	1920/21	40 654	49,3	31 522	38,2	2 267	2,8	601	0,7	7 435	9,0	82 479
	1921/22	39 824	59,6	19 354	21,0	1 773	2,7	543	0,8	5 296	7,9	66 790
Niederlande	1921	36 816	81,3	3 435	7,6	4 570	10,1	23	0,0	465	1,0	45 299
	1922	44 871	81,4	3 806	6,9	5 694	10,3	40	0,1	735	1,3	55 146
Tschechoslowakei . . .	1921	56 133	90,5	5 457	8,8	193	0,3	32	0,2	125	0,2	62 000
	1922	47 403	92,0	3 763	7,3	190	0,4	93	0,2	119	0,2	51 508

¹⁾ Rechnungsjahr vom 1 April bis 31. März. — ²⁾ Mit Irland. — ³⁾ Nach Europa. — ⁴⁾ Nach dem übrigen Asien.



irgend eines anderen Staates, sein Versand nach Amerika wurde von dem Großbritanniens um 105 vH, von dem Frankreichs um 5 vH übertroffen. Sein Versand nach Asien wurde außer von dem Japans nur von Großbritannien übertragt. Im Verkehr mit Australien und Afrika stand es an dritter Stelle.

Am umfangreichsten war Deutschlands Verkehr mit Großbritannien, der sich im Berichtsjahr stark entwickelt hat und damit auch im Gegensatz zu 1921 größer war als der mit den Niederlanden und der Schweiz. Im Verkehr mit diesen beiden Staaten, ebenso auch mit Österreich und Frankreich, ist Deutschlands Versand sehr zurückgegangen. Nach der Tschechoslowakei und Polen war dagegen der

verkehrs wiesen Deutschland und Belgien auf. Bei ersterem hat der Versand nach den außereuropäischen Staaten insgesamt zugenommen, während er nach Europa gesunken ist. Bei Belgien wies der außereuropäische Verkehr eine besonders starke Entwicklung auf.

Bei dem Versand nach Erdteilen stand mit Ausnahme bei Frankreich und den Niederlanden überall an zweiter Stelle der Versand nach Amerika, der sich im allgemeinen stark erhöht hat, am meisten bei Deutschland und Belgien. Wegen ihres umfangreichen Kolonialbesitzes in jenen Erdteilen stand in Frankreich der Versand nach Afrika, in den Niederlanden der nach Asien an zweiter Stelle, hinter dem bei beiden Amerika folgte. Der Verkehr mit Asien stand bei Deutschland, Großbritannien und der Tschechoslowakei an dritter Stelle. Deutschlands Versand nach Asien hat sich mehr als verdoppelt, während der Versand nach Afrika, 1921 der größere, sehr zurückgegangen ist. Bei Belgien und Italien übertraf der afrikanische den asiatischen Verkehr. Am kleinsten war bei den europäischen Staaten der Versand nach Australien.

Deutschlands Versand nach dem europäischen Ausland war im Berichtsjahr größer als der

Briefverkehr des Deutschen Reiches mit den wichtigsten Staaten.

Empfangs- bzw. Absendeland	Verkehrsrichtung	1921		1922	
		Briefsendungen	Briefsendungen	Briefe und Postkarten	darunter Drucksachen
Großbritannien	nach	23 813	30 227	19 778	9 817
	von	9 181	10 482	7 264	3 218
Niederlande	nach	21 789	19 634	14 152	4 726
	von	16 692	15 403	13 202	2 808
Schweiz	nach	24 525	17 539	9 690	7 327
	von	12 153	12 528	10 732	1 436
Ver. Staaten v. Amerika	nach	13 165	17 430	12 621	4 529
	von	15 356	13 808	10 454	2 754
Österreich	nach	7 968	13 782	9 019	4 362
	von	16 736	15 739	13 495	1 762
Tschechoslowakei	nach	6 439	10 963	7 742	2 714
	von	17 778	16 496	15 652	734
Frankreich	nach	22 860	15 671	9 699	5 576
	von	—	7 322	5 681	1 273
Belgien	nach	11 736	11 783	10 403	987
	von	7 506	9 086	6 373	2 281
Danzig	nach	3 407	3 801	2 859	530
	von	—	11 273	9 568	949
Dänemark	nach	9 690	8 772	6 618	2 181
	von	5 945	5 283	4 807	375
Italien	nach	9 489	6 937	4 977	1 547
	von	5 715	5 746	3 951	1 725
Schweden	nach	8 432	6 168	4 388	1 430
	von	4 727	4 149	3 737	333

Versand erheblich größer als 1921, der Empfang aus diesen beiden Staaten aber war wegen der dortigen Wirtschaftsverhältnisse und bei Polen wegen der zunehmenden Entfremdung der abgetretenen Gebiete bedeutend kleiner.

Ein Zeichen der Verarmung Deutschlands und der mit dadurch herbeigeführten Lockerung der kulturellen Beziehungen zu den übrigen Staaten ist auch der erneute Rückgang der vom Ausland be-

zogenen Zeitungsnummern. Im Jahre 1913 bezog Deutschland 13,3 Mill. Zeitungsnummern aus dem Ausland, 1921 dagegen 3,8 Mill., 1922 nur noch 2,9 Mill., davon 0,8 Mill. aus der Schweiz. Der Versand belief sich 1922 auf 14,6 Mill. gegenüber 53 Mill. im Jahre 1913 und 15,7 Mill. im Jahre 1921. Es gingen 1922 nach der Tschechoslowakei 2,6 Mill., nach der Schweiz 2,5 Mill., nach Dänemark 2,1 Mill. und nach Österreich 2,0 Mill. Nummern.

PREISE UND LÖHNE

Die Lebenshaltungskosten im November 1924.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) blieb während der zweiten Novemberhälfte im wesentlichen unverändert.

Reichsindexziffer für die Kosten der Lebenshaltung (1913/14 = 100).

Monat	Lebenshaltung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährg. u. Heizg. u. Beleuchtg.	Ernährg., Heizg., Beleuchtg. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
Aug. 1924	114,0	109,0	122,0	141,0	124,0	127,0	70,0	142,0
Sept. "	116,0	112,0	125,0	140,0	127,0	130,0	70,0	144,0
Okt. "	122,0	118,0	134,0	136,0	135,0	137,0	73,0	146,0
Nov. "	122,5	118,6	135,0	135,2	135,0	137,3	74,3	148,0

In den letzten Wochen betrug die Reichsindexziffer

	Zu- bzw. Abnahme gegen die Vorwoche	vH
am 5. November . . .	123,0	± 0
" 12. " . . .	122,4	- 0,5
" 18. " . . .	122,5	+ 0,1
" 26. " . . .	122,2	- 0,2
" 3. Dezember . . .	122,2	± 0

Von den Nahrungsmitteln waren Zucker und Eier in den letzten Monaten in ihrer Preisentwicklung besonders lebhaften Veränderungen ausgesetzt, wobei auch die Jahreszeit eine Rolle spielte. Der Zuckerpreis zeigte während der drei Herbstmonate 1924 (September, Oktober, November) weiche Tendenz, die hauptsächlich mit der Beendigung der Rübenkampagne und dem verstärkten Angebot von Zucker in Zusammenhang steht. Die Preissenkung vollzog sich in diesem Zeitraum im Großhandel (Magdeburger Notierung) wesentlich lebhafter als beim Kleinhandelspreis (Durchschnitt der 72 Eildienstgemeinden). Dadurch erhöhte sich die Spannung zwischen beiden Preisen von dem 1 1/4fachen im September auf mehr als das Doppelte im November. Mit dem Preisstand der Vorkriegszeit (Oktober 1913) verglichen, stellte sich der Zuckerpreis (im Kleinhandel) im September 1924 auf mehr als das 1 1/4fache, um bis Ende November auf weniger als das 1 1/2fache des Vorkriegspreises zu sinken.

Die Zuckerpreise im Groß- u. Kleinhandel Herbst 1924.

Durchschnitt	Preis für 1 kg Zucker im		Preis vom 72 Eildienstgemeinden ²⁾	Preis vom Sept. 1924	% Verhältnis zwischen Kleinhandels- und Großhandelspreis (= 100)
	Großhandel (Magdeburger Notierung) ¹⁾	Kleinhandel			
	Rpf.	= 100	Rpf.	= 100	
Sept. 1924	49,5	100,0	88,9	100,0	177,8
Okt. "	40,3	81,4	85,9	97,6	213,2
Nov. "	33,9	68,5	72,9	82,8	215,0

¹⁾ Gem. Melis, ab Magdeburg und Umgegend, ausschl. Sack- u. Verbrauchssteuer bei Lieferung innerhalb 10 Tagen. — ²⁾ Ge-
stoßener (feiner) Zucker (Haushaltszucker).

Teuerungszahlen (in Reichsmark) in den Eildienstgemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	18. 11. 24	26. 11. 24		18. 11. 24	26. 11. 24
Berlin	106,51	105,95	Halberstadt . .	100,58	100,99
Hamburg . . .	112,62	113,28	Schwerin	95,25	96,01
Köln	119,12	118,31	Oldenburg . . .	91,47	91,26
Leipzig	111,83	111,72	Worms	98,68	99,04
München	115,38	114,82	Heilbronn	108,06	107,83
Dresden	106,96	106,72	Göttingen	100,01	99,73
Breslau	102,53	102,34	Eisenach	99,33	99,38
Essen	108,31	108,24	Stolp i. P.	94,93	94,15
Frankfurt a. M.	115,35	114,75	Weimar	106,97	106,71
Hannover	89,89	90,13	Waldenburg . . .	96,63	94,35
Nürnberg	104,52	105,27	Herford	108,27	107,17
Stuttgart	111,23	110,86	Bautzen	99,45	100,30
Chemnitz	105,35	105,53	Weißenfels	97,94	96,06
Dortmund	115,32	115,18	Gießen	104,48	108,95
Magdeburg	96,02	96,05	Schweinfurt	107,58	107,51
Königsberg . . .	105,35	104,84	Lüneburg	102,68	100,19
Bremen	109,33	109,05	Eberswalde	93,76	93,36
Stettin	103,35	102,14	Amberg	107,38	107,05
Mannheim	118,88	118,80	Fulda	101,00	101,43
Kiel	102,51	103,57	Straubing	104,81	104,96
Angsb.	110,98	111,00	Annaberg	105,17	104,44
Aachen	109,77	107,52	Reichenbach	96,22	96,02
Braunschweig . .	101,08	100,65	Zweibrücken	107,29	105,94
Karlsruhe	121,16	121,41	Auerbach	111,03	111,67
Erfurt	100,14	100,40	Labr.	111,71	111,71
Crefeld	109,37	109,21	Senftenberg	102,08	103,58
Lübeck	104,82	102,87	Rastenburg	102,06	101,83
Hagen i. W. . . .	123,52	124,96	Neustettin	91,70	92,04
Ludwigshafen . .	113,88	112,35	Selb	99,68	102,00
Darmstadt	107,77	106,21	Denmin	89,24	90,09
Gera	107,11	105,81	Marienwerder	95,81	95,63
Gleiwitz	99,04	97,38	Neustrelitz	110,10	110,64
Frankfurt a. O. . .	104,45	104,45	Sebnitz	105,11	104,69
Dessau	95,13	94,76	Grimma	106,33	98,64
Coblenz	117,25	114,69	Friedrichshaf. . . .	106,51	107,86
Soilingen	124,09	122,77	Blumenthal (Han.) .	97,79	98,09

* Die Teuerungszahlen geben den Betrag in R-M an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 M. Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesen Aufwandes an — ¹⁾ Stichtag: 19. 11. 24

Die Kleinhandelspreise für Eier befanden sich (im Durchschnitt der 72 Eildienstgemeinden) während der Herbstmonate als Folge des üblichen Saisoninflusses in ständiger Aufwärtsbewegung. Der Novemberpreis stand ein Drittel über dem vom September. Das Vorkriegspreinsniveau vom Oktober 1913 wurde im entsprechenden Monat 1924 um etwa 100 vH überschritten.

Die Verhandlungen über die Berechnung der Lebenshaltungindexziffer wurden am 2. Dezember im Statistischen Reichsamte mit den Mitgliedern der Indexkommission fortgesetzt. Als Unterlage der Besprechung dienten Vorschläge des Statistischen

Reichsamts über eine Erweiterung der Berechnungen. Die Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber machten ihrerseits Abänderungsvorschläge, die noch

im einzelnen dem Statistischen Reichsamts eingereicht und von einem engeren Arbeitsausschuß der Indexkommission endgültig geprüft werden.

Kleinhandelspreise in 18 Großstädten am 26. November 1924 (in RM.)
(Häufigster Preis im Einzelhandel)

Lebensbedürfnisse 1 kg	Berlin	Hamburg	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Königsberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Roggenbrot	0,36	0,35	0,42	0,35	0,36	0,40*	0,37*	0,34*	0,35*	0,36	0,40	0,34*	0,33*	0,40	0,42	0,32	0,37	0,30
Weizenmehl, inländ.	0,48	0,52	0,48	0,44	0,42	0,44	0,48	0,47	0,46	0,38	0,46	0,39	0,41	0,48	0,46	0,56	0,50	0,52
Graupen, grobe	0,44	0,52	0,60	0,52	0,48	0,49	0,64	0,56	0,56	0,52	0,50	0,52	0,50	0,56	0,56	0,48	0,56	0,48
Haferflocken ¹⁾	0,50	0,56	0,60	0,60	0,52	0,50	0,52	0,54	0,60	0,48	0,50	0,52	0,48	0,56	0,56	0,52	0,58	0,50
Reis, Vollreis ²⁾	0,64	0,75	0,56	0,52	0,50	0,52	0,66	0,55	0,58	0,48	0,60	0,62	0,52	0,76	0,60	0,68	0,80	0,56
Erbsen, gelbe ³⁾	0,52	0,58	0,54	0,60	0,54	0,57	0,60	0,54	0,50	0,48	0,56	0,50	0,40	0,40	0,46	0,56	0,55	0,60
Speisebohnen, weiße ³⁾	0,64	0,76	0,58	0,66	0,58	0,57	0,68	0,67	0,58	0,56	0,60	0,62	0,56	0,54	0,60	0,60	0,56	0,60
Kartoffeln ⁴⁾	0,08	0,14	0,13	0,10	0,08	0,11	0,09	0,10	0,13	0,10	0,11	0,10	0,08	0,11	0,12	0,12	0,10	0,14
Mohrruben (gelbe Rüben)	0,12	0,16	0,24	0,20	0,16	0,26	0,14	0,10	0,20	0,20	0,25	0,16	0,16	0,20	0,30	0,18	0,24	0,20
Rindfleisch (Kochfleisch m Knoch.)	2,00	1,90	1,94	2,20	2,00	1,83	2,16	1,96	2,00	2,20	2,40	2,28	1,60	2,00	1,70	2,40	2,20	2,00
Schweinefleisch (Bauchl.) ⁵⁾	2,40	2,40	2,20	2,50	2,26	2,44	2,76	2,47	2,40	2,60	3,00	2,42	2,20	2,40	2,40	2,80	2,48	2,40
Kalbfeisch (Vordl., Rippen, Hals)	2,20	3,00	1,72	2,40	2,30	2,96	2,34	2,23	2,20	2,40	3,20	2,24	1,60	2,40	2,20	2,60	2,10	2,00
Hammelfl. (Brust, Hals, Dünung)	1,80	2,00	1,34	2,40	2,14	1,93	1,70	1,99	1,70	2,20	2,00	2,30	1,40	2,00	1,40	2,20	2,00	2,20
Speck (fett, geräuch., inländ.)	3,60	3,30	4,40	3,60	3,24	3,12	4,26	2,90	4,00	3,20	3,20	3,20	3,20	4,00	4,40	2,80	4,40	3,20
Butter (inländ.) ⁶⁾	4,40	4,80	4,50	4,80	4,10	5,00	4,90	4,62	4,0	5,20	5,00	4,74	4,00	5,00	4,40	5,00	5,20	5,00
Margarine ⁷⁾	1,50	1,80	2,00	1,60	1,60	1,60	1,48	1,64	1,50	1,40	1,55	1,86	1,60	1,60	1,90	1,40	1,60	1,60
Schweineschmalz (ausland.)	1,80	2,20	2,40	2,40	1,80	2,00	1,80	1,93	1,90	2,00	2,00	1,74	1,80	1,80	2,40	2,20	2,20	2,20
Schellfische mit Kopf ⁸⁾	1,20	1,60	1,60	0,90	1,40	1,60	1,60	1,10	1,20	0,70	0,90	1,02	1,02	0,90	0,90	2,00	1,50	1,00
Zucker (gestoßen)	0,64	0,62	0,70	0,76	0,62	0,68	0,72	0,66	0,74	0,66	0,72	0,66	0,68	0,76	0,70	0,70	0,84	0,66
Eier, Stück	0,22	0,24	0,17	0,20	0,19	0,23	0,20	0,21	0,18	0,18	0,25	0,19	0,16	0,19	0,17	0,22	0,21	0,23
Vollmilch, Liter ab Laden	0,32	0,34	0,35	0,35	0,27	0,38	0,40	0,30	0,36	0,38	0,38	0,31	0,26	0,38	0,38	0,36	0,36	0,30
Steinkohle (Hausbrand) ⁹⁾	2,09	2,20	2,54	1,99	1,71	1,11	2,00	2,20	2,70	2,25	1,40	2,45	2,10	2,10	2,70	2,70	2,10	2,25
Briketts (Braunkohlen) ⁹⁾	1,53	1,90	2,03	1,34	1,46	1,65	1,65	1,60	2,05	1,40	1,35	1,31	1,65	1,60	1,90	1,35	1,70	1,70

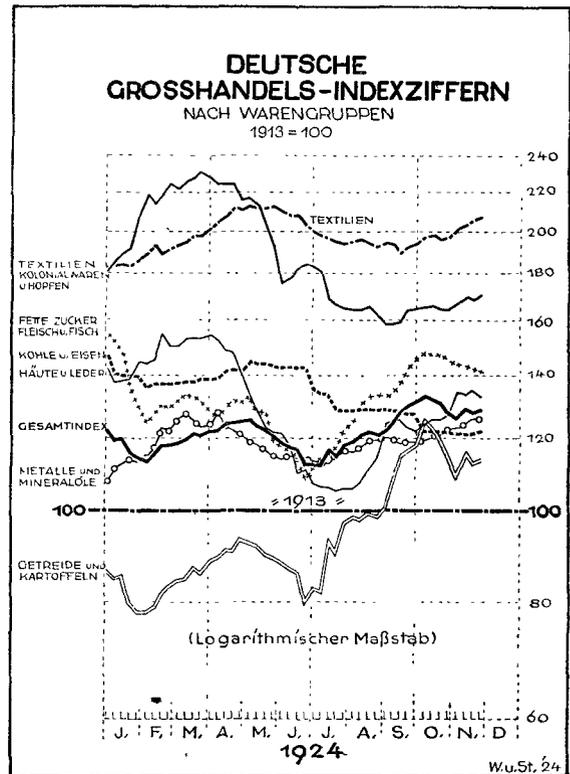
*) Ortsübliches Graubrot, Misch- oder Schwarzbrot. — 1) Lose oder offen. — 2) Mittlere Sorte — 3) Ungeschält. — 4) Ab Laden. — 5) Frisch. — 6) I Ztr. frei Keller. — 7) Fettnuß.

Großhandelspreise Anfang Dezember 1924.

In der Entwicklung der Großhandelspreise trat um die Mitte des Jahres eine grundsätzliche Wendung ein, die dadurch charakterisiert ist, daß die Lebensmittelpreise eine starke Steigerung erfuhren, der die Preise der Industrierohstoffe und Halbwaren zum Teil später und nicht im gleichen Grade gefolgt sind. Unter dem Einfluß der Kreditrestriktion hatte das Preisniveau der Lebensmittel (1913 = 100) am 24. Juni mit 93,2 einen außerordentlichen Tiefstand erreicht. Infolge der Verknappung der Vorräte gegen Ende des landwirtschaftlichen Betriebsjahres, die durch die Verzögerung und die Beeinträchtigung der neuen Ernte noch verschärft wurde, hob sich das Preisniveau der an den Börsen und Großmärkten gehandelten Lebensmittel zunächst bis zum 7. Oktober auf 133,0 oder um 42,7 vH. Diese Bewegung wird von den Preisen sowohl der pflanzlichen wie der tierischen Agrarerzeugnisse getragen; denn es stiegen in der gleichen Zeit die Indexziffern der Gruppe Getreide und Kartoffeln von 79,3 auf 124,6 oder um 57 vH und diejenige der Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fische von 107,9 auf 148,4 oder um 38 vH.

Demgegenüber wurden insbesondere die Preise der Schlüsselindustrien (Kohle und Eisen) schrittweise beträchtlich herabgesetzt, so daß sich die Indexziffer der Gruppe Kohle und Eisen von 144,2 auf 121,9 oder um 15 vH senkte. Von den übrigen Gruppen der Industrierohstoffe begannen die Nicht-eisenmetalle ihren im übrigen wesentlich schwächeren Preisanstieg etwa gleichzeitig mit den Lebensmitteln. Anfang August folgte die Gruppe Häute und Leder und Ende September die Gruppe der Textilroh-

stoffe und Halbwaren, die ihre Aufwärtsbewegung, wenn auch unter Schwankungen, bis zur Gegenwart behauptet haben.



Großhandelspreise wichtiger Waren
in R.M. in Berlin.¹⁾

Ware	Menge	1913					November 1924				
		1. 11.	2. 11.	3. 11.	4. 11.	5. 11.	5.	12.	18.	26.	
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.											
Roggen, märk. E	1 t	162,50	196,50	218,50	205,50	209,00					
Weizen, märk. n	"	195,20	197,00	216,50	213,00	221,00					
Gerste, Sommer... n	"	183,00	235,00	237,00	232,50	233,00					
Hafer, märk. n	"	166,80	171,50	177,00	170,50	171,50					
Roggenmehl... n	1 dz	20,85	29,00	31,75	30,25	29,88					
Weizenmehl... n	"	26,90	29,13	31,75	30,75	31,00					
Mais ²⁾ ... n	1 t	116,00	192,00	200,00	196,50	194,00					
Reis, Burma... n	50 kg	15,63	19,50	19,50	19,50	19,90					
Erbsen, Viktoria... E	1 dz	28,00	34,00	33,50	33,00	31,50					
Bohnen, Sp., weiße... E	50 kg	16,50	23,38	23,38	23,38	23,13					
Linsen, mittel... n	"	22,00	34,25	34,25	32,75	32,75					
Kartoffeln, rote... E	"	2,71	2,00	2,10	2,10	2,10					
Rapskuchen... n	1 dz	12,00	15,90	16,00	16,50	16,60					
Trockenschnitzel... n	"	8,00	9,20	8,55	8,50	8,75					
Kartoffelflocken... n	"	15,68	18,13	18,50	18,13	18,25					
Stroh, drahtgepr... n	50 kg	1,60	1,10	1,08	1,20	1,18					
Wiesensheu hdsübl... n	"	3,10	2,20	2,10	2,20	2,20					
Seradella... n	1 dz	—	21,50	19,50	18,00	16,50					
Rinder, Ochs. vollfl. E	50 kg	51,85	41,00	42,25	44,00	42,00					
Schweine, 80-100 kg n	"	57,30	75,30	70,00	76,00	70,00					
Rindfl., Ochs. h. Qual. n	"	82,54	76,50	82,50	85,00	81,50					
Schweinefleisch ³⁾ ... n	"	71,98	97,50	101,50	105,00	97,50					
Milch... n	1 l	0,16	0,24	0,22	0,22	0,22					
Butter, Ia Qualität... E	50 kg	125,85	193,00	190,00	185,00	193,00					
Margarine... n	1/2 kg	0,56	0,63	0,63	0,63	0,63					
Schmalz, Pure lard... n	50 kg	64,50	92,75	89,50	87,00	87,00					
Speck, aust.-ger. 8/10-12/14... n	"	—	114,00	114,00	114,00	114,00					
Marmelade... n	"	21,00	40,00	40,00	40,00	40,00					
Gerstengraupen... n	"	15,25	21,50	21,50	21,50	21,50					
Haferflocken... n	"	22,88	20,75	20,75	20,75	20,75					
Makkaroni... n	"	45,38	44,00	44,25	44,25	50,88					
Zucker, gem. Mells ⁴⁾ ... n	"	11,70	16,50	17,00	17,00	17,00					
Kaffee, superior... n	"	100,00	205,00	208,00	208,00	215,00					
" geröstet... n	"	140,00	280,00	280,00	280,00	280,00					

2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).

Wolle, C 1, 58er ⁵⁾ ... E	1 kg	4,61	10,47	10,75	11,28	11,98					
Baumwolle, am. f. m. g. c. ⁶⁾ ... n	"	1,29	2,44	2,56	2,52	2,44					
Bwagn Nr. 20 ⁷⁾ ... n	"	1,86	3,70	3,75	3,84	3,85					
Bwgewebe, 88 cm ⁸⁾ ... n	1 m	0,28	0,63	0,64	0,65	0,65					
Hanf, ital. Rob. ⁹⁾ ... n	1 kg	0,84	1,69	1,72	1,78	1,82					
Schwefelfachs, III. Qual... E	1 m	0,70	2,00	2,05	2,05	2,00					
Hemdentuch... n	1 m	0,25	0,77	0,77	0,77	0,77					
Cheviot... n	"	1,10	2,75	2,75	2,75	2,75					
Oberhemd... n	1 Stck.	2,50	5,00	5,00	5,00	5,00					
Kleid, reinw. Chev... n	"	6,50	5,00	5,00	5,00	5,00					
Herranzug... n	"	14,50	24,00	24,00	24,00	24,00					
Ochs- u. Kuhhäute... n	1/2 kg	0,61	0,64	0,64	0,64	0,60					
Vache- u. Sohleder... n	1 kg	2,25	3,35	3,35	3,35	3,35					
Rindbox, schwarz ¹⁰⁾ ... n	1 □-Fuß	—	1,39	1,45	—	1,49					
Herrnstief, Boxcalc... n	1 Paar	9,00	11,50	11,50	11,50	11,50					
Hintermaur.-Steme... n	1000 Stck.	17,50	—	32,00	—	35,25					
Kalksandsteine... n	"	17,00	—	25,15	—	28,90					
Stückenkalk... n	10 t	170,00	—	202,50	—	202,50					
Zemen ¹¹⁾ ... n	"	315,00	—	320,00	—	320,00					
Balken... n	1 cbm.	58,00	—	87,50	—	87,50					
Schalbretter... n	"	41,00	—	61,50	—	61,50					
Gieß.-Roheisen III ¹²⁾ ... n	1 t	74,50	89,00	89,00	89,00	89,00					
Hamat ¹³⁾ ... n	"	81,50	97,50	97,50	97,50	97,50					
Stabeisen ¹⁴⁾ ... n	"	108,50	117,00	120,00	120,00	121,00					
Walzdraht ¹⁵⁾ ... n	"	137,50	129,00	132,00	133,00	135,00					
Mittelbleche ¹⁶⁾ ... n	"	127,00	148,00	152,00	156,00	156,00					
Schrott, Kern ¹⁷⁾ ... n	"	50,00	67,00	70,00	68,00	75,00					
Masch.-Aufbruch ¹⁸⁾ ... n	"	—	74,00	78,00	75,00	80,00					
Blei, Orig., Weich... E	1 dz	38,95	72,75	76,00	77,50	77,50					
Kupfer, Elektrolyt... n	"	146,19	130,25	131,75	133,75	132,75					
Kupferbleche... n	"	176,55	183,00	185,00	187,00	186,00					
Kupferschalen... n	"	216,38	257,00	257,00	262,00	261,00					
Messingbleche... n	"	136,55	160,00	160,00	168,00	168,00					
Zink, Hüttenrob... E	"	46,00	65,50	69,00	70,50	69,00					
Aluminium, 98/99 ¹⁹⁾ ... n	"	170,00	235,00	235,00	235,00	227,50					
Aluminiumbleche... n	"	217,82	320,00	320,00	320,00	320,00					
Gold ²⁰⁾ ... n	1 g	2,79	2,81	2,81	2,81	2,81					
Silber... n	1 kg	81,55	98,00	96,50	96,50	95,75					
Platin ²¹⁾ ... n	1 g	6,00	14,88	14,80	14,80	14,90					
Stein- / Fettförder... E	1 t	12,00	15,00	15,00	15,00	15,00					
kohl. ²²⁾ Magernub... n	"	17,50	28,00	28,00	28,00	28,00					
Braun- / Niederl. Förderk... n	"	2,20	3,00	3,00	3,00	3,00					
Kohlen ²³⁾ ind.-Brlk... n	"	9,60	11,55	11,55	11,55	11,55					
Hochofenkoks ²⁴⁾ ... n	"	18,50	24,00	24,00	24,00	24,00					

Anm.: E = Erzeuger-, Börsen-, ab Werk-, G = Großhandelspreis. —
¹⁾ Sow. in d. Ann. kein and. Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Bis 225 Pfd. — ⁴⁾ Magdeburg. — ⁵⁾ Leipzig. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Augsburg. —
⁸⁾ 16/16a ²⁰⁾ — ⁹⁾ Köln. — ¹⁰⁾ Nordd. u. sidd. Gebiet. — ¹¹⁾ Düsseldorf. — ¹²⁾ Essen. — ¹³⁾ Januar 1914. — ¹⁴⁾ Nach Angaben der Fa. Fritz Röschen, Berlin. — ¹⁵⁾ Ruhrkohlenverband. — ¹⁶⁾ Durchschnitt 1913/14. — ¹⁷⁾ Ostelbisches Braunkohlensyndikat.

Nach Überwindung der akuten Versorgungsschwierigkeiten im Oktober sind die Lebensmittelpreise zwar wieder zurückgegangen, behaupten aber bis zur Gegenwart mit einem Stande von 123,4 (am 3. Dezember) ein Niveau, das den Tiefstand von Ende Juni noch um 32 vH überschreitet; während die Indexziffer der Industriestoffe von ihrem Mitte (21.) Oktober erreichten Tiefstande von 134,8 bis zum 3. Dezember erst wieder auf 138,2 gestiegen ist und damit noch um 7 vH unter dem Stande von Ende Juni bleibt. Es ergibt sich somit eine grundsätzliche Verschiebung in der Preisrelation von Lebensmitteln und Industriestoffen, die dadurch zum Ausdruck kommt, daß am 24. Juni 62,6 und am 3. Dezember 89,3 Industriestoffeinheiten auf je 100 Lebensmittelinheiten entfielen. Nach dieser wenn auch rohen Relation hat sich somit die Kaufkraft der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im besprochenen Zeitraum um 43 vH gehoben. Die hierdurch angezeigte Verengung der „Schere“ bedeutet gleichzeitig eine Verengung der Preisstreuung (Verjüngung der Dispersion der Preise); und zwar ist die mittlere Abweichung der Indexziffern der 7 Warengruppen vom Durchschnitt in der Zeit vom 24. Juni bis 3. Dezember von 27 vH auf 17 vH zurückgegangen, wodurch ebenfalls die Tendenz zum Ausgleich der binnenwirtschaftlichen Einkommens-(Kaufkraft-)Verhältnisse angedeutet wird. Der Umschichtung der binnenwirtschaftlichen Kaufkraft ist im Herbst dieses Jahres eine gewisse Belebung der Wirtschaft gefolgt.

Die gleichen Ursachenverknüpfungen treten auch in der Bewegung der ausländischen Märkte hervor, so daß dieser Umschwung als grundsätzliche und nachhaltige Wandlung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse angesprochen werden kann.

Die auf den Stichtag des 3. Dezember berechnete Großhandelsindexziffer hat sich namentlich unter dem Einfluß der wieder gewichenen Getreidepreise gegenüber dem Stande vom 26. November (129,0) um 0,4 vH auf 128,5 gesenkt. Außer Getreide haben noch die Preise von Hopfen, Baumwolle, Jute, Jutegarn und Flachs nachgegeben, wogegen Fette und Fleisch, ferner Baumwollgewebe, Leinengarn, Hanf, Wolle sowie die meisten Metalle und Mineralöle weiter im Preise anzogen. Im Monatsdurchschnitt November ist die Großhandelsindexziffer von 131,2 im Oktober auf 128,5 oder um 2,1 vH zurückgegangen.

Deutsche Großhandelsindexziffer
(1913 = 100).

Warengruppen	November			Dezember
	Monatsdurchschn.	18.	26.	
1. Getreide und Kartoffeln	113,0	112,5	113,9	112,3
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	142,8	142,1	141,1	142,8
3. Kolonialwaren, Hopfen	169,8	169,6	170,8	169,3
4. Häute und Leder	134,7	135,6	133,6	133,0
5. Textilien	204,5	206,3	207,7	208,3
6. Metalle und Mineralöle	125,3	127,3	127,0	128,4
7. Kohle und Eisen	121,7	121,7	121,8	121,8
Lebensmittel	123,9	123,4	124,2	123,4
Industriestoffe	137,1	137,7	137,9	138,2
Inlandswaren	120,8	120,4	121,0	120,4
Einfuhrwaren	167,1	168,3	168,9	169,0
Gesamtindex	128,5	128,4	129,0	128,5

Die Preise der verbrauchsfertigen Industrienerzeugnisse blieben bis zur Gegenwart von der Wiederaufwärtsbewegung der Industrierohstoffe und Halbwaren im allgemeinen unberührt. Dabei ist allerdings zu beachten, daß die Indexpreise der Fertigwarenpreise im wesentlichen die normalen Marktpreise, nicht aber die namentlich in der Zeit der Kreditbeschränkung vielfach eingetretenen Ausnahmepreise erfassen. In einzelnen Warengruppen, so bei Hausgerät von Holz, Glas, Porzellan und Stein-

Preisbewegung industrieller Fertigerzeugnisse September bis November 1924.

Warengruppen	Indexpreise (1914 = 100)		
	Sept.	Okt.	Nov.
Möbel	153	153	150
Hausgerät			
a) aus Eisen oder Stahl	141	142	141
b) " Metall	139	140	139
c) " Holz	157	157	151
d) " Glas, Porzellan, Steingut	166	161	157
Kleidung und Schuhzeug	143	142	142
Hauswäsche	152	147	142
Betten	186	198	193
Teppiche, Decken, Gardinen	223	226	217
Büromöbel	128	125	125
Schreibmaschinen	100	100	100
Schreibmittel	133	136	136
Maschinen für			
a) Metallbearbeitung	134	132	131
b) Holzbearbeitung	129	129	129
c) Bekleidungs-gewerbe	166	166	166
d) Nahrungsmittel-gewerbe	142	142	143
Landwirtschaftliche Maschinen	131	127	127
Antriebsmaschinen	118	117	117
Transmissionen	119	119	119
Werkzeuge und Geräte			
a) aus Eisen oder Stahl	142	142	141
b) " Metall	134	134	134
c) " Holz	151	148	150
Pers.-Kraftw. (10/30—8/24PS, off. Kar.)	113*)	113*)	113
Lastkraftwagen, 3—4 t	84*)	78*)	78
Fahrräder	107	103	103
Wagen und Karren	127*)	126*)	126

*) Berichtigt nach Marktpreisen.

gut, ferner bei Hauswäsche, Büromöbeln, Maschinen für Metallbearbeitung, landwirtschaftlichen Maschinen, Lastkraftwagen und Fahrrädern sind die Marktpreise in den letzten 3 Monaten noch zurückgegangen.

Auf dem Baustoffmarkte hat die Mitte August dieses Jahres eingetretene Steigerung der Preise für märkische Mauersteine auch im November angehalten. Gegenüber dem Stande vom 28. Oktober lagen am 26. November höher im Preise: Hintermauerungssteine um 7,25 R.M., Hintermauerungsklinker um 4,85 R.M., Kalksandsteine um 4,40 R.M. und poröse Lochsteine um 0,85 R.M. Indes ist kaum anzunehmen, daß gegen Ende der Bausaison zu den erhöhten Preisen größere Abschlüsse getätigt werden. Gips, Kies, Sand, Baueisen, schmiedeeiserne Röhren und Messinghähne haben ebenfalls im Preise angezogen. Auch bei den Bauhölzern wurde die im Oktober eingetretene Senkung im November durch eine erneute Preissteigerung mehr als ausgeglichen. Dementsprechend hat sich die Gesamtindexpresse der Baustoffe in der Zeit vom 28. Oktober bis 26. November von 129,2 auf 138,8 oder um 7,4 vH gehoben. Die Indexpresse der Baukosten ist in der gleichen Zeit von 149,9 auf 162,0 oder um 8 vH gestiegen.

Indexpresse zur Bewegung der Baustoffpreise und der Baukosten¹⁾. (1913 = 100).

Zeit	Robbaustoffe	Bauhölzer	Ausbaustoffe	Baustoffe zusammen	Baukosten
Sept. 1924	119,82	149,17	14 ¹ .15	129,73	146,6
Okt. "	120,09	147,98	140,57	129,00	149,3
Nov. "	131,96	150,01	148,88	137,53	159,5
Stichtage					
28. Okt. "	120,63	147,98	139,89	129,24	149,9
12. Nov. "	130,19	150,01	142,81	136,24	157,1
26. " "	133,73	150,01	144,96	138,82	162,0

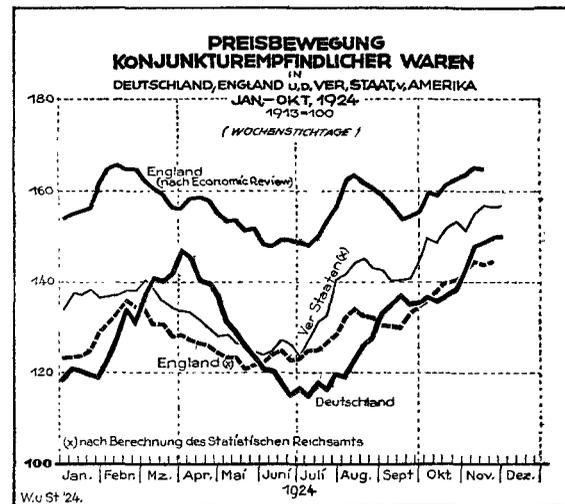
¹⁾ Vgl. "W. u. St.", 4. Jg. 1924, Nr. 21, S. 673.

Großhandelspreise im Ausland.

Unter dem Einfluß der fortschreitenden Konsolidierung Mitteleuropas sowie der auch im Auslande gestiegenen landwirtschaftlichen Kaufkraft hat sich im November die Aufwärtsbewegung der Preise auf den internationalen Warenmärkten, denen sich nunmehr auch die Eisenmärkte angeschlossen haben, fortgesetzt.

Die Metallpreise vermochten die Ende Oktober erreichte Höhe im November bei weiter fester Grundtendenz, jedoch unter größeren Schwankungen zu behaupten. Mitte November erfuhren sie noch eine allgemeine leichte Steigerung, die den Londoner Zinnpreis mit 260,75 £ je l. t. auf einen neuen Rekordstand brachte und etwas später den Bleipreis bis auf eine Höhe von über 40 £ je l. t. oder das 2,1fache des Friedenspreises führte. Auf den Eisenmärkten trat im November ein völliger Umschwung ein: Die nach monatelangem ununterbrochenen Sinken im Oktober zum Stillstand gekommenen Preise zogen bei stark gesteigerter Geschäftstätigkeit an. Gleichzeitig stiegen in den Vereinigten Staaten die schon Anfang Oktober erhöhten Eisenpreise erneut. Ebenso haben die bisher immer noch weichenden Stahlpreise eine Aufwärtsbewegung begonnen.

Die Bewegung der Textilpreise war im November wenig einheitlich. Trotz des günstigeren Ernteberichts für amerikanische Baumwolle (13,0 Mill. Ballen am 22. November gegen 12,7 am 16. Oktober) ist der Preis nicht



wesentlich zurückgegangen. Er bewegt sich in New York und Liverpool unter mäßigen, in Bremen etwas stärkeren Schwankungen um ein geringes unter dem Durchschnitt

des Vormonats. Während auch der französische Preis um die Ende Oktober erreichte Höhe schwankt, zogen die Baumwollpreise in Italien noch leicht an. Auch die Wollpreise lagen in den Vereinigten Staaten und England unverändert, stiegen dagegen in Frankreich und Italien. Seide zeigte teils leicht erhöhte, teils unveränderte Preise. Die Hausse auf dem Jutemarkt ist im November zum Stillstand gekommen. Trotzdem die Jutepreise von Mai bis Oktober um 50 vH angezogen haben, bleibt ihre Steigerung gegen 1913 (1,2fach) noch weit unter derjenigen der anderen Textilrohstoffe (Baumwolle 2,0, Wolle 3,2, Seide 1,7, Hanf 1,8, Flachs 3,8). Da nach der letzten Schätzung die diesjährige indische Ernte an Jute noch um fast 1/2 Mill. Ballen hinter der vorjährigen zurückbleibt, die Nachfrage dagegen stark zunimmt, ist eine Preissenkung für die nächste Zeit kaum zu erwarten. Auf dem Flachsmarkt zogen bei allgemein steigender Nachfrage die Preise in Deutschland und Frankreich an, während die Abwärtsbewegung in England Ende November noch nicht zum Stillstand gekommen war.

Auch die Bewegung der Getreidepreise im November war nicht einheitlich. Die New Yorker Preise aller Getreidearten zogen in der ersten Monatshälfte wieder stark an und hielten sich unter leichten Schwankungen auf dem erreichten Niveau, während umgekehrt die Londoner Notierungen im Verlauf des Monats stetig zurückgingen. Diese Bewegungen erklären sich zum Teil als Auswirkungen der außergewöhnlich großen Verschiffungen im November, die den Ausfuhrmarkt befestigten, auf den Einfuhrmarkt dagegen drückend wirkten. Auch die deutschen Preise im November, die allerdings für Weizen und Roggen in der letzten Woche wieder stark anzogen, lagen unter dem Durchschnitt des Vormonats. In Frankreich

Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Warengruppen	England (Statist)		Frankreich (Stat. Gén.)		Schweiz* (Dr. Lorenz)		Ver. Staaten (Dun's Review)	
	1924							
	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.	Sept.	Okt.
Pflanzl. Tierische Kolonialw. u. andere	183	199	430	457	159	164	172	171
Nahrungsmittel	161	161	459	452	171	176	147	153
Metalle	194	201	458	445	284	291	188	191
Kohl-	143	147	412	436	125	126	133	135
Textilien	210	216	746	743	195	192	—	—
Häute u. Leder-	—	—	—	—	190	181	—	—
Bekleidung	—	—	—	—	194	189	186	186
Lebensmittel	175	181	449	454	175	181	—	—
Industriestoffe	161	166	516	532	175	170	—	—
Alle Waren	166	172	486	497	169	169	158	160

*) Juli 1914 = 100.

und Italien war die Preislage im allgemeinen ohne Bewegung: Roggen und Gerste zeigten während des ganzen Monats unveränderte, die übrigen Getreidearten nur leicht erhöhte Preise.

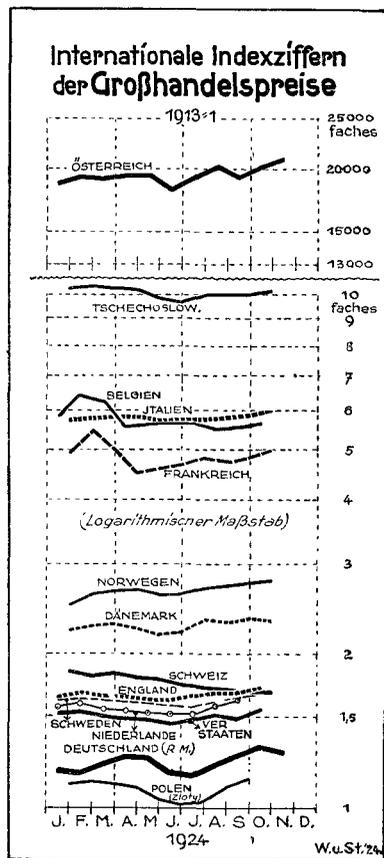
Die New Yorker Notierungen für Schmalz haben nach ihrem Mitte Oktober erreichten Höchststand bis Ende November wieder um 15,2 vH nachgegeben. Die gleiche Bewegung zeigen die Schmalzpreise in Deutschland, England und Frankreich, während die italienischen Preise seit August unverändert sind. Auch die Butterpreise lagen im November durchweg etwas niedriger als im Vormonat, zogen aber Ende des Monats wieder an.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Die Angaben beziehen sich für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit; sie sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis	1923		1924					
		Okt.	Mal	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Deutschland	Stat. R. A. 1) 2)	1913	118	122	116	115	120	127	131
Österreich	Stat. Nac. 1) 4) *)	Januar - Juni 1914	17 597	19 465	18 282	19 133	20 136	19 373	20 086
Ver. St. v. Am.	Bur. o. La. 1)	1913	153	147	145	147	150	149	152
" " " " " " " "	Fed. Res. i. 1)	"	163	156	154	156	158	156	—
" " " " " " " "	Bradstreet 2)	"	143	134	133	137	139	141	145
" " " " " " " "	Dun's Rev. 2)	"	158	152	153	156	156	158	160
England	Board of Tr. 2)	"	158	164	163	163 3)	165	167	170
" " " " " " " "	Statist. 2)	" **)	150	161	160	163	162	166	172
" " " " " " " "	Economist 2)	" **)	160	168	168	173	172 3)	176	180
" " " " " " " "	Time 2)	" **)	161	165	165	168	169	173	177
Kanada	Dep. of Lab. 4)	" **)	163	163	164	164	165	164	165
" " " " " " " "	Dom. Bur. of Stat. 2)	"	153	151	152	153	158	154	—
Frankreich	Stat. Gén. 2)	" **)	420	459	466	481	477	486	497
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. 5)	April 1914	515	557	565	566	547	550	555
Italien	Bachi 6)	1913 **)	563	571	566	567	572	580	602
" " " " " " " "	Handelsk. Mailand 2)	"	533	547	537	545	546	547	563
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist. 2)	"	171	179	179	182	182	184	186
Schweiz	Lorenz 2)	Juli 1914	182	178	173	171	170	169	169
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. 2)	1913	148	153	151	151	151	158	161
Dänemark	Finanst. 2)	Juli 1912 - Juni 1914	207	219	220	233	231	234	231
Schweden	Handelsidn. 4)	Juli 1913 - Juni 1914	153	151	149	148	152	153	162
" " " " " " " "	Komm. K. 1) 2)	entspr. Monat 1913	161	160	158	157	160	163	167
Norwegen	Stat. Centralbyrå 4)	1913	235	261	262	265	271	272	273
" " " " " " " "	Ök. Rev. 2)	Januar - Juni 1914	237	263	264	271	274	275	276
Finnland	Stat. Centralbyrå 2)	1913	1077	1090	1088	1085	1111	1117	1114
Tschechoslow.	Stat. Staatsamt 2)	Juli 1914	965	981	965	997	997	1008	—
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat. 2)	1913	2 263	2 551	2 811	2 737	—	—	—
Polen	Amlich 2)	Januar 1914	27,9	104	101	102	109	112	116
Rußland	Gospian 2)	1913	125	—	—	175	173	164	164
Japan	Bank v. Jap. 2)	" **)	212	205	199	195	200	206	—
China (Shanghai)	Finanzminist. 2)	Febr. 1913	156	154	152	152	151	149	153
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	Juli 1914	179	181	185	184	184	181	—
Australien	B. o. Cens. a. Stat.	1913 **)	179	173	171	171	169	—	—

*) 1. Halbjahr 1914 = 1 — **) Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — 1) Monat-Durchschnitt. — 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — 3) Monatsende. — 4) Monat-mitte. — 5) 2. Hälfte des Monats. — 6) In Gold (Tschewonetz). — 7) In Gold. — 8) In Millionen. — 9) In Gold (Zloty). — 10) Berichtigte Zahl.



Dagegen wurden Talg, Leinöl und Baumwollsaatöl im allgemeinen zu etwas höheren Preisen notiert.

Auf den Märkten der Kolonialwaren herrscht fast durchweg feste Tendenz. Infolge dauernder Zunahme des Verbrauchs bei nicht besonders günstigen Ernteaussichten stiegen die schon im Vormonat stark erhöhten Teepreise im November weiter. Auch der Preis für Kakao setzte die Mitte September begonnene Aufwärtsbewegung in allen Ländern fort. Für Kaffee trat dagegen Mitte November an der New Yorker Börse nach der monatelangen, fast ununterbrochenen Hausse eine schärfere Reaktion ein, die sich aber auf die europäischen Märkte noch nicht übertrug. Umgekehrt ist die im Vormonat in allen Ländern rückläufige Bewegung des Zuckerpreises im November an der New Yorker Börse einer erneuten Steigerung gewichen. Die seit Juli beobachtete Steigerung der Kautschukpreise ist im November bei 1/6 sh je lb vorläufig zum Stillstand gekommen. Da im dritten Vierteljahr 1924 der Durchschnittspreis unter 1/3 sh war, trat in den englischen Produktionsgebieten gemäß der Stevenson Akte ab 1. November eine weitere Beschränkung der Ausfuhr von 55 auf 50 vH der Normalproduktion in Kraft.

Großhandelspreise im In- und Ausland.
R.M je 100 kg.

Waren	Durchschnitt Okt. 1924				Ende ¹⁾ November 1924			
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Amerika ²⁾
Weizen . . .	22,65	23,04	26,16	25,45	22,08	23,03	27,89	27,22
Weizenmehl	33,25	37,54	31,00	36,62	30,96	37,90	34,13	37,80
Gerste . . .	24,74	32,34	23,94	20,92	23,30	29,83	24,99	20,08
Hafer . . .	18,63	18,64	18,81	17,64	17,9	19,14	19,67	17,51
Mais . . .	20,14	19,46	20,01	21,76	19,45	18,53	20,40	21,88
Rindfleisch	142,00	147,21	199,79	144,69	145,00	147,83	184,44	146,69
Schweinef.	214,20	162,80	182,00	236,04	195,00	156,23	172,15	256,28
Butter . . .	402,76	448,43	281,24	358,81	389,34	457,49	.	379,64
Kaffee . . .	380,24	218,09	224,38	226,38	270,00	214,06	232,51	261,58
Tee . . .	720,00	371,81	382,01	175,94	720,00	388,05	402,42	185,18
Häute . . .	140,00	167,86	.	149,98	.	165,08	.	162,04
Baumwolle	253,00	240,95	260,29	228,61	245,00	242,26	258,00	229,69
Seide (1 kg)	61,66	57,33	.	53,52	.	60,03	61,48	58,34
Bienen (1 t)	89,00	74,26	64,76	89,92	89,00	78,47	68,86	89,92
Kupfer . . .	125,55	123,59	131,16	121,59	132,90	131,10	139,51	128,52
Zink . . .	63,42	61,99	72,45	61,66	69,30	67,77	78,70	66,49
Blei . . .	66,87	68,42	73,20	78,04	77,70	79,90	85,40	83,33
Kohle (1 t)	15,00	15,16	18,48	7,10	15,00	14,83	18,82	7,10

¹⁾ Woche vom 24.—29. November. — ²⁾ 14. November.

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten						
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	1914	1924		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit	Durchschnitt 1913	1924				
			Okt.	21. Nov.			Juli	Okt.			21. Nov.	Okt.	14. Nov.		
		£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.		Frs.	Frs.	Frs.							
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.															
Weizen	London	112 lbs	7 4/8	12 5	12 6	Paris	100 kg	28,62	119,15	124,75	N. Y. red wint. cts. 60 lbs	104,02	164,85	176,25	
Weizenmehl	"	280 "	28 6	50 7 3/4	50 0	"	100 "	35,12	141,20	154,00	" spring pat. \$ 198 "	4,58	7,75	8,00	
Roggen	"	"	"	"	"	"	100 "	19,50	97,00	100,00	" Nr. 2 cts. 56 "	66,00	138,00	146,25	
Gerste	" engl.	112 "	7 7/8	17 5 1/4	15 11	Land. Durchschn.	100 "	20,81	109,05	108,64	" Braug. " 48 "	63,96	108,40	104,00	
Hafer	"	112 "	6 10	10 6 3/8	10 2	Paris	100 "	20,00	85,69	80,50	" Nr. 3, weiß, 32 "	44,33	60,90	60,00	
Mais	" La Plata	480 "	24 3	44 11 3/8	40 6	"	100 "	20,50	91 15	93,75	" Nr. 2, gelb, 56 "	70,63	131,65	132,25	
Kartoffeln	" engl.	240 "	79 3	186 0	200 0	Le Havre	100 "	9,50	49,67	61,00	" \$ 220,5 "	2,21	2,53	2,50	
Rindfleisch	" I. Qual.	8 "	4 7 1/4	5 8	5 6	Paris, I. Qual.	1 "	1,84	9,10	8,25	" I. Qual. " 112 "	19,83	17,50	17,50	
Hammelf.	" "	8 "	5 2	8 5 3/8	8 2	" "	1 "	2,70	10,79	10,50	Chicago, I. Qual. \$ 112 "	22,35	28,55	31,00	
Schweinef.	" "	8 "	4 9	6 3 1/4	6 2	" "	1 "	1,96	8,29	8,10	N. Y. Mid. W. cts. 1 "	11,17	16,22	15,44	
Schmalz	" amer.	112 "	57 0 1/4	96 0 1/4	83 0	" amer.	100 "	132,00	.	.	" "	6,75	9,03	9,63	
Talg	" Hammel-	112 "	34 11 1/4	49 10 3/4	52 0	" eih.	100 "	.	387,50	390,00	" Molkerol-	1 "	32,30	38,75	41,00
Butter	" dän. Molkerol-	112 "	121 0	241 9 3/8	220 0	" Molkerol-	1 "	3,29 ¹⁾	12,81	13,75	" "	1 "	82,30	38,75	41,00
Leinsaat	" La Plata	2240 "	.	22 0 6	22 0 0	Marseille,	100 "	.	.	.	" "	7 "	50,15	105,20	112,00
Leinöl	" roh	2240 "	24 19 6	45 10 6	45 0 0	" Indust.	100 "	62,00	415,50	435,00	" "	7 "	50,15	105,20	112,00
Raps	" Toria	2240 "	13 5 0 ²⁾	24 11 6	24 7 6	Chäl. s. S.	100 "	204,50	227,50	.	" "	7 "	66,58	92,00	97,00
Rübdl	" raff.	2240 "	30 0 0	54 2 0	55 10 0	Paris	100 "	72,25	491,00	500,00	" raff.	" 7 "	66,58	92,00	97,00
Zucker	" Br. W. J. Krist.	112 "	16 1 1/2	35 1 1/4	34 6	Paris, weiß	100 "	63,88 ¹⁾	199,20	186,00	" centrll.	" 1 "	3,52	6,03	5,78
Kaffee	" Santos	112 "	57 6 3/4	117 7 1/4	131 0	Le Havre, Santos	50 "	56,50	511,00	575,00	" Santos	" 1 "	10,89	24,45	29,25
Tee	" Ceylon	1 "	8 3/4	1 9 1/2	1 10 3/8	Marseille, Ceylon	1 "	2,02 ¹⁾	17,40	18,00	" Formosa	" 1 "	.	19,00	20,00
Kakao	" "	112 "	.	107 6	107 6	Le Havre, Venezuela	50 "	.	316,00	340,00	" Jamaica	" 1 "	.	8,34	9,75
Alkohol	" "	"	.	.	.	Le Havre, Langued.	1 hl	.	.	.	" 190 pri. \$ 7 "	2,49	4,89	4,93	
Tabak	" Virginia	1 "	11 3/4	1 9	1 9	Bordeaux	.	.	.	.	" L'ville, Burl. med. cts. 1 "	13,20	22,00	22,00
II. Roh- und Betriebsstoffe.															
Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 1/2	9 1/2	9 1/4	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	.	.	Chicago, Nr. 1 pa. cts 1 "	17,88	16,20	17,50	
Läder	" geg. Sohlenl.	1 "	1 11 1/2	2 10 1/2	2 10 1/2	"	"	.	.	.	N. Y. geg. Sohlenl. " 1 "	44,00	46,00	49,00	
Baumwolle	Manch., Jutl. mid. am. 1	"	7,01	13,97	13,72	Le Havre, gew.	50 "	78,50	592,80	589,00	" Middl. Upl. " 1 "	12,83	24,69	24,70	
Wolle	London, Mer. i. Schw. 1	"	1 0 1/2	3 2	3 2	" Buen. Air. fln. 100 "	100 "	195,00 ¹⁾	1796,00	1850,00	" Boston, Oh. u. P. Fl. " 1 "	23,50	61,60	62,00	
Seide	" Japan 1	"	27 7 1/4	28 0	28 0	Lyon, Grég. Cév. 1	"	49,45 ¹⁾	.	275,00	" N. Y. Japan " 1 "	3,70	5,78	6,30	
Jute	" I. Qual. 2240 "	33 14 9 1/4	40 8 6	39 15 0	39 15 0	Lille, Chine 100 "	100 "	74,85 ¹⁾	350,00	.	" cts 1 "	6,69	8,10	8,88	
Hanf	" Manila 2240 "	31 3 6	56 14 0	53 10 0	53 10 0	" Manila 100 "	"	.	505,00	482,50	" " 1 "	9,28	17,40	17,50	
Flachs	" Riga 2240 "	33 3 9	122 4 0	123 0 0	123 0 0	" weiß, I. Qu. 1 "	"	.	26,93	35,00	" N. Z. " 1 "	.	9,00	.	
Kautschuk	" Para 1	"	3 8 3/8	1 4 3/8	1 6	Paris, Para 1	"	7,85	13,21	13,50	" river fine \$ 1 "	0,74	0,31	0,34	
Eisen	" Clev. 3 2240 "	59 1 3/8	80 1 1/4	82 0	82 0	Paris, P. L. 3 1000 "	1000 "	82,00	295,00	305,00	" Gieß. Roh. Ph. \$ 2240, "	16,53	21,76	21,76	
Kupfer	" Elektrol. 2240 "	73 4 6 3/8	66 13 1 1/2	68 5 0	68 5 0	" Barren 100 "	100 "	156,00	597,40	623,50	" Elektrol. cts 1 "	15,56	13,13	13,88	
Zink	" G. O. B. 2240 "	22 18 11 1/2	33 8 8 3/8	37 17 6	37 17 6	" extra rein 100 "	100 "	63,75	330,00	353,00	" " 1 "	5,77	6,66	7,18	
Zinn	" Barren 2240 "	201 15 0	250 15 0	258 15 0	258 15 0	" Banca 100 "	100 "	392,00	2254,40	2433,00	" " 1 "	44,90	50,52	54,00	
Blei	" Roh- 2240 "	20 2 6	36 18 0	40 10 0	40 10 0	" m. ord. 100 "	100 "	55,00	333,40	381,00	" " 1 "	4,40	8,43	9,00	
Kohle	Newcastle,	"	10 11	16 4 1/2	15 6	" Förderk. 1000 "	1000 "	21,00	84,20	84,20	" Faïrm. \$ 2000 "	1,18	1,53	1,53	
Petroleum	Northumbert. 2240 "	"	10 11	16 4 1/2	15 6	" weise 1 hl	1 hl	26,50	115,50	112,50	" raff. cts 6,5 "	12,30	13,00	13,00	
Salpeter	London, wasserw. 8 "	"	11 17 4 3/8	13 16 3	13 16 31	" 100 kg	100 kg	25,75	108,25	.	" " 1 "	2,39	2,40	2,43	

¹⁾ Durchschnittspreis 1913. — ²⁾ 30. Juni 1914.

Neuregelung der Reichsbeamtengehälter und der Reichsbetriebsarbeiterlöhne.

Die seit Juni 1924 gültigen Gehälter der Reichsbeamten sind durch Verordnung vom 25. November 1924 dahin abgeändert worden, daß die Grundgehälter der Besoldungsgruppen I bis VI um 12½ vH, die Grundgehälter der übrigen Besoldungsgruppen um 10 vH und der Frauen- und Kinderzuschlag um je 2 RM auf monatlich 12 RM für die Ehefrau und 18—22 RM für jedes Kind erhöht wurde. Die neuen Bestimmungen traten für die Besoldungsgruppen I bis VI am 16. November, für die übrigen Besoldungsgruppen am 1. Dezember 1924 in Kraft. Im Durchschnitt aus Anfangs- und Endgehalt ergeben sich danach für verheiratete Reichsbeamte in Ortsklasse A die nachstehenden Monatsgehälter:

Durchschnittliche Monatsgehälter¹⁾
der Reichsbeamten in Ortsklasse A.

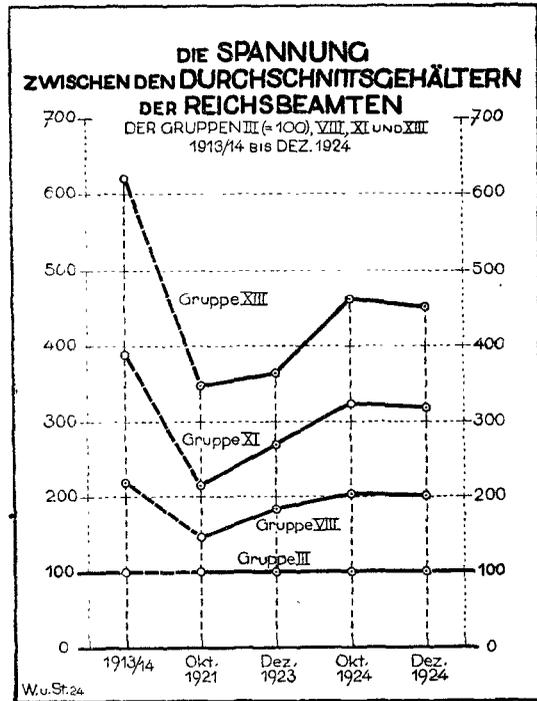
Besoldungsgruppe	Vorkriegsgehalt ²⁾ M	Oktober	November ²⁾	Dezember	Dez. 1924 nominal (ohne Berücksichtigung der gestiegenen Lebenshaltungskosten) in vH des	
		RM	1 9 2 4 RM	RM	Oktober 1924- Gehalts	Vorkriegs- Gehalts
I	.	149,50	162,13	170,25	113,9	.
II	148	157,—	170,13	178,75	113,9	120,8
III	157	169,50	184,13	193,25	114,0	123,1
IV	169	183,50	205,—	215,—	114,1	127,2
V	213	212,—	230,63	241,75	114,0	113,5
VI	260	247,50	264,38	281,75	113,8	108,4
VII	317	305,50	315,—	342,75	112,2	108,1
VIII	342	314,—	355,50	386,50	112,4	115,0
IX	404	384,—	395,50	430,50	112,1	106,6
X	533	477,—	491,25	534,75	112,1	100,8
XI	608	547,50	564,50	614,25	112,2	101,0
XII	683	612,50	629,50	685,75	112,0	100,4
XIII	973	782,50	800,—	872,25	111,5	89,6

¹⁾ Für 1924 einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und zwei Kinder von 6—14 Jahren. — ²⁾ Über die Auswahl der Besoldungsklassen vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 13, S. 413. — ³⁾ Änderung gegenüber Oktober infolge der Erhöhung des Wohnungszuschusses bei allen Ortsklassen und der Erhöhung der Grundgehälter in den Gruppen I—VI ab 16. November.

Im Dezember 1924 liegt das Durchschnittsgehalt der typischen Besoldungsgruppe der unteren Beamten (Gr. III) nominal, ohne Berücksichtigung der erhöhten Lebenshaltungskosten, um 23 vH und der mittleren Beamten (Gr. VIII) um 13 vH über dem Vorkriegsstande, während bei den oberen Beamten das Vorkriegsgehalt nominal im allgemeinen erreicht, in Gr. XIII noch um 10 vH unterschritten wird. Durch die Neuregelung ergab sich auch eine Änderung in den bisherigen Spannungsverhältnissen. Der Ministerialrat (Gr. XIII), der bisher durchschnittlich das 4,62fache Gehalt des Post- oder Eisenbahnschaffners (Gr. III) bezog, hat im Dezember das

Spannung zwischen den Durchschnittsgehältern der Gruppen III (=100), VIII, XI u. XIII

Gruppe	1913—14	Oktober 1921	Dezember 1923	Oktober 1924	Dezember 1924
III	100	100	100	100	100
VIII	218	145	183	203	200
XI	387	214	269	323	318
XIII	620	347	364	462	451



4,51fache desselben (gegen das 6,2fache vor dem Kriege).

Die Stundenlöhne der Eisenbahnarbeiter sind durch Vereinbarung der Vertragsparteien ab 16. November 1924 u. a. im Lohngebiet 2, Ortsklasse A, für Handwerker (Gr. III) von 53 auf 58 Pf. und für Ungelernte (Gr. VII) von 39 auf 43 Pf. erhöht worden. Einschließlich der in bisheriger Höhe beibehaltenen Sozialzulagen für die Ehefrau und zwei Kinder (je 3 Pf. die Stunde) ergibt sich in beiden Gruppen eine Lohnsteigerung um rund 8 vH.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenlöhne im Lohngebiet 2, Ortsklasse A¹⁾ der über 21-jährigen verheirateten²⁾ Reichsbetriebs- (Eisenbahn-) arbeiter.

Arbeitergruppe	Stund.-löhne		Woch.-löhne		Stund.-löhne		Woch.-löhne		Dezember 1924 nominal ²⁾ in vH des Okt. 1924- Vorkriegs- Wochen ohns
	Oktober 1924	RPf.	RPf.	RM	Oktober 1924	RPf.	RM		
Gelernte Arb. (Gr. III) . . .	62	33,48	64	34,78	67	36,18	108,1	104,7	
Ungelernte Arb. (Gr. VII) . . .	48	25,92	50	26,96	52	28,08	108,3	118,5	

¹⁾ Ausschließlich der Ortslohnzulagen. — ²⁾ Eingerechnet sind die Sozialzulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — ³⁾ Ohne Berücksichtigung der gestiegenen Lebenshaltungskosten.

Eine Veränderung der Spannung zwischen den Löhnen der gelernten und ungelerten Eisenbahnarbeiter ist hiernach nicht eingetreten. Der tarifmäßige Mehrverdienst des Handwerkers beträgt wie im Oktober 29 vH des Lohns der Ungelernten.

Arbeitslöhne im Ausland.

Die Entwicklung der Arbeitslöhne im Ausland zeigt einen bemerkenswerten Unterschied zwischen der alten und der neuen Welt. In Europa (Großbritannien, Holland) sinken die Löhne trotz steigender Lebenshaltungskosten, in den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich der Lohnstand weiter gehoben, obgleich die Lebenshaltungskosten (in 32 Hauptstädten) mit 170,6 vH im September nahezu die gleiche Höhe wie im März d. J. (170,4 vH des Vorkriegsstandes) aufweisen.

Im einzelnen sind die tarifmäßigen Schichtlöhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens im Oktober 1924 trotz Steigerung der Lebenshaltungskosten von 176 vH des Vorkriegsstandes am 1. Oktober auf 180 vH am 1. November 1924 infolge Herabsetzung des prozentualen Zuschlags auf die Grundlöhne um 7,75 vH in einer Reihe wichtiger Gebiete (Yorkshire, Nottinghamshire, Leicestershire, Derbyshire, Cannock Chase und Warwickshire) gesunken.

Durchschnittliche Schichtlöhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens.

Zeit	Hauer			Hilfsarbeiter unter Tage						
	Nominal- ¹⁾		vH des Vorkriegslohns	Nominal- ¹⁾		Real- ²⁾		vH des Vorkriegslohns		
	s	d		s	d	s	d			
4. August 1914	7	6	100	5	7	5	7	100		
August 1924	11	11	6	11	92	8	10	5	2	92
Sept. "	11	8	5	10	88	8	8	4	11	88
Oktober "	11	6	5	7	85	8	6	4	9	85

¹⁾ Einschl. des Akkordzuschlags, ausschl. der Kohlendepute und sonstiger Berufs- oder Schichtzulagen. — ²⁾ Berechnet über den Lebenshaltungindex vom 1. des auf den Berichtsmonat folgenden Monats.

In der Roheisenerzeugung beträgt der Schichtlohn der Hilfsarbeiter u. a. in Süd-Wales und Monmouthshire ab 1. Oktober 7 s 3 d (Juli 7 s 2 d) und in Süd-Staffordshire ab 13. Oktober 6 s 7 d (Juli 6 s 10 d). Im Schiffbau einschließlich Reparaturwerkstätten ist der Wochenlohn ab 1. Oktober in Barry, Cardiff und Newport für Monteure, Dreher und Schmiede auf 70 s gegen 67 s 6 d seit 1. Juli und für Hilfsarbeiter auf 54 s gegen 51 s 6 d seit Juli 1924 festgesetzt worden.

Die durchschnittlichen Wochenverdienste in der englischen Textilindustrie lagen Ende Oktober nominell etwas über dem Stande von Ende September, real sind sie aber weiter gesunken.

Durchschn. Wochenverdienste in der engl. Textilindustrie.

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen)

Gewerbe- und Lohnwoche	Nominal-		Real- ¹⁾		vH des Vorkriegslohns
	Wochenlohn				
	s	d	s	d	
Baumwollindustrie					
20.—25. Juli 1914	19	6	19	6	100
22.—27. Sept. 1924	36	—	20	6	105
20.—25. Okt. "	36	2	20	1	103
Wollindustrie					
20.—25. Juli 1914	18	9	18	9	100
22.—27. Sept. 1924	41	7	23	8	126
20.—25. Okt. "	41	10	23	3	124
Kammgarnindustrie					
20.—25. Juli 1914	16	1	16	1	100
22.—27. S. pt. 1924	37	7	21	4	133
20.—25. Okt. "	37	10	21	—	130

¹⁾ Vgl. Anmerkung 2 der ersten Übersicht.

In der Stiefel- und Schuhindustrie sind die Durchschnittswochenverdienste Ende Oktober nominell auf 44 s 2 d und real auf 24 s 6 d = 117 vH des Vorkriegslohns zurückgegangen.

Durchschn. Wochenverdienste in der engl. Stiefel- und Schuhindustrie.

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen)

Zeit	Nominal-		Real- ¹⁾		vH des Vorkriegslohns
	Wochenlohn				
	s	d	s	d	
20.—25. Juli 1914	20	11	20	11	100
18.—23. Aug. 1924	44	8	26	1	125
22.—27. Sept. "	44	10	25	6	122
20.—25. Okt. "	44	2	24	6	117

¹⁾ Vgl. Anmerkung 2 der ersten Übersicht.

In der keramischen Industrie war der durchschnittliche Wochenverdienst Ende Oktober mit nominal 38 s 2 d und real 21 s 2 d um 8 vH höher als vor dem Kriege.

Durchschn. Wochenverdienste in der Keramischen Industrie Großbritanniens.

(Männliche, Weibliche und Jugendliche zusammen)

Zeit	Porzellanindustrie	Töpferwaren	Sonstige keram. Waren	Zusammen				vH d. Vorkriegsl.	
				Wochenlohn					
				s	d	s	d		s	d
20.—25. Juli 14	23	7	18	7	19	—	19	7	100
18.—23. Aug. 24	37	—	35	7	38	—	36	2	107
22.—27. Sept. "	38	10	36	10	38	10	37	5	109
20.—25. Okt. "	39	2	38	—	38	2	38	2	108

¹⁾ Vgl. Anm. 2 der ersten Übersicht.

In Holland stellte sich im Steinkohlenbergbau der Nominalschichtlohn für Untertagearbeiter im September auf 5,92 (im Vormonat 5,93) fl und für Übertagearbeiter auf 4,23 (im Vormonat 4,27) fl. In der holländischen Metallindustrie waren die Durchschnittslöhne im 1. Halbjahr 1924 niedriger als im 2. Halbjahr 1923.

Durchschnittliche Stunden- und Wochenlöhne der über 21jährigen Metallarbeiter in Holland.

Metallarbeiter	1. Halbjahr 1924		2. Halbjahr 1923	
	Stundenlohn	Wochenlohn	Stundenlohn	Wochenlohn
	fl	fl	fl	fl
Gelernte	0,62	29,98	0,65	31,40
Angelernte	0,55	26,33	0,57	27,54
Ungelernte	0,47	22,60	0,48	23,19

Im Baugewerbe von Amsterdam sind die Realstundenlöhne der Bauhandwerker infolge Steigerung der Lebenshaltungskosten auf 176,3 (im Vormonat 173,3) vH und unveränderten Nominallohns auf 0,53 fl = 161 vH des Vorkriegsstundenlohns gesunken. Bei den Bauhilfsarbeitern wurde die Verteuerung der Lebenshaltung durch Steigerung des Nominallohns von 0,82 fl auf 0,84 fl (gleich einem Reallohn von 0,48 fl = 175 vH des Vorkriegsstundenlohns) mehr als ausgeglichen.

In den Vereinigten Staaten (Staat New York) hat der durchschnittliche Wochenverdienst im September 1924 mit 28,05 \$ fast dem Stand vom März d. Js. (28,16 \$) erreicht. Gegenüber dem bisherigen Höchststande vom Oktober 1920 (28,93 \$) fehlen nominell nur 88 cts, real ist der Lohn aber um 1,78 \$ höher, da die Lebenshaltungskosten (in 32 Hauptstädten) damals 197,3 vH des Vorkriegsstandes, im September 1924 aber 170,6 vH desselben ausmachen. Im Vergleich mit dem Vorkriegslohn (12,54 \$) hatten die Arbeitslöhne im Staate New York im September durchschnittlich eine um 31 vH höhere Kaufkraft. Die absolut höchsten Löhne wurden in den Druckereien und in der Papierverarbeitung, die relativ höchsten in der Bekleidungs- und Putzindustrie gezahlt.

**Durchschn. Wochenverdienste im Staate
New York im September 1924.**

Gewerbegruppen	Nominalwochenlohn			Realwochenlohn ¹⁾			vH des Vor- kriegs- lohns-
	männl.	welbl.	Durchschnitt	männl.	welbl.	Durchschnitt	
	\$	\$	\$	\$	\$	\$	
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	31,58	15,23	28,93	18,51	8,93	16,96	130
Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	30,82	17,10	30,02	18,07	10,02	17,60	123
Holzindustrie	30,00	16,62	28,41	17,58	9,74	16,65	138
Pelz-, Leder- u. Gummiindustrie	29,27	16,81	26,15	17,16	9,85	15,33	131
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	31,57	16,68	28,54	18,51	9,78	16,73	127
Papierindustrie	27,69	13,96	28,08	16,23	8,18	16,46	122
Druckerei und Papierverarbeitung	38,09	17,77	33,15	22,33	10,42	19,43	125
Textilindustrie	26,92	15,17	22,03	15,78	8,89	12,91	137
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	36,69	18,16	26,51	21,51	10,64	15,54	147
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	29,99	16,20	25,43	17,58	9,50	14,91	129
Wasser-, Licht- u. Kraftwerke	34,09		34,17	19,98		20,03	129
Gesamtdurchschnitt Sept. 1924	31,14	17,10	28,05	18,25	10,02	16,44	131
" Aug. "	30,52	16,05	27,40	17,94	9,44	16,11	128
" Juli "	30,01	15,80	27,12	17,69	9,32	15,99	127

¹⁾ Berechnet über den Lebenshaltungsindex in 32 Hauptstädten der Vereinigten Staaten.

In Rußland ist der tarifmäßige Realmonatslohn eines Arbeiters der mittleren (6.) Lohngruppe durchschnittlich von 16,83 „Warenrubeln“ im Juli auf 17,12 „Warenrubel“ im August gestiegen. Der tatsächlich gezahlte Monatslohn eines Arbeiters in Moskau weist durchschnittlich folgende Entwicklung auf:

Tatsächlich gezahlter Monatslohn in Moskau.

Gewerbegruppe	Nominal in Tschernwenez-Rubeln				Real i Warenrubeln Juli/Sept. 1924*)
	Juni 24	Juli 24	Aug. 24	Sept. 24	
Metallindustrie	64,87	68,45	60,15	70,70	32,11
Textilindustrie	38,55	55,06	32,96	46,29	21,64
Bekleidungsindustr.	63,21	60,10	39,57	65,28	23,52
Chemische Indu-tr.	45,70	46,01	59,02	57,70	26,21
Nahrungsmittelind.	53,18	48,78	49,01	57,46	25,03
Tabakindustrie	67,92	62,93	50,36	73,33	30,14
Lederindustrie	99,56	88,01	68,58	74,72	37,20
Druckereien	78,38	111,06	49,78	72,97	37,60
Gewog. Durchschn.	60,26	68,02	45,68	61,96	28,31

*) Berechnet n. d. Lebenshaltungsindizes v. Monatsdurchschnitt.

Da die Lebenshaltungskosten am 15. September 1924 in Moskau rund das Doppelte (das 2,01fache) des Vorkriegsstandes betragen (gegen das 2,19fache am 15. August und das 2,12fache am 15. Juli), hatten die tatsächlich gezahlten Nominallöhne im 3. Viertel 1924 nur noch die halbe Kaufkraft. Der errechnete Durchschnitt von 28,31 Warenrubeln soll den allerdings sehr niedrigen Vorkriegsdurchschnitt (27,1 Goldrubel) um 4,5 vH überschreiten.

GELD- UND FINANZWESEN

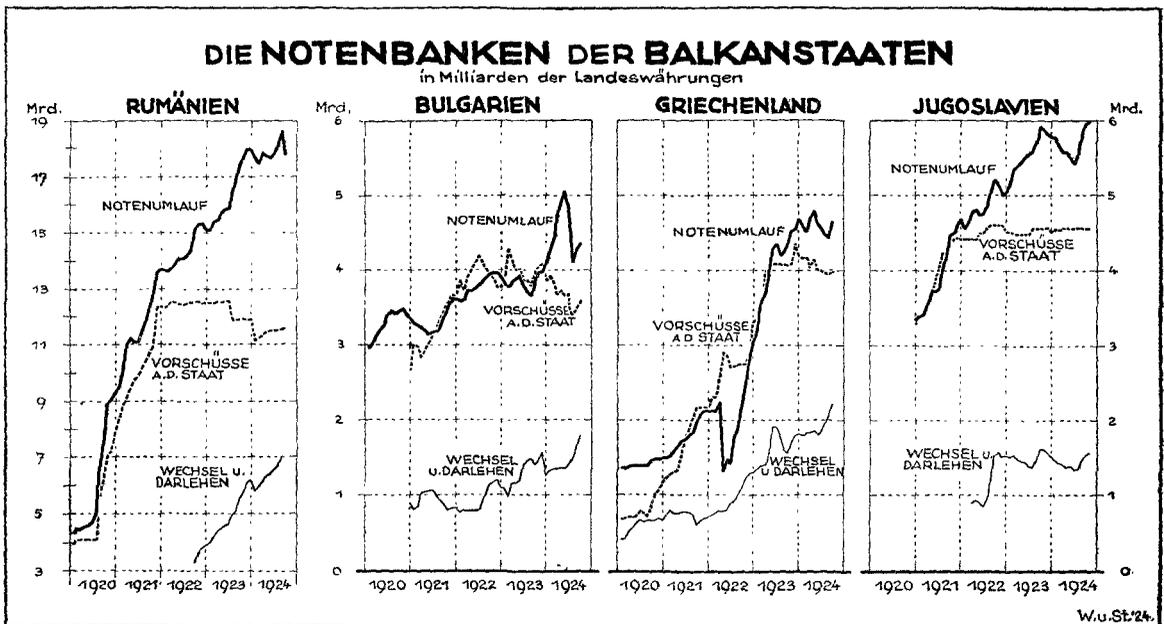
Die Entwicklung der Notenbanken seit Kriegsausbruch (Schluß).

5. Die Notenbanken in Mittel- und Osteuropa¹⁾.

In Mittel- und Osteuropa ist auch in den Nachkriegsjahren die Entwicklung der Notenbanken fast ausschließlich durch die staatliche Inanspruchnahme bedingt. Während in den westlichen Ententestaaten die Vorschußgewährung an den Staat von seiten der

Notenbanken schon im Jahre 1920 zum Stillstand kommen konnte, wuchs sie in Mittel- und Osteuropa im allgemeinen noch bis zum Jahre 1922 und sogar bis 1923. Teilweise stellte der durch die politische und militärische Niederlage übermäßig angespannte Finanzbedarf der Staaten (Mitteleuropa), teils der Aufbau der kriegsverwüsteten Wirtschaften und der Ausbau der neuentstandenen oder wesentlich ver-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jahrg. 1924 Nr. 18, S. 579; Nr. 19 S. 613.



Die Zentralnotenbanken der Balkanstaaten.

Gegenstand	Ende					Juni 1924	Gegenstand	Ende					Juni 1924
	1913	1920	1921	1922	1923			1913	1920	1921	1922	1923	
Rumänische Nationalbank (Mill. Lei)							Nationalbank d. Serb. Kroat. Slov. (Mill. Dinar)						
Gold	151,7		495,5	533,1	555,4	560,9	Gold	57,8	64,2	74,2	64,0	68,8	72,3
Silber	1,3	0,3	0,3	0,8	0,5		Silber	4,3	15,5	16,7	16,5	18,8	17,5
Auslandsguthaben	56,6						Auslandsguthaben	3,6	349,5	308,0	267,6	348,1	343,6
Wechsel	207,8	690,1	1730,0	3685,0	5825,2	6026,6	Wechsel	8,9	242,7	557,7	1421,2	1333,7	1143,4
Darlehen	47,1	119,6	171,3	229,1	352,3	380,1	Darlehen				99,6	190,9	188,1
Vorschüsse a. d. Staat		7989,3	1237,7	12544,2	11921,0	11100,2	Vorschüsse a. d. Staat	40,7	3283,3	4418,2	4517,6	4524,4	4564,5
Notenumlauf	439,8	9330,6	13709,4	15126,5	17491,0	17792,6	Notenumlauf	103,4	3344,1	4688,5	5039,9	5790,2	5134,0
Depositen		4727,3	5659,7	6922,1	6802,1		Depositen	1,3			1279,8	822,4	841,2
Nationalbank von Bulgarien (Mill. Leva)							Nationalbank von Griechenland (Mill. Drachmen)						
Gold	55,3	37,1	38,0	38,4	39,5	57,0	Gold	22,1					
Silber	23,4	16,9	20,9	18,4	16,9	35,8	Silber	238,0	1399,1	1365,9	1428,5	2084,3	2697,7
Auslandsguthaben	13,5	1310,0	986,7	793,8	852,7	450,4	Auslandsguthaben						
Wechsel	41,1	287,7	155,0	213,7	154,8	494,9	Wechsel	17,6	652,4	706,5	1233,4	1814,5	1860,7
Darlehen	286,6	595,9	684,6	897,7	1114,5	920,9	Darlehen	176,9					
Vorschüsse a. d. Staat		2667,6	3667,5	3770,3	3846,7	3689,5	Vorschüsse a. d. Staat	135,6	1165,1	2171,2	3330,6	4196,1	3987,2
Notenumlauf	188,7	3354,1	3615,4	3884,1	4139,0	4843,9	Notenumlauf	234,5	1491,9	2130,0	3021,8	4681,2	4542,8
Depositen		1236,4	1277,2	1248,9	1887,8	1111,8	Depositen		1544,0	1974,4	2454,5	2924,4	3700,2

größerten Staatengebilde (Balkan und Osteuropa) Anforderungen, die bei der unzureichenden Kapitaldecke dieser Länder und bei dem fast völligen Fehlen von Auslandskredit nur durch Inanspruchnahme der Notenbanken, also Ausgabe von Papiergeld gedeckt werden konnten.

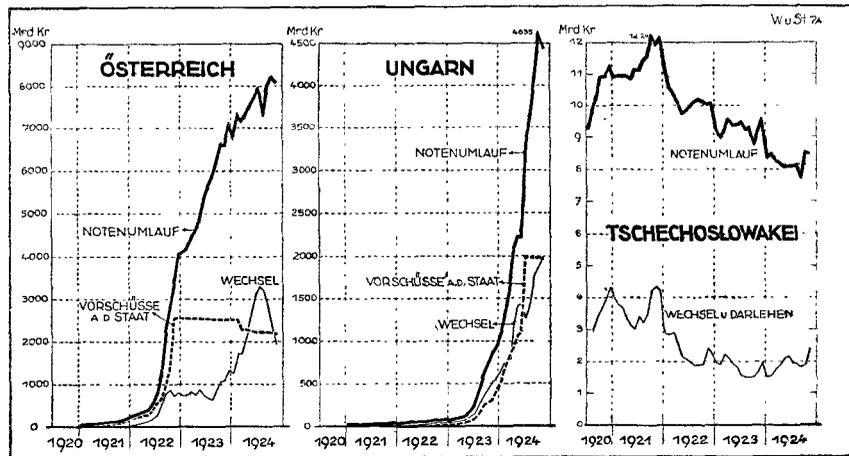
Seit 1922 setzt aber auch hier ein Stillstand und damit eine Besserung im Status der Notenbanken ein. In einigen Ländern ist dieser Umschwung durch die Gründung neuer Notenbanken erfolgt, bei denen die Inanspruchnahme zur laufenden Deckung eines staatlichen Defizits von vornherein ausgeschlossen ist. Zu nennen sind hier das Bankamt beim tschechoslowakischen Finanzministerium, die österreichische und die ungarische Nationalbank, die polnische Bank, die Bank von Danzig, die litauische Bank, die Bank von Lettland und die russische Staatsbank. In anderen Ländern ist der Stillstand der staatlichen Inanspruchnahme ohne organisatorischen Eingriff in das Notenbankwesen erfolgt (Balkan, Estland, Finnland).

Mit dieser Entwicklung sind die Notenbanken in Mittel- und Osteuropa zu dem normalen Zustand zurückgekehrt, daß ihre Beanspruchung und damit die Ausdehnung ihres Notenumlaufs durch den Kreditbedarf der Wirtschaft bestimmt wird. Es ist fast überall erkennbar, daß die Ansprüche, die die Wirtschaft in Form von Wechsel- und Lombardkrediten stellt, nach dem Stillstand der staatlichen

Beanspruchung stark gewachsen sind, so daß die Steigerung des Notenumlaufs nicht unterbrochen ist.

Bei den Notenbanken der vier Balkanstaaten Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien und Griechenland ist der Höhepunkt der Beanspruchung durch den Staat im Jahre 1923 erreicht. Seitdem haben die von diesen Banken dem Staate erteilten Vorschüsse eine leichte Abnahme zu verzeichnen, die bei Bulgarien einen etwas größeren Umfang angenommen hat. An die Stelle der staatlichen Beanspruchung sind in größerem Ausmaße die privaten Ansprüche getreten.

Die Zentralnotenbanken der österr.-Ung. Nachfolgestaaten.



Gegenstand	Österreichische Nationalbank ¹⁾ Milliarden Kr.				Ungarische Nationalbank ²⁾ Milliarden Kr.				Bankamt Tschechoslowakei Mill. Kr.			
	Ende		Juni		Ende		Juni		Ende		Juni	
	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
Gold ³⁾	0,1	0,0	6,5	7,5	12,2	15,6	22,8	23,6	552,3	817,5	1033,0	1047,9
Devisen	9,9	0,3	298,6	214,8					532,7	657,7	1236,3	674,3
Wechsel	29,4	781,8	1323,4	3080,9	4,9	31,1	562,3	1429,5	2511,4	715,4	1045,4	1405,4
Darlehen	0,7	0,5	2,0	1,6	1,2	2,0	0,9	47,1	1714,6	1496,9	952,2	753,6
Vorschuß a. d. Staat	151,8	2558,4	2534,5	2237,8	0,9	16,5	401,0	1114,0				
Notenumlauf	174,1	4080,2	7125,8	7775,0	25,2	75,9	931,3	2489,0	12129,6	10064,0	9598,9	8081,1
Depositen	19,5	328,0	649,4	741,4	2,2	4,8	84,8	423,7	652,5	599,5	966,0	1093,4

¹⁾ Bis 1922 Österr.-Ungarische Bank, österreichische Geschäftsführung. — ²⁾ Bis Juli 1921 Österr.-Ungarische Bank, ungarische Geschäftsführung, bis Juni 1924 Ungarisches Noteninstitut. — ³⁾ Mill. Goldkronen, in Tschechoslowakei einschl. Silber.

So ist namentlich in Rumänien ein starkes Anwachsen des Wechselportefeuilles zu verzeichnen.

In Ungarn und Österreich¹⁾ sind die Notenbanken durch die Völkerbundsaktion auf eine neue Grundlage gestellt. Die neugegründeten Nationalbanken haben die Aktiva und Passiva der abgebauten Noteninstitute, damit auch deren Vorschüsse an den Staat übernommen. Bei beiden Notenbanken wird dieser Vorschuß allmählich getilgt, bei der österreichischen Nationalbank hat diese Tilgung bereits größeren Umfang angenommen. Ende November 1922 betrug der Bestand der Nationalbank an Staatsschatzscheinen 2560,8 Milliarden Kr.; bis Ende Oktober

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 5, S. 155.

1924 ist dieser Bestand auf 2202,1 Milliarden Kr. gesunken. Demgegenüber haben sich die Wechselansprüche beträchtlich erhöht. Bei der österreichischen Nationalbank ist das Wechselportefeuille von 1092,6 Milliarden Kr. Ende November 1922 auf 2378,7 Milliarden Kr. Ende Oktober 1924 gewachsen. Die Zuspitzung der Geldknappheit hatte inzwischen den Wechselbestand bereits auf 3303,5 Milliarden Kr. Ende Juli 1924 erhöht.

Bei dem Bankamt des tschechoslowakischen Finanzministeriums ist eine staatliche Beanspruchung ausgeschlossen. Seine Beanspruchung und die Höhe des Notenumlaufs hat sich daher immer nach den privaten Ansprüchen und ihrer Befriedigung gerichtet.

Die internationalen Valuten im November 1924.

Im November 1924 ist das Problem der internationalen Valutalage in ein entscheidendes Stadium getreten. Die allgemeine Entwertung fast aller Valuten der Welt gegenüber dem Dollar, die bei den kriegführenden Staaten mit Kriegsausbruch, bei den übrigen im Jahre 1919 eingesetzt hatte, mußte schließlich einmal ihr Ende in einer Stabilisierung der stark entwerteten, in einem Goldaufstieg der schwach entwerteten Valuten finden. Die Währungsreformen in Österreich, Lettland, Litauen, Danzig, Deutschland, Rußland, Polen und Ungarn hatten für Mittel- und Osteuropa, d. h. den Teil der Welt, in dem die Valutaentwertung den größten Umfang angenommen hatte, das Valutaproblem bereits zum größten Teil gelöst. Es ist damit in einem sehr wichtigen Teile der Weltwirtschaft die Wiedereinführung der effektiven Goldwährung vorbereitet. Die Aufwärtsentwicklung, die die wichtigsten Valuten der Welt im November erzielen konnten, bereitet nunmehr die endgültige Sanierung auch derjenigen Valuten vor, deren Entwertung gegenüber dem Dollar und dem Golde nur einen verhältnismäßig geringen Um-

Goldwert der Valuten *) (Parität=100).

Monats-durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
Jan. 1924 .	78,41	55,22	86,12	66,89	94,26	88,36	73,07
Aug. . . .	79,46	59,45	89,27	70,04	97,55	89,05	75,79
Sept. . . .	79,50	58,75	88,95	69,61	98,16	89,11	75,54
Okt. . . .	79,52	58,81	90,37	69,89	99,75	90,01	76,04
Nov. . . .	79,25	60,20	92,06	70,86	101,07	90,48	76,95
5. Dez. . . .	79,20	61,18	93,02	71,54	102,33	90,80	77,62

*) Neue Berechnung. (Vgl. Text Heft 15, S. 485).

fang angenommen hatte. Es sind dies vor allem das englische Pfund, die Valuten der im Weltkriege neutralen Staaten Europas und die Hauptvaluten Südamerikas.

Die im November eingetretene Werterhöhung fast aller Valuten der Welt gegenüber dem Dollar steht ausgesprochen im Gegensatz zu der üblichen Saisontendenz, die in allen früheren Jahren (auch in der Vorkriegszeit) in der Richtung einer Abschwächung der europäischen

Intervalutarische Übersicht (Durchschnitt November 1924).

In	für	Amsterdam fl.	Berlin Bill. M.	Christiania Kr.	Danzig G.	Kopenhagen Kr.	London £ s)	Malland Lire	New York \$	Paris Fr.	Prag K.	Reval est. M.	Riga Lat	Stockholm Kr.	Warschau Zloty	Wien 1000 K.	Zürich Fr.
Argentinien .	1 Pap.-Peso		1,58				44,51										1,95
Belgien . . .	100 Fr.	12,08	20,29	33,10		27,68	95,31	111,85	4,83	91,60		1 807	25,01	18,19	25,12		25,09
Brasilien . .	1 Milr.		0,48				5,99		11,54								
Bulgarien . .	100 Leva		3,06				633,00		0,74								3,77
Dänemark . .	100 Kr.	43,83	73,67	119,86	95,38		26,27		17,53	327,19	598,68	6 569	90,63	65,57		1 240,5	90,96
Deutschland .	100 Bill. M.	59,52		164,02	180,10		19,34	549,21	23,83		811,58	8 950	123,00	89,03		1 684,8	123,53
England . . .	1 £	11,50	19,35	31,38	25,13	26,30		106,57	4,61	87,36		1 725	23,46	17,19	23,90	327,0	23,90
Estland . . .	100 est. M.		*) 1,12										1,36				
Finnland . .	100 Fmk.	6,29	10,56		17,19		14,37	182,98		2,52		943	13,09	9,40			13,01
Frankreich . .	100 Fr.	13,17	22,15	36,04	28,97	30,41	87,27	121,93	5,27		180,03	1 973	27,24	19,78	27,36	373,8	27,36
Griechenl. .	100 Drachmen		*) 7,56				257,68		1,78								9,20
Holland . . .	100 fl.		168,19	273,10	218,45	228,94	11,50		40,01	759,65	1 363,65	14 988	206,92	149,53	207,95	2 844,3	207,65
Italien . . .	100 Lire	10,79	18,22			24,94	106,24		4,33	82,12	148,14	1 625	22,48		22,55	303,8	22,47
Japan	1 Yen		1,61				1 s 8,21										
Jugoslawien .	100 Dinar		6,09				317,69		1,45							102,2	7,52
Kanada . . .	1 \$						4,61		1,00								
Lettland . . .	100 Lat		*) 80,88									7 213					
Litauen . . .	100 Litas		*) 41,62										51,25				
Norwegen . .	100 Kr.	36,71	61,63			83,98	31,33		14,70	279,08	501,14	5 487	75,83	54,98			76,16
Österreich . .	100 000 K.	3,53	5,92				325 840	32,60	1,42	26,79	48,02				7,27		7,32
Polen	100 Zloty	47,39	*) 80,69		105,18		23,89		19,25	366,21	654,99		100,00			1 353,6	99,95
Portugal . . .	100 Escudo		17,60				2,28										
Rumänien . .	100 Lei	1,37	2,29				854,52	12,95	0,55	10,17							2,79
Rußland . . .	1 Ischerw.																
Schweden . .	100 Kr.	67,01	112,54	182,97		153,13	17,18		26,80	509,03	912,83	10 041	138,83			1 869,8	139,15
Schweiz . . .	100 Fr.	48,18	80,98	131,82	105,31	110,30	23,89	445,29	19,27	365,76	656,65	7 229	99,87	72,02	100,16	1 368,2	
Spanien . . .	100 Pes.	33,93	56,96				33,90	314,34	13,60	257,84	461,59						70,46
Tschechosl. .	100 Kz.	7,47	12,55	20,47		17,09	154,36	69,11	2,09	56,77		1 120	15,55	11,28	15,53	210,6	15,50
Türkei . . .	1 tq \$		2,31				8,37										2,84
Ungarn . . .	100 000 K.	3,35	5,61				345 000	30,60	1,42							92,4	6,90
U. S. A. . . .	1 \$	2,50	4,20	6,82	5,48	5,72	4,61	23,10		18,96	34,09	375	5,19	3,73	5,19	70,5	5,19

*) Halbamtliche Kurse in Berlin. — ¹⁾ Betrag betreff. Währ. f. 1 \$ ausgen. — ²⁾ d f 1 Goldpeso. ³⁾ s h f 1 Yen. ⁴⁾ d f 1 Milreis. ⁵⁾ d f 1 Escudo. — ****)** Außerdem notierten: Alexandria = 97,47; Bombay = 1 s 5,99; Hongkong = 2 s 5,06; Shanghai = 3 s 4,32; Singapur = 2 s 4,19; Manila = 2 s 2,27; Valparaiso = 40,08; Montevideo = 49,80; Mexiko = 26,00

Valuten und einer internationalen Befestigung des Dollars gewirkt hatte. Dieser Gegensatz zeigt, daß die jetzige Aufwertung der europäischen Valuten fast ausschließlich der starken Unterstützung der europäischen Zahlungsbilanz durch amerikanischen Kapital- und Kreditexport entspringt. Die Aussichten, daß diese Novemberaufwertung der europäischen Valuten nicht eine vorübergehende Erscheinung, sondern der Beginn einer endgültigen Sanierung der europäischen Valuten ist, sind um so günstiger, als Amerika mit Rücksicht auf seine Goldpolitik ein starkes Interesse daran hat, daß Europa bei stabilisierter Valuta zur Wiedereinführung der effektiven Goldwährung in der Lage ist.

Durch die im November eingetretene Aufwertung sind der Schweizer Frank und der holländische Gulden, in Übersee der mexikanische Peso (nach vorübergehender Entwertung) auf die Goldparität zurückgelangt, die die obengenannten Länder Mittel- und Osteuropas sowie Schweden, Kanada und Indien schon vorher erreicht hatten. Bei den übrigen Valuten ist die Aufwertung allgemein; ausgenommen sind nur der Sucré von Ecuador (durch Zusammenbruch der staatlichen Valutaregelungspolitik), der rumänische Leu und die italienische Lira. Sehr gering war im November die Befestigung des französischen und des belgischen Franc.

Anfang Dezember hat die Aufwertung der europäischen Devisen eine kräftige Fortsetzung erfahren. Im Vordergrund steht vor allem die Erhöhung des englischen Pfundes. Unterstützt wird die Bewegung des Pfundes durch die Zwangslage, in die die englische Valutapolitik durch die Absicht der beiden wichtigsten Dominien Südafrika und Australien gebracht worden ist, ohne Rücksicht auf den Stand der Währung des Mutterlandes die eigene Währung so schnell wie möglich an den Dollar heranzubringen.

Bei den neutralen Devisen Europas ist die Erholung der ersten Dezembertage so kräftig, daß die Schwedekrone, der holländische Gulden und der Schweizer Frank über ihre Parität gegenüber dem Dollar hinaus überhöht wurden.

Konkurse und Geschäftsaufsichten im November 1924.

Der Rückgang in den Zahlen der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursanträge — und der angeordneten Geschäftsaufsichten hat im November weitere, und zwar verhältnismäßig gleich große Fortschritte gemacht. Den im Reichsanzeiger bekanntgegebenen 752 neuen Konkursen des Oktober stehen im November nur 621 gegenüber, während die angeordneten Geschäftsaufsichten von 265 auf 219 zurückgegangen sind. Bei Konkursen und Geschäftsaufsichten macht der Rückgang sonach je 17,4 vH aus.

Konkurse und Geschäftsaufsichten nach Wirtschaftsgruppen.

Monat	Landwirtschaft*)	Industrie	Warenhandel	Banken	Andere Gewerbe	Sonstige	Ohne Angaben
Konkurse							
Sept. 1924	14	277	397	5	38	13	106
Okt. "	1	228	354	13	51	9	96
Nov. "	4	180	322	6	33	6	70
Geschäftsaufsichten							
Sept. 1924	2	126	117	2	11	—	43
Okt. "	—	103	106	1	14	10	26
Nov. "	1	84	95	2	8	2	27

*) Einschl. Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht.
Anm.: Hinsichtlich der Zuverlässigkeit der Übersicht nach Wirtschaftsgruppen wird auf die Bemerkungen in Nr. 17, S. 553 verwiesen.

Im Vergleiche mit den Vormonaten wurden im November im Reichsanzeiger veröffentlicht:

Eröffnete Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Arten	Konkurse			Geschäftsaufsichten		
	Sept.	Okt.	Nov.	Sept.	Okt.	Nov.
1924						
Insgesamt	850	752	621	301	265	219
Sie betragen:						
Natürl. Person.- u. Einzelfirm.	555	485	399	206	186	169
Nachlässe	11	16	15	2	1	—
Gesellschaften	268	241	198	92	74	49
Davon:						
Aktiengesellschaften	71	61	69	25	24	14
Gesellschaften m. b. H.	141	112	83	37	30	20
Offene Handelsgesellschaften	50	55	35	24	14	11
Kommanditgesellschaften	6	11	10	6	6	3
Bergbauliche Gewerkschaften	—	—	—	—	—	—
Andere Gesellschaften	—	2	1	—	—	1
Eingetr. Genossenschaften	16	10	7	1	3	1
Andere Gemeinschuldner	—	—	2	—	1	—

Die Börse im November 1924.

Im November bot die Börse ein etwas freundlicheres Bild als in den Vormonaten. Die Belegung des Börsengeschäftes, die mit der Erleichterung des Börsenstempels eintrat, kam vor allem den Aktienkursen zugute, die namentlich in der letzten Novemberwoche eine starke Erhöhung erzielten und damit das Niveau von Anfang März (unmittelbar vor dem großen Kurssturz) erreichen konnten. Im Gegensatz zu den Erholungstendenzen früherer Wochen (August bis September) sind diesmal vor allem die zu Bergbau und Schwerindustrie zu rechnenden Werte von der Kurserhöhung erfaßt, während die früher begünstigten Werte aus Handel und Verkehr (vor allem Verkehr) nur geringe Veränderungen zeigen.

Aktienindex nach Gruppen (1913 = 100).

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel u. Verkehr	Gesamt
Juli 1924	23,59	20,71	10,13	18,49
August "	29,81	27,98	13,02	24,14
September "	31,15	28,59	14,39	25,31
Oktober "	30,61	27,20	14,67	24,75
November "	33,25	29,67	14,56	26,31

Die Kursbewegung an der Börse ist jetzt noch nicht in vollem Umfange der Ausdruck einer wirtschaftlichen Tendenz, sie ist in starkem Umfange noch durch die Goldumstellung der einzelnen Aktiengesellschaften beeinflusst. Die Kursbewegung der bisher auf Gold umgestellten Aktien zeigt, daß die einzelnen Zusammenlegungsquoten fast immer eine Überraschung bedeutet und oft eine einschneidende Änderung der Bewertung herbeigeführt haben. Verglichen mit dem Durchschnitt Dezember 1923 (= 100) stellt sich der Aktienindex im Durchschnitt November 1924 auf 97,84, und zwar bei Bergbau und Schwerindustrie auf 84,09, Verarbeitende Industrie auf 93,51 und Handel und Verkehr auf 144,59. Bei den 21 Papieren des Aktien-Index, deren Goldumstellung bereits im Handelsregister eingetragen ist, stellt sich der Kursstand im Durchschnitt November 1924 im Verhältnis zu Durchschnitt Dezember 1923 (= 100) sehr verschieden:

bei 6 Papieren unter 50 vH
 " 2 " auf 51-100 "
 " 5 " " 101-150 "
 " 4 " " 151-200 "
 " 2 " " 201-250 "

Wöchentlicher Aktienindex (Dez. 1923 = 100).

Monat	1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Juli 1924	66,72	62,59	60,46	65,51	—
August "	76,05	85,42	90,91	93,43	91,34
September "	101,64	93,97	90,52	90,91	—
Oktober "	98,19	92,95	92,36	89,69	89,11
November "	90,93	95,76	100,24	106,33	—

Bei den Festwertanleihen sind die Kursveränderungen geringfügig und uneinheitlich. Die durchschnittliche Rendite der Goldanleihen hat sich im November gegenüber dem Vormonat erhöht, ihr Kursniveau also ermäßigt. Umgekehrt ist die Entwicklung der übrigen Festwertanleihen verlaufen.

Rendite von 10 Goldanleihen (vH).

Monat		1. Woche	2. Woche	3. Woche	4. Woche	5. Woche
Juli 1924	.....	12,05	11,70	10,70	10,39	
August	"	10,69	10,70	9,58	8,95	8,86
September	"	8,31	8,33	8,36	8,41	
Oktober	"	8,55	8,68	8,66	8,71	8,81
November	"	8,87	8,82	8,86	8,94	

Kursbewegung der Festwertanleihen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt					
	Vorkriegs-Goldwert = 100		Jewelliger Preis = 100		Rendite in vH	
	Oktober	November	Oktober	November	Oktober	November
Roggen	63,68	59,69	46,63	47,29	11,77	11,69
Kohle	71,13	71,36	52,11	51,79	10,30	10,29
Gold	70,16	72,15	69,99	71,84	9,39	9,44
Kali	59,56	59,85	58,63	58,40	8,53	8,49
Zucker	57,00	50,47	53,10	55,67	11,30	10,78
Gemischte ¹⁾	70,74	78,18	46,97	56,29	12,77	10,68
Durchschnitt	68,10	68,18	59,86	61,58	10,28	10,22

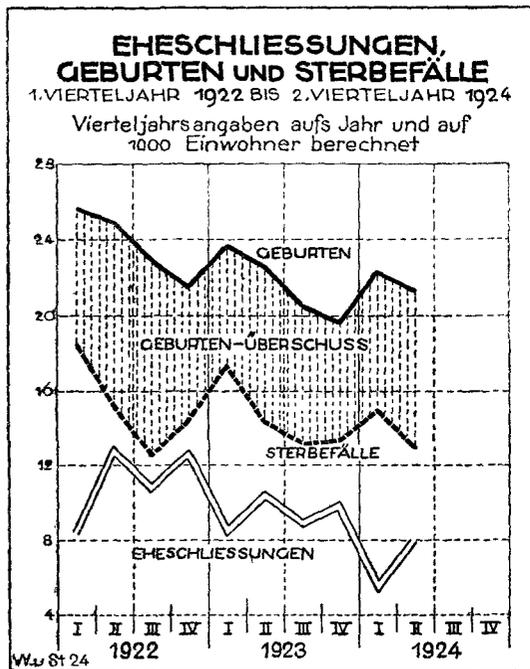
¹⁾ Unterlage: Braunkohle und Roggen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im zweiten Vierteljahr 1924.

Die Zahl der Eheschließungen betrug im 2. Vierteljahr 1924 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 121 987; d. s., auf 1000 Einwohner und auf ein volles Jahr bezogen, 7,9 gegen 9,0 und 10,6 in den gleichen Vierteljahren 1913 bzw. 1923. Im ersten Vierteljahr 1924 betrug die Heiratsziffer 5,3; die Erhöhung auf 7,9 entspricht, wie die Meßziffern dartun, der fast alljährlich beobachteten jahreszeitlichen Schwankung.

Die höchsten Heiratsziffern wurden in Hamburg (10,0), Oldenburg (9,3), Berlin (9,2), die niedrigsten im rechtsrheinischen Bayern (6,6), Hohenzollern (6,6), Ostpreußen (6,5) und in Oberschlesien (5,7) verzeichnet. In diesen Bezirken hat im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1913 die Heiratsziffer in Hamburg um 6,4 vH und in Ostpreußen um 3,2 vH zugenommen, dagegen in Oberschlesien um 28 vH, in Oldenburg um 27 vH, im rechtsrheinischen Bayern um 21 vH, in Berlin um 19 vH und in Hohenzollern um 14 vH abgenommen.



Die Zahl der Geborenen (einschl. Totgeborenen) betrug im 2. Vierteljahr 1924 im Deutschen Reich 330 515 oder 21,3, auf 1000 der Bevölkerung und aufs Jahr bezogen. Diese Zahl bedeutet einen Rückgang auf 77 vH der Geburlichkeit im 2. Vierteljahr 1913. Die Verminderung gegen das erste Vierteljahr 1924 um 0,9 auf 1000 der Bevölkerung ist allerdings vorzugsweise als jahreszeitliche Schwankung zu deuten. Auch in den Jahren 1922 und 1923 haben die zweiten und vierten Vierteljahre abgesehen von jahreszeitlichen Schwankungen keine Änderungen der Geburlichkeit gebracht. Die Geburtenziffern¹⁾ (einschl. Totgeborene) betragen:

	Meßziffern (1913 = 100)								
	im 1913 ¹⁾	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
1. Viertelj.	28,1	27,7	25,6	23,7	22,2	99	91	84	79
2. "	27,6	26,2	24,9	22,6	21,3	95	90	82	77
3. "	28,1	25,3	22,9	20,5	.	90	81	73	.
4. "	27,1	25,3	21,5	19,6	.	93	79	72	.
Durchschn.	27,7	26,1	23,6	21,6	.	94	85	78	.

¹⁾ Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet. — *) Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.

Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betrug die Zahl der Eheschließungen

im	Meßziffern (1913 = 100)								
	1913 ¹⁾	1921	1922	1923	1924	1921	1922	1923	1924
1. Vierteljahr	6,2	10,4	8,4	8,3	5,3	168	135	134	85
2. "	9,0	13,3	12,9	10,6	7,9	148	143	118	88
3. "	6,7	10,6	10,7	8,9	.	158	163	133	.
4. "	9,1	13,4	12,8	9,9	.	147	141	109	.
Durchschnitt	7,8	11,8	11,1	9,4	.	151	142	121	.

¹⁾ Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.

Am höchsten sind die Ziffern von Oberschlesien (29,4), Ostpreußen (25,5) und Westfalen (25,5), am niedrigsten für Schaumburg-Lippe (16,9), Hamburg (15,4) und Berlin (11,3). In Berlin ist im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1913 die Geburtenverminderung um 21 vH stärker als im Reichsdurchschnitt gewesen; die auf 1000 Einwohner bezogene Geburtenziffer in Berlin ist andererseits aber gegen das 2. Vierteljahr 1923 um 0,5 und gegen das 1. Vierteljahr 1924 um 0,2 gestiegen.

Die Zahl der Sterbefälle im Deutschen Reich setzt im 2. Vierteljahr 1924 mit 201 189 (einschl. 10 530 Totgeburten) oder 13,0, auf 1000 der Bevölkerung

und aufs Jahr bezogen, den Sterblichkeitsrückgang fort; sie ist die in den Monaten April bis Juni bisher günstigste Ziffer und um 2,8 bzw. 1,4 niedriger als die entsprechenden Vierteljahrsziffern von 1913 und 1923. Die Sterbeziffern¹⁾ betragen:

	Meßziffern (1913 = 100)					
	im 1913 ²⁾	1921	1922	1923	1924	1921 1922 1923 1924
1. Viertelj.	16,7	15,6	18,5	17,3	15,0	93 111 104 90
2. "	15,8	14,0	15,2	14,4	13,0	89 96 91 82
3. "	15,1	14,2	12,5	13,2	.	94 83 87 .
4. "	15,0	15,3	14,4	13,4	.	102 96 89 .
Durchschn.	15,7	14,7	15,1	14,6	.	94 96 89 .

¹⁾ Auf 1000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet. — ²⁾ Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.

Die ungünstigsten Sterbeziffern hatten Hohenzollern (17,8), Ober- und Niederschlesien (15,1); die im Vergleich zum 2. Vierteljahr 1913 geringsten Sterblichkeitsabnahmen waren in Lübeck (4,7 vH), Hamburg (6,6 vH) zu verzeichnen, während die Verminderung in Berlin sich auf 13 vH und im Reich auf 18 vH belief.

An der Absenkung der Sterblichkeit sind — zum Teil als Folge des Geburtenrückgangs — vor allem die Säuglinge, weniger die Übereinjährigen beteiligt. Es starben im 2. Vierteljahr 1924 im Deutschen Reich 33 527 Säuglinge oder 14,48 auf 100 Lebendgeborene; das bedeutet im Vergleich mit den Ziffern der entsprechenden Vierteljahre von 1913 und 1923 einen Rückgang der Säuglingssterblichkeit um etwa 28

bzw. 11 vH. Auf 100 Lebendgeborene trafen Sterbefälle im 1. Lebensjahr:

	Meßziffern (1913 = 100)					
	im 1913 ²⁾	1921	1922	1923	1924	1921 1922 1923 1924
1. Vierteljahr	14,3	13,1	14,2	14,6	11,2	92 99 102 79
2. "	14,7	11,4	13,2	11,8	10,5	78 90 80 78
3. "	16,6	16,2	11,8	13,9	.	97 71 83 .
4. "	14,8	13,0	12,7	12,5	.	87 86 84 .
Durchschnitt	15,1	13,4	13,0	13,2	.	89 86 87 .

Die höchsten Zahlen wurden in Oberschlesien (15,67), Mecklenburg-Strelitz (14,46) und im rechtsrheinischen Bayern (14,23) erreicht.

Die Sterblichkeit der Übereinjährigen³⁾ betrug:

	Meßziffern (1913 = 100)					
	im 1913 ²⁾	1921	1922	1923	1924	1921 1922 1923 1924
1. Vierteljahr	12,2	12,3	15,3	14,2	12,8	93 116 107 97
2. "	12,3	11,3	12,3	12,1	11,0	92 100 96 90
3. "	10,9	10,4	10,1	10,7	.	96 93 88 .
4. "	11,5	12,5	12,1	11,3	.	109 105 98 .
Durchschnitt	12,0	11,6	12,5	12,1	.	97 104 101 .

³⁾ Bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs.

²⁾ Auf 1000 Einwohner (im Alter von 1 Jahr und darüber) und ein volles Jahr berechnet.

Hier ist die Sterblichkeitsabnahme im Vergleich zu den Zahlen von 1913 zwar längst nicht so stark wie bei der Säuglingssterblichkeit, doch ist der für die Monate April bis Juni bisher günstigste Stand von 11 Sterbefällen auf 1000 Lebende und bei Berücksichtigung der zu 1913 errechneten Vierteljahrsmeßziffern der stärkste Rückgang um 10 vH auf 90 vH

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 2. Vierteljahr 1913, 1923 und 1924

Länder und Landesteile	2. Vierteljahr 1924						Auf 1000 Einwohner entfallen												Auf 100 Lebendgeborene kamen im 1. Lebensjahr		
	Eheschließungen	Geborene		gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Eheschließungen			Geborene einsch. Totgeborene			Geburtenüberschuß			gestorbene					
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		1924	1923	1913	1924	1923	1913	1924	1923	1913	1924	1923	1913			
Ostpreußen . . .	3 889	14 739	444	7 550	1 556	7 189	6,5	8,4	6,3	25,5	26,3	31,6	13,4	15,1	17,7	12,1	11,2	13,9	10,56	12,52	15,59
Berlin	8 745	10 309	397	11 490	999	- 1 181	9,2	11,9	11,4	11,3	10,8	20,1	12,5	13,5	14,4	- 1,2	- 2,7	5,7	9,69	1,68	14,74
Brandenburg . .	6 903	11 718	451	8 256	1 223	3 462	8,4	10,7	8,5	19,3	20,0	22,2	13,8	15,2	15,1	5,5	4,8	7,1	10,41	12,0	16,51
Pommern	3 530	10 501	355	6 146	1 116	4 355	7,5	9,6	7,9	22,9	24,2	28,3	13,7	15,7	17,0	9,2	8,5	11,3	10,63	13,19	17,06
Grenzmark	631	1 903	61	1 045	242	858	7,4	9,2	9,2	22,9	24,0	.	12,9	14,5	.	10,0	9,5	.	1,72	13,02	.
Posen-Westpr.	6 148	17 480	714	11 167	2 412	6 313	7,8	11,1	8,5	23,2	24,5	29,4	15,1	17,4	20,6	8,1	7,1	8,8	13,80	16,02	19,45
Oberschlesien . .	1 993	10 006	249	5 026	1 568	4 980	5,7	9,1	7,9	29,4	30,8	36,7	15,1	18,7	19,3	1,3	12,1	17,4	15,7	17,17	19,45
Sachsen	6 909	16 970	640	10 137	1 933	6 833	8,4	11,2	8,7	21,4	23,2	26,1	13,1	14,7	15,8	8,9	8,5	10,3	11,39	12,57	15,27
Schlesw.-Holst.	3 149	6 949	232	4 460	702	2 484	8,3	9,9	9,1	18,8	20,9	26,6	12,3	13,7	13,9	6,5	7,6	12,7	10,10	10,69	11,49
Hannover	6 940	16 195	553	8 998	1 271	7 197	8,7	11,6	10,5	21,1	24,1	26,9	12,9	13,3	14,1	9,1	9,8	12,8	7,83	8,23	10,32
Westfalen	8 959	29 546	1 017	12 766	2 650	16 780	7,2	10,9	10,0	25,5	26,6	35,0	11,5	13,6	14,6	14,0	13,0	20,4	8,65	10,25	10,87
Hessen-Nassau . .	4 837	11 680	400	6 574	814	5 106	8,1	10,5	8,6	20,3	21,4	24,7	11,7	13,2	14,0	8,6	8,2	10,7	6,9	7,74	9,16
Rheinprovinz ¹⁾	13 921	39 089	1 304	20 106	3 467	18 983	7,8	12,0	10,0	22,5	23,3	29,2	11,9	13,4	14,0	10,6	9,9	15,2	8,87	9,91	10,68
Hohenzollern . .	121	366	5	324	34	42	6,6	8,4	7,7	20,1	23,3	27,6	17,8	14,8	19,2	2,3	8,5	8,4	9,21	9,22	14,69
Preußen ¹⁾ . . .	74 715	197 451	6 822	114 045	19 893	83 406	7,9	10,9	9,0	21,6	22,6	28,8	12,8	14,4	15,8	8,8	8,2	13,0	10,07	11,54	13,68
Bayern r. d. Rh. ¹⁾	10 706	37 297	933	23 004	5 306	14 293	6,6	9,1	8,3	23,5	25,3	29,7	14,7	16,3	19,3	8,8	9,0	10,4	14,23	16,26	19,93
Bayern l. d. Rh. ¹⁾	1 805	5 334	186	2 570	463	2 764	7,8	11,1	8,3	23,7	26,1	29,6	11,9	13,8	15,6	11,9	12,3	13,8	8,68	9,62	12,84
Bayern ²⁾ . . .	12 511	42 631	1 119	25 574	5 769	17 057	6,7	9,3	8,3	23,5	25,4	29,6	14,3	16,0	18,9	9,2	9,4	10,7	13,51	15,42	18,97
Sachsen	11 043	21 328	845	13 764	2 118	7 564	9,1	11,3	9,2	18,2	20,0	25,9	12,0	13,1	15,0	6,2	6,9	10,9	9,43	10,68	16,25
Württemberg ²⁾	4 603	12 807	335	8 953	1 269	3 354	6,9	8,4	9,0	19,3	21,3	28,9	14,2	14,4	16,8	5,1	6,9	12,1	10,31	11,85	13,66
Baden	4 124	12 288	297	7 470	1 202	4 818	7,1	10,5	9,0	21,7	24,0	27,0	13,4	14,4	15,3	8,3	9,6	11,2	9,78	9,0	13,29
Thüringen	3 586	8 819	280	4 706	866	3 613	9,0	10,9	9,1	21,5	24,1	27,4	12,5	13,8	15,9	9,0	10,3	11,5	10,11	10,85	14,71
Hessen	2 927	6 950	221	3 955	607	2 995	8,6	10,9	8,0	21,1	21,7	25,6	12,3	12,5	14,4	8,8	9,2	11,2	7,29	7,59	8,99
Hamburg	2 672	3 963	128	3 277	369	686	10,0	13,2	9,4	15,4	16,0	22,4	12,8	14,3	13,7	2,6	1,7	8,7	8,31	10,48	10,96
Mecklenb.-Schw.	1 238	3 654	125	2 412	616	1 216	7,2	9,7	7,4	22,0	23,7	24,7	14,8	17,3	17,0	7,2	6,4	7,7	11,12	14,31	16,98
Oldenburg	1 287	3 286	96	1 508	253	1 778	9,3	10,8	12,8	24,5	25,9	32,0	11,6	11,8	13,4	12,9	14,1	18,6	7,70	8,03	9,47
Braunschweig . .	983	2 272	77	1 473	207	799	7,9	10,2	8,6	18,8	20,8	21,0	12,4	13,7	14,9	6,4	7,1	8,1	9,1	9,73	13,07
Anhalt	724	1 698	58	1 068	186	630	8,3	10,9	9,1	20,2	18,0	21,0	13,0	13,7	16,4	7,2	4,3	8,5	11,9	13,02	15,19
Bremen	677	1 407	41	956	125	451	8,5	11,0	10,1	18,1	18,8	26,9	12,5	13,1	14,7	5,6	5,7	12,2	8,8	9,43	9,88
Lippe	319	829	28	421	75	408	7,8	9,2	6,2	21,0	24,2	24,3	11,0	12,8	13,2	10,0	11,4	11,1	11,23	13,66	12,11
Lübeck	227	562	16	424	62	128	7,3	10,3	8,8	18,2	19,8	21,1	14,1	15,0	14,8	4,1	4,8	9,1	14,46	13,83	20,40
Mecklenb.-Strel.	232	581	25	332	81	199	8,3	9,7	7,0	21,7	23,4	24,5	14,6	17,6	19,1	7,1	5,7	5,4	11,00	11,33	8,10
Waldeck	116	271	11	157	8	114	7,9	11,1	8,4	19,2	20,8	24,9	11,4	10,8	13,6	7,8	10,0	11,3	2,9	5,76	6,10
Schaumb.-Lippe .	103	198	6	114	15	84	8,5	12,4	12,5	16,9	16,4	21,9	9,9	10,7	13,4	7,0	5,7	8,5	9,09	5,32	9,92
Dtsch. Reich ¹⁾	121 987	319 985	10 530	190 659	33 527	129 326	7,9	10,6	9,0	21,3	22,6	27,6	13,0	14,4	15,8	8,3	8,2	12,2	10,18	11,77	14,65

¹⁾ Für 1913 bezogen auf das Deutsche Reich heutigen Gebietsumfangs. Für 1923 und 1924 ohne das Saargebiet. — ²⁾ Den Verhältniszahlen für das 2. Vierteljahr 1923 liegen geschätzte Zahlen zugrunde, die aus den Ergebnissen für die Gemeinden von 5000 und mehr Einwohnern abgeleitet sind.

erreicht, der allerdings nicht ohne weiteres als Ausdruck günstigerer Gesundheitsverhältnisse gewertet werden darf¹⁾. Trotz der geringen Geburlichkeit ist infolge der niedrigen Sterbeziffer im 2. Vierteljahr 1924 im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) ein natürlicher Bevölkerungszuwachs von 129 326 zu verzeichnen, d. h. auf

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 4. Jg. 1924, Nr. 2, S. 63.

1000 Einwohner und auf ein volles Jahr berechnet, 8,3 gegen 12,2 und 8,2 in den entsprechenden Vierteljahren von 1913 und 1923. Besonders hoch war der Geburtenüberschuß in Oberschlesien (14,3), Westfalen (14,0) und Oldenburg (12,9), niedrig in Hohenzollern (2,3) und Hamburg (2,6), das im ersten Vierteljahr 1924 gar keinen Überschuß hatte. In Berlin überwog die Sterblichkeit noch immer die Geburtenziffer, und zwar um 1,2 auf 1000 der Bevölkerung.

Die Reichstagswahlen am 7. Dezember 1924. (Vorläufige Ergebnisse.)

Nach den vorläufigen Mitteilungen der Kreiswahlleiter sind am 7. Dezember 1924 30 195 369 gültige Stimmen abgegeben worden, das sind 914 160 oder 3,1 vH mehr Stimmen als bei den Reichstagswahlen am 4. Mai d. J.¹⁾. Die Wahlbeteiligung — bei Ansatz der abgegebenen gültigen Stimmen — ist demnach von 76 vH bei den Wahlen im Mai auf jetzt rund 79 vH gestiegen. Nur in den Wahlkreisen Ostpreußen, Osthannover, Westfalen Süd, Hessen-Nassau, Coblenz-Trier und Württemberg dürfte die Wahlbeteiligung etwas schwächer gewesen sein als bei den Wahlen im Mai.

Über die Verteilung der Stimmen auf die einzelnen Parteien und die Zahl der gewählten Abgeordneten gibt die Zusammenstellung Aufschluß.

Gegenüber der Reichstagswahl vom Mai d. J. haben gewonnen (+) bzw. verloren (—): Sozialdemokratische Partei + 1 850 000 (+ 31 vH), Deutschnationale Volkspartei + 480 000 (+ 8 vH), Zentrumsparlei + 200 000 (+ 5 vH), Deutsche Volkspartei + 350 000 (+ 13 vH), Demokraten + 260 000 (+ 16 vH), Kommunisten — 1 000 000 (— 27 vH), Nationalsozialisten gleichfalls — 1 000 000 (— 53 vH). Die Zahl der auf nicht im Reichstag vertretene Parteien entfallenen Stimmen ist von rund 800 000 auf 500 000 zurückgegangen. Von den zahlreichen kleinen Parteien, die bisher im Reichstag nicht vertreten waren, ist es keiner gelungen, ein Mandat zu erringen. Von den im letzten Reichstag durch Abgeordnete vertretenen Parteien kehrt die Deutschsoziale Partei, die sich für die Wahlen mit dem Reichsbund für Aufwertung zusammengetan hatte, nicht wieder in den Reichstag zurück.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 4. Jg. 1924, Nr. 9, S. 287.

Die Reichstagswahlen am 4. Mai und 7. Dezember 1924 (Vorläufige Ergebnisse).

Parteizeichnung	7. Dezember 1924		4. Mai 1924	
	Stimmen	Sitze	Stimmen	Sitze
Sozialdemokr. P. Deutschl.	7 859 433	131	6 008 713	100
Deutschnatl. Volkspartei	6 180 281	103	5 696 325	95
Deutsche Zentrumsparlei	4 117 481	69	3 914 379	65
Deutsche Volkspartei . . .	3 046 493	51	2 694 357	45
Kommunisten	2 698 956	45	3 693 139	62
Deutsche demokrat. Part.	1 915 187	32	1 675 076	28
Bayerische Volkspartei . .	1 120 752	19	946 648	16
Wirtschaftspart. d. dt. sch. Mittelstandes (u. Bayer. Bauernbund)	999 703	17	693 606	10
Nationalsozialistische Freiheitsbewegung . . .	901 601	14	1 918 310	32
Landbund ¹⁾	498 003	8	574 908	10
Dt.-Hannoversche Partei Deutschsoziale Partei und Reichsbund f. Aufwertg. Aufwertungsparleien ²⁾ . .	262 569	4	319 792	5
Unabh. sozialdemokr. P. D.	157 835	—	333 422	4
Nation. Minderh. Utschids.	114 837	—	59 222	—
Christl. soz. Volksgemeinschaft Deutschlands . .	98 533	—	235 141	—
Freiwirtschaftsbund FFF	92 565	—	119 736	—
Mierparleien	41 373	—	124 451	—
Hausserebund	39 162	—	36 013	—
Sonstige Parteien	32 519	—	45 920	—
	10 168	—	24 451	—
	7 918	—	187 570	—
zusammen . . .	30 195 369	493	29 281 209	472

Anmerkung: Die vorstehenden Angaben über das Ergebnis der Wahlen vom 7. Dezember 1924 sind auf Grund der bis zum 8. Dezember abends 8 Uhr beim Reichswahlleiter eingegangenen Meldungen ermittelt worden.

¹⁾ Im Mai: Landliste. — ²⁾ Im Mai: Bund der Geusen.

Die Gesamtzahl der Abgeordneten ist von 472 auf 493 gestiegen. Eine Verminderung der Mandatszahlen ist bei der Nationalsozialistischen Freiheitsbewegung (— 18), den Kommunisten (— 17), dem Landbund (— 2), der Deutsch-Hannoverschen Partei (— 1) und bei der Deutschsozialen Partei (— 4) eingetreten. Abgesehen von der letzteren Partei hat die Nationalsozialistische Freiheitsbewegung den größten Verlust erlitten (— 56 vH). Die übrigen Parteien haben mehr Sitze (insgesamt 63) errungen. Hieran ist die Sozialdemokratische Partei mit der absolut höchsten Zahl (+ 31 = 31 vH) beteiligt. Den verhältnismäßig größten Zuwachs hat die Wirtschaftspartei (+ 7 = 70 vH) erzielt.

